

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift:  
Tageblatt Rieser  
Fernruf 1287  
Postfach Nr. 52

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser und des Hauptpostamtes Weihen.

Postfachkonto:  
Dresden 1580  
Verleger:  
Rieser Nr. 52

Nr. 183

Freitag, 7. August 1936, abends

89. Jahrgang.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textfeld 25 Pfg. (Grundgröße: Petit 8 mm hoch). Hefengebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Beauftragung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigenentwürfe oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Rängel nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Öbhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 52.

## 3 deutsche Weltbestleistungen anerkannt

1) Berlin. Auf der am Donnerstag im Hotel Kaiserhof abgehaltenen olympischen Tagung des Internationalen Frauen-Sportverbandes (F. S. V. I.) wurden 3 deutsche Weltbestleistungen anerkannt und zwar die Weltbestleistungen im wehrhaften Speerwerfen mit 92,48 Metern von Lisa Gelius (München), im Diskuswerfen mit 53,1 Metern von Gisela Raner-Mayer (München) und in der 4x100-Meter-Staffel mit 46,5 Sekunden, aufgestellt von der deutschen Nationalstaffel (Albus, Krauß, Dollinger und Winkels) in Köln.



Der Reichskriegsminister begrüßt Hauptmann Handrick zu seinem Olympia-Sieg (Genrich Hoffmann — M.)

### Handrick zum Hauptmann befördert

Oberleutnant Handrick wurde auf Grund seines Sieges im modernen Fünfkampf zum Hauptmann befördert. Hauptmann Handrick, der der Luftwaffe angehört (Kloßke bei Dresden), wurde vom Führer und Reichkanzler und von dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, empfangen und beaufwünscht.

Hauptmann Handrick hat mit diesem Siege den bisher größten und schönsten Erfolg seiner Laufbahn errungen und für Deutschland in diesem Wettbewerb, einem der schwersten und vielseitigsten der ganzen Spiele, die Goldene Medaille geholt. Schon im vorigen Jahre hat Handrick bei dem internationalen Wettbewerb in Budapest mit seinem Siege bewiesen, daß die Schweden zu schlagen sind und hat dies zu unserer größten Freude auch diesmal wiederholt. Handrick, der am 25. 10. 1908 in Pittau geboren ist, betreibt seit 1930 diese Sportart.

### Der Stabschef gratuliert

NR. Berlin. Der Stabschef der SK hat an die Olympiastieger Manger und Ebel folgende Glückwünsche gerichtet:

Telegramm an Scharführer Josef Manger, Olympisches Dorf. „Für die großartige Leistung, mit der Sie im Gewichtshoben der Schwergewichtsklasse die Goldene Medaille für Deutschland erkämpften, spreche ich Ihnen Glückwunsch und Anerkennung aus. Gleichzeitig befordere ich Sie mit sofortiger Wirkung zum Scharführer.“

Telegramm an Oberstabsführer Ebel, Olympisches Dorf. „Für Silbernen Medaille, die Sie im Freistilringen für Deutschland erkämpften, meinen Glückwunsch und meine Anerkennung. Gleichzeitig befordere ich Sie mit sofortiger Wirkung zum Oberstabsführer.“

## Die Reichsregierung empfängt die Olympia-Gäste

### Ein Fest deutscher Gastfreundschaft

1) Berlin. Im Namen der Reichsregierung hatten am Donnerstagabend die Reichsminister Generaloberst Göring und Dr. Goebbels aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele zu einem Empfang in der Staatsoper eingeladen. Der feierliche Abend in der besonders ausgestatteten Staatsoper bildete den Höhepunkt der verschiedenen großen Rahmenveranstaltungen zu den Olympischen Spielen in Berlin. Generaloberst Göring und Dr. Goebbels begrüßten in kurzen Ansprachen die Gäste aus dem Ausland, für die der Präsident des I.O.C., Graf Ballet-Patour, antwortete.

Ein sorgfältig ausgearbeitetes Programm, das sich aus gesanglichen Darbietungen unserer ersten Kräfte und Tanzvorführungen des Ballets der Staatsoper zusammensetzte, bot den Anwesenden ungetrübte Stunden der Freude und eines hohen künstlerischen Genusses. Die führenden Persönlichkeiten und die hohen Gäste der Olympischen Spiele, die Posthalter und zahlreiche Gelände blieben nach dem Abschluß des Programms mit den maßgebenden Vertretern der Reichsregierung, der Partei und des künstlerischen Lebens in feierlicher Stimmung und angeregter Unterhaltung, die manche Fäden knüpfte, noch lange zusammen.

Zu Beginn des Abends begrüßte Reichsminister Generaloberst Göring die in- und ausländischen Gäste: „In diesen Tagen, die im Rahmen der Olympischen Spiele in Berlin Abschied aller Völker und aller Nationen bedeuten, ist es für die deutsche Reichsregierung als Dolmetsch des deutschen Volkes eine Selbstverständlichkeit, den Fremden und Ausländern seine deutsche Gastfreundschaft zu bieten. Unser deutsches Volk heißt alle Fremden, die in diesen Tagen zu uns gekommen sind, auf das herzlichste willkommen.“

Nach einer kurzen Pause und nachdem die Rede des Preussischen Ministerpräsidenten auf englisch und französisch wiedergegeben worden war, ergriff Reichsminister Dr. Goebbels zu einer kurzen Begrüßungsansprache das Wort. Der Minister sagte, es falle ihm schwer, zu den vielen ausländischen Gästen zu sprechen, weil er wisse, daß manche Zeitungen des Auslandes in allem, was gerade er zu sagen habe, eine Propagandamöglichkeit für das nationalsozialistische Deutschland sehen möchten. „Ich möchte mich daher darauf beschränken, zu betonen“, so fuhr Dr. Goebbels fort, „daß es in einer Zeit, in der viele Länder Europas von den schwersten wirtschaftlichen und politischen Krisen heimgesucht sind, in Deutschland möglich ist, nach einer 12-jährigen Ausdauerarbeit des nationalsozialistischen Staates ein wirkliches Fest der Freude und des Friedens zu feiern, ein Fest, zu dem wir alle Nationen der Welt eingeladen haben und zu dem alle Nationen der Welt erschienen sind. Ich habe den Eindruck, daß dieses Fest vielleicht wichtiger ist als manche Konferenzen, die in der Nachkriegszeit abgehalten worden sind. Hier ist für die verantwortlichen Männer der Nationen die Möglichkeit gegeben, sich kennen und schätzen zu lernen. Dieses aber ist die Voraussetzung für eine wahre und echte Verständigung, die Europa nottut und die von allen Völkern in Europa ersehnt und erhofft wird. So gesehen, hat dieses olympische Fest weit über seinen rein sportlichen Charakter hinaus einen politischen Sinn und zwar einen politischen Sinn auf einer höheren Ebene als der der Tagespolitik: Wir wollen uns kennen und schätzen lernen und dadurch eine Brücke bauen, auf der die Völker Europas sich verständigen können.“

Raum waren die Worte des Reichsministers Dr. Goebbels verflungen, als die vereinigte Große Orchester der Reichsoper Berlin und Frankfurt/Main unter Kapellmeister Heinrich Steiner zur Olympia-Hymne ansetzten. Nachdem die feierlichen Klänge verhallt waren, dankte im Namen des Internationalen Olympischen Komitees dessen Präsident Graf Ballet-Patour der Reichsregierung

für die tatkräftige Unterstützung, mit der sie die Vorbereitungsarbeiten des I.O.C. und des Organisationskomitees gefördert habe. Der Redner sagte, zugleich für alle ausländischen Gäste, daß sie auf das Beste gerührt seien von dem außerordentlich freundlichen Empfang, der ihnen vom ganzen deutschen Volk bereitet worden sei.

„In dieser herzlichen Festimmung konnten die Olympischen Spiele 1936 in einem grandiosen Rahmen und in einer Atmosphäre allgemeiner Sympathie, die durch keine politischen Schwierigkeiten getrübt wurde, stattfinden.“

Abschließend gab Ballet-Patour der Hoffnung Ausdruck, daß durch die vorbildliche Durchführung der XI. Olympischen Spiele in Berlin die Zahl derer, die sich im Zeichen der 5 Ringe der Völkerverbändigung widmen wollen, in Deutschland und in allen Ländern sich vervielfachen möge.

Nach den Festansprachen begann das reiche künstlerische Programm. Kammeränger Heinrich Schinkaus, Kammerängerin Maria Müller und Kammeränger Helge Rossmann sangen Lieder und Arien von Wagner, Schubert, Strauss und Weber, begleitet vom Philharmonischen Orchester unter Staatskapellmeister Robert Heger. Zwischen den gesanglichen Darbietungen tanzte das Ballett der Staatsoper unter der Leitung von Ljazz Mandric mit großem Erfolg den Kaiserwalzer von Strauss, einen Epheasantanz aus „Donna Diana“ und die Spanfola aus „Die Janbegerier“ von Werner Esch. Mit lebhaftem Beifall dankten die Gäste für diese köstlichen Gaben deutschen künstlerischen Schaffens. Der Rahmen für diesen außerordentlichen Abend war die durch den Mäcenat Reichsteilnehmer Max Michael Edwald in einem einzigartigen Festraum veränderte Staatsoper.

Der Einladung der Reichsregierung hatten alle in Berlin anwesenden führenden Persönlichkeiten des Auslandes Folge geleistet. So sah man König Boris von Bulgarien und Kronprinz Umberto von Italien. Das Diplomatische Rotp war fast vollständig vertreten.

Weiter waren zugegen die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees mit ihrem Präsidenten Graf Ballet-Patour, die Mitglieder des Organisationskomitees mit ihrem Präsidenten, Staatssekretär A. D. Dr. Sewald, der Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses, der Reichsportführer von Eisammer und Oken, sowie die Präsidenten der nationalen Olympischen Komitees und der Internationalen Sportverbände. Außerdem mochten auch zahlreiche frühere Olympia-Sieger und Aktive dem Empfang bei.

Von der großen Zahl der ausländischen Gäste seien ferner noch genannt: die Gattin des italienischen Propagandaministers Alfieri, Unterstaatssekretär Bonfatti, der frühere Kriegsmarineminister Petri, Major Reiberthom-Goblen, der frühere amerikanische Posthalter in Berlin, Schurman.

Von deutscher Seite waren u. a. anwesend: der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, von Neurath, Tarr, Dr. Frank, Raß, Dr. Schacht, Schwerin-Krosigk, Ebel von Rabenau, Görtner und Seidte, Posthalter von Ribbentrop und der neue Posthalter in Madrid, von Stöcker, Generaloberst Freiherr von Fritsch, Generaladmiral Raeder, die Reichsleiter Himmler, Luge, Döbner, Hornann, Dr. Pen, Dr. Dietrich, Balduf von Schirach, Hierl, ferner General Daluge, Generaldirektor Tormüller, Korpsführer Gähneln und Reichshaltler General Ritter von Fow. An der Spitze einer großen Zahl von Vertretern des deutschen künstlerischen Schaffens in Film und Bühne waren die Intendanten Clemens Krauß, Gustav Gründgens und Eugen Klöpfer, sowie Staatsrat Kurtwängler erschienen.

### Stabschef Duge

#### beglückwünscht Olympia-Sieger Stäb

1) Berlin. Stabschef Duge hat an den Olympischen Sieger im Speerwerfen, Gerhard Stäb, folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu dem hervorragenden Sieg, mit dem Sie für Deutschland die goldene Medaille im Speerwurf erkämpften, spreche ich Ihnen Glückwunsch und Anerkennung aus. Gleichzeitig befordere ich Sie mit sofortiger Wirkung zum Scharführer.“

### Olympiastieger Manger

#### durch den Reichsfinanzminister befördert

NR. Berlin. Der Schwergewichtsklassemeister Josef Manger, der für Deutschland die Goldene Medaille im Schwergewichtshoben errang, ist Angehörter beim Finanzamt Freyburg. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistung hat der Reichsfinanzminister ihn in den Beamtenstand übernommen und zum Steuersekretär ernannt.

Die Beförderung wurde Manger unmittelbar nach seinem Sieg in der Deutschlandhalle durch Staatssekretär Reinhardt, der ihn als einer der ersten persönlich beaufwünschte, be-



Wesentlich ausbleibender Verkehrsunfall in der Schlageterstraße. In der Schlageterstraße vor dem Geschäft von Seifen-Thomas ereignete sich heute nachmittags nach 4 Uhr ein Verkehrsunfall, der recht gewöhnlich ausfiel. Ein Raupenschlepper-Rastwagen der Wehrmacht rutschte auf dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Asphalt, blieb mit einem dort parkenden Personenkraftwagen zusammen, stellte sich quer über die Schlageterstraße mit dem Kühler nach dem Baden obengenannten Geschäft zu und zerquetschte vor der Tür stehende Fahrräder und einen Handwagen. Durch den Zusammenstoß sind am Schlepper und am Personenkraftwagen Schäden entstanden. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der Unfall hatte zahlreiche Publikum angelockt, das aber die sofort aufgenommenen Untersuchungen nur störte. Die Polizei leitete den Verkehr um.

## Aus Sachsen

Großenhain. In die Entloftung abgerufen wurde Mittwoch nachmittag nach kurzer schwerer Krankheit Ludwig Fabian Eugen Hampe, ein wohlbekannter Mitbürger der Stadt. Nur wenige Monate später ist er seinem jüngeren Sohn, Major a. D. und Anstaltsarzt Kurt Hampe, im Tode nachgefolgt. Des Verbliebenen Name ist mit der Leichtindustrie Großenhains für immer verknüpft, war er doch lange Jahre Mitinhaber und erfolgreicher Mitarbeiter der alten weltbekannten Firma Johann Friedrich Caspari. Dies Jahre war er Vorsitzender der Ortsgruppe Großenhain des Deutschen Flottenvereins bis zur Auflösung und ein eifriger Förderer des Gedankens der Seefahrtigkeit Deutschlands. — Auf der Fahrt zur Olympiade befanden sich zwei bulgarische Studenten, die sich von Innsbruck aus, wo sie z. B. studieren, mit einem Motorrad auf den Weg nach Berlin gemacht hatten. In der Kurve in Ralkreuth verlor nun Mittwoch nachmittag der Fahrer die Gewalt über das Rad, da die Straße durch den Regen sehr glatt war. Sie kamen dadurch zum Sturz. Während der Befahrer unverletzt blieb, lag sich der Fahrer, der 24-jährige Student Lubosar Pananoff eine Prellung des linken Beines und eine Quetschung an der rechten Schulter zu. Er wurde in das Großenhainer Krankenhaus überführt, wo er ungeduldig auf seine Genesung und Entlassung wartet, um noch zur Olympiade zurechtzukommen.

Schirgiswalde. Mit dem Motorrad verunfallt. Ein Baugewerkschafter fiel am Mittwochabend mit seinem Motorrad gegen einen Lastkraftwagen. Dabei trugen er und seine auf dem Sozius mitfahrende Ehefrau Knochenbrüche und andere Verletzungen davon. Beide wurden dem Krankenhaus zugeführt werden.

Reichenau. Unfall an der Straßenkreuzung. An der Straßenkreuzung beim Gasthaus „Zum Oularen“ fiel am Donnerstagmittag ein Motorradfahrer aus Reichenau mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer erlitt einen Oberschenkelbruch und musste dem Krankenhaus zugeführt werden.

Chemnitz. Mäuserverbrecher unschädlich gemacht. Dieser Tage wurde der Einwohner Hermann Otto Scherf wegen Mäuserverbrechens festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Er hatte falsche Münzstücke angefertigt und auch versucht, das Falschgeld in Zahlung zu geben. Eine Anzahl Falschgeldstücke und das Herstellungsgesetz wurden beschlagnahmt.

Hohenstein-Ernstthal. Große Fuchspolze. Seit einiger Zeit treiben hier Fische ihr Unwesen. Aus dem Vogelschen Grundstück holte sich der Fuchs acht junge Gähner und die Gluckhenne. Aus anderen Grundstücken wurden bisher etwa 50 Gähner geraubt.

Zengenfeld i. B. Beim Kirchenfesten tödlich verlegt. Beim Abnehmen von Rirschen war in einer kleinen Wirtstube ein Wirtstergeselle vom Baum gestürzt. Man nahm zunächst nur leichtere Armverletzungen an; später heilten sich aber innere Verletzungen heraus, denen der junge Mann nunmehr erliegen ist.

Plantzsch. Hund tief in Motorrad. Einem Motorradfahrer lief in der Nähe des Fremdenhofes ein Hund ins Rad. Durch das plötzliche Bremsen wurde das Motorrad zur Seite geschleudert. Im gleichen Augenblick kam ein Kraftwagen entgegen. Beide Fahrzeuge prallten zusammen. Der Hund kam zwischen die Maschinen und wurde totgewaschen. Ein Motorradfahrer stürzte auf die Straße und erlitt eine Gehirnerschütterung.

Glauchau. Ein Ausreißer zurückgeführt. Der 14 Jahre alte Inflationsschlepper, der, wie gemeldet, am 29. Juli in Dürrenhildsdorf seine Arbeitsstätte verlassen hatte und seitdem vermisst wurde, ist nunmehr wieder zurückgeführt.

Plauen. 300 Jahre Tischler-Innung. Die Tischler-Innung, die gegenwärtig etwa 300 Mitglieder zählt, kann in diesem Jahre auf ein 300-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum soll am 17. und 18. Oktober in Gestalt einer handwerklichen Feier begangen werden.

Plauen. Brieftauben vom Olympischen Flug zurückgeführt. Am Sonnabend wurden in Berlin anlässlich der Eröffnung der Olympischen Spiele Brieftauben zu einem Wettflug aufgegeben. Von den aus dem Vogtland stammenden Tauben kehrte die erste nach nicht ganz vierstündigem Flug in Reichenbach ein. Die zweite landete eine halbe Stunde später, kurz vor 10 Uhr, in Plauen.

Hallenbera h. Zornau. Granaten im Pflanzfeld. Schon wiederholt fand der Lokomotivführer Wille in seinem auf Reichsbahnbesitz liegenden Pflanzfeld Granaten. Bei Arbeiten im Feld, die stets mit Vorsicht auszuführen werden, wurden vor einigen Tagen wieder zwei solcher „verfälschten Früchte“ aufgefunden. Ein Sprengkommando der Wehrmacht machte sie unschädlich.

Glückwunschtelegramm für Hauptmann Handrick. \* Sitte. Hauptmann Handrick, dem Sieger im Modernen Kämpf, ist von seiner Heimatstadt Alttum durch den Oberbürgermeister ein Glückwunschtelegramm ausgegangen.

Flüchtlingspende des R.S.-Lehrerbundes. \* Bayreuth. Der Reichswalter des R.S.-Lehrerbundes, Hauptamtsleiter Gauleiter Wächter, hat dem Leiter des Hilfsausschusses für Spanischdeutsche, Gauleiter Dohle, Berlin, 20000 RM. zur Einberufung der Rot der hartbetroffenen Volksgenossen überwiesen.

## Prominenz auf dem Flughafen Halle-Leipzig

„Im Rausch der Goldmedaille“ \* Leipzig. 24 Stunden, nachdem sie die erste Goldmedaille der Olympischen Spiele in Berlin errungen hatte, konnte man das strahlende Gesicht der Siegerin im Speerwerfen, Tilla Fleischer, auf dem Flughafen Halle-Leipzig sehen, von wo aus sie schnell einmal mit der Luftschiffmaschine in ihre Heimat nach Frankfurt zog, um sich dort als Siegerin vorzustellen.

In der schmunzigen weißen Kleidung der Olympia-Teilnehmerin nahm sie die Glückwünsche auf dem Flughafen entgegen. Gekommen kam Max Schmeling auf dem Flughafen zum planmäßigen Start nach Frankfurt an, um von dort mit dem Seppelins nach Amerika weiterzufahren.

Im Gebäude der Luftschiffhalle auf dem Flughafen Halle-Leipzig schrieb Tilla Fleischer: „Im Rausch der Goldmedaille“ und hinter seine Unterzeichnung schrieb Max Schmeling: „Auf der Jagd nach dem Titel“



## Spiegel des Lebens . . . .

Widerschein der bunten Welt in ihrer Mannigfaltigkeit des Geschehens ist das Riesaer Tageblatt. Was geschehen was will, was es sein, was es will, alles findet durch die Zeitung den Weg zu Ihnen. Raslos spielen die Ereignisse, ohne Pause schwingen die Wellen des Funk, lauten Telefone, rattern Schreibmaschinen, eilen Hebern über Papier und drehen sich die Rotationsmaschinen, um Ihnen zu erzählen, was irgendwo in der Welt geschah. Täglich kommt dieser Vortag von draußen zu Ihnen und bringt die Welt in Ihr Heim. Können Sie weit! Schon morgen bringt Ihnen das Riesaer Tageblatt den ersten Bericht.

Bestellungen auf das Riesaer Tageblatt werden täglich angenommen von allen Zeitungsausbringern und zur Vermittlung an diese auch in der Tagesblatt-Vertriebsstelle, Riesa, Goethestraße 50. Fernsprecher Nr. 1287. — Der Bezug des Riesaer Tageblattes kostet für den Monat RM. 2.25, für den halben Monat RM. 1.15 frei Haus.

## Ehrengabe für berechnungsberechtigte Frontkämpfer

(Berlin. Zum Erinnerungstage des Kriegsausbruchs 1914 hat dem Führer durch freiwillige Spenden namhafte Beiträge für die Kriegsberechnungsberechtigten zur Verfügung gestellt worden. Der Führer hat diese Ehrengabe von sich aus auf 25 Millionen RM. erhöht und angeordnet, daß dieser Betrag für solche berechnungsberechtigte Frontkämpfer verwendet wird, die nach den geltenden Vorschriften die Frontzeit nicht erhalten können und sich in besonders bedürftiger Lage befinden. Zur Verringerung dringender Not in solchen Fällen hat er die Spende dem Reichs- und Preussischen Arbeitsminister überwiesen.

Die Spende ist zu einem großen Teil eine Gabe der Deutschen Arbeitsfront, der R.S.-Volkswohlthäter und des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Dieser Beweis wahrer Volksgemeinschaft kann dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Len. dem Reichswalter des Reichsbundes der Deutschen Beamten Rees und dem Hauptamtsleiter Hilgenfeldt sowie allen hinter ihnen stehenden Volksgenossen nicht genug gebahrt werden. Sie besaßen damit nicht nur, wie tief sie sich mit den Kriegsberechnungsberechtigten Kameraden, die in ihren Reihen stehen, verbunden fühlen, sondern danken damit zugleich dem Führer, der dem deutschen Volk „Ehr' und Wehr“ wiedergegeben hat.

Aus der gleichen inneren Verbundenheit heraus hat insbesondere der preussische Ministerpräsident Generaloberst Göring es sich angelegen sein lassen, die Spende durch einen namhaften Betrag zu erhöhen. Zum Ausdruck unverbrüchlicher Kameradschaft zwischen der alten und der neuen Wehrmacht betonte sich der Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg mit einer wesentlichen Summe an der Spende.

## Verteilung der Ehrengabe für Frontkämpfer im Dezember

Überlegung der Ruhevorschriften des Reichsversorgungsgesetzes

(Berlin. Das Reichs- und Preussische Arbeitsministerium teilt mit: Die zum 2. August gespendete „Ehrengabe für berechnungsberechtigte Frontkämpfer“ ist dem Reichs- und Preussischen Arbeitsministerium zur weiteren Veranlassung überwiesen worden. An der Ehrengabe haben sich u. a. auch die Nationalsozialistische Kriegskämpfer-Versorgung (NSKVB), der deutsche Reichskriegerbund (Reichskriegerbund) und das private Bankgewerbe in dankenswerter Weise beteiligt.

Die Spende wird durch die Versorgungsämter im Dezember verteilt werden, also im gleichen Monat, in dem die alljährlichen Weihnachtsspenden an besonders bedürftige Kriegsberechnungsberechtigten ausbezahlt werden. Die Auswahl der Fälle geschieht von amtswegen. Anträge erübrigen sich daher.

Gleichzeitig gibt der Reichs- und Preussische Arbeitsminister bekannt, daß noch im Laufe dieses Jahres gewisse Änderungen der Ruhevorschriften des Reichsversorgungsgesetzes eintreten werden. Durch diese Änderungen werden die Besätze eines Teiles der Berechnungsberechtigten verbessert werden.

## Die Grubenkatastrophe in Bhauciffie 57 Todesopfer

(London. Bei dem Bergwerkunglück in Bhauciffie sind, wie auf Grund der letzten amtlichen Mitteilungen angenommen werden muß, sämtliche durch die Explosion verwickelten 57 Bergarbeiter ums Leben gekommen. Man hat, wie amtlich mitgeteilt wird, die Hoffnung aufgegeben, daß es noch gelingen könnte, einen von ihnen lebend an das Tageslicht zu bringen. Die Angaben über die Zahl der Bergwerkglücklichen haben bis zuletzt geschwankt. Amtlich wurde festgestellt, daß von den 57 Verwickelten bis gestern um 16.30 Uhr 21 Tote aufgefunden worden waren, von denen viele bis zur Unkenntlichkeit verformt sind.

Der einzige lebend geborgene Bergmann in Bhauciffie gestorben

Der einzige bei dem Bergwerkunglück in Bhauciffie lebend geborgene Bergmann ist am Donnerstag nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

Über 2000 Menschen, meist Angehörige der Verunglückten, warteten den ganzen Nachmittag vor dem Bergwerk auf Nachrichten. Die Direktion der Grube verweigerte jedoch lediglich die Namen der 57 Vermissten. Es ist also anscheinend auch noch nicht gelungen, die 21 geborgenen Leichen wiederzuerkennen.

Hauptschriftleiter: Heinrich Uffmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderbeil. Stellvertreter: Rudolf Dätner, Riesa. Verantwortlicher Anzeigenerleiter: Wilhelm Dittich, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50, Fernruf 1287. D. N. VII. 1936: 6720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

## Die Goldmedaille auf dem Golfplatz

Städte liegt im Speerwerfen

Von unserem Olympia-Sonderberichterstatter Für den Provinzialer bedeutet der Besuch aller Kampfsportarten an einem Tage so eine Art von Weltreise. 65 Kilometer vom Sportfeld nach Grünau heraus, 40 Kilometer von der Nordinsel hinunter nach dem Golfplatz Wannsee. Hier erkämpfte Oberleutnant Handrick im Kämpfspiel eine ehrlich verdiente Goldene Medaille für Deutschland. Wir standen früh um 9 Uhr auf dem nassen Rasen dieses wohl mit am schönsten gelegenen Berliner Clubs. Doch auf dem Kilometerberg. Unter uns ein buntes Gewimmel von Uniformen, hellen Sommerkleidern und dem Feldzeug der Soldaten. Nur wenige hundert Menschen. Zwei schlichte weiße Bänder markieren Start und Ziel. Über weiß eine lange, muskelformende Keise über 4000 Meter, über Berg und Tal, Sand und glatten Waldboden liegen bisweilen. Wellig ausgerepumpt kommt ein Kämpfer nach dem andern durch das Ziel. Nicht wenige von ihnen brechen zusammen, werden liebevoll in Lächer gewickelt und am Boden ausgestreckt. Fünf Übungen, die Kraft, Sicherheit und Kraft erfordern. Handrick, der fast als Letzter startete, sicherte sich durch seine gute Laufzeit die Goldene Medaille. Ueberausend kam dem Publikum nicht der Sieg des amerikanischen Leutnants Leonard als Meider, sondern das unerwartete Vorrücken des italienischen Leutnants Abba, der ein wunderbares Rennen lief. Von Kameraden umringt stand aber auch unser Leutnant Kemp nach dem Lauf, der nur durch keinen Sturz vom Pferd um einen weitaus höheren Platz als den letzten gekommen ist, zu dem er sich ehrlich herausgearbeitet hat. Ungern nimmt man Abschied von der schönen Parklandschaft des Golf- und Landclubs, der besonderen Atmosphäre von Landhaus, grünen Wiesen und der geistlichen Umgebung des Clubhauses, steigt ins Auto und fährt zum Polo-Kampfs auf Reichsportfeld.

Immer mehr Zuschauermassen haben Gefallen an dem lähnen Kampfsportarten gefunden. Über unsere deutsche Mannschaft, die einzige, die wir besitzen, unterliegt heute im Wiederholungskampf gegen Ungarn. „Wacht nicht“, sagt nicht umsonst einer der deutschen Polospieler, die eine Seniorenmannschaft von über 40 Jahren sind. „Wenn nur durch unseren Kampf Interesse in der Jugend geweckt wird.“ Und dieses Interesse ist bestimmt da. Wen packt nicht die Lust mitzureiten auf edlen Pferden, die von der Kampflust der Reiter mitgerissen werden und kaum zu bändigen sind. Dieses Polo-Spiel ist wirklich eine Sache, die den ganzen Reiz erfordert. Herzlich über den grünen Rasen zu jagen, und mit sicherem Seitenhieb den weichen Ball vor sich her ins feindliche Tor zu schießen. Erregung, Pferdeschreien, heiserer Schrei im Kampfsammel, hartes Pferdeschreien, der Duft von frisch geschnittenem Rasen ist um uns.

Draußen im Stadion nebena haben sich inzwischen die letzten Wähe gefüllt. Die Entscheidungen fallen spät. Kein Tag, der für uns Deutsche besonders glücklich wäre. Deso erfindungsreicher und mutiger gebärden sich die Sprechchöre. Langst begnügen sie sich nicht mehr mit Hurufen und kurzen Sätzen wie in den ersten drei Tagen. Sie haben regelrechte Reime erfunden und ersetzen damit das ganze Stadion. „Weimann, sieh die Hosen an, dann geht die Sache besser aus“ mahnt der eine Sprechchor, als beim Speerwurf die beiden Deutschen Weimann und Gerbes gar nicht über die 66 Meter-Grenze kommen wollen. Die andere Stadionseite erinnert sie noch viel drastischer. „Strenat euch mal ein bisschen an, daß die Sache besser geht, wenn ihr unseren Hermann seht!“ Eben ist Ministerpräsident Hermann Göring vor dem Führer in der Loge erschienen und sitzt lachend dies Anspielung. Der 1500-Meterlauf bringt einen der schönsten Kämpfe dieser Tage. Man begnügt sich nicht damit, einen neuen olympischen Rekord aufzustellen, sondern der Sieger Cunningham, U.S.A., überbot den alten Weltrekord. Indessen hat sich auch unser Gerhard Stöck, der bereits die bronzene Medaille im Rugehock errang, auch im Speerwurf unter die letzten Sechsb durchgearbeitet. Eine stürmische Ovation empfängt Oberleutnant Handrick, als er vom Führer in der Loge empfangen wird. Ja es hat sogar endlich einmal einen Tag lang nicht geregnet. Die Sonne scheint. Die Stimmung ist auf der ganzen Linie und während wir noch telefonieren, hallt aus dem Stadion ein Jubelschrei von 100 000 Stimmen in den Vorraum: Der Deutsche Gerhard Stöck hat alle Erwartungen übertroffen und sich mit dem zweiten seiner letzten drei Würfe die phantastische Leistung von 71,84 Metern geschaffen. Damit steht er unangefochten an der Spitze des Feldes, trotz der verzweifeltsten Anstrengungen der finnischen Weltmeistergarbe, dem Weltrekordhalter Jarvinen, der trotz seines Weltrekordes von mehr als 76 Metern nicht über 70 Meter schafft. Ein Jubelsturm durchbraut das Stadion und dankt dem glänzenden Athleten.

geht die Sache besser aus“ mahnt der eine Sprechchor, als beim Speerwurf die beiden Deutschen Weimann und Gerbes gar nicht über die 66 Meter-Grenze kommen wollen. Die andere Stadionseite erinnert sie noch viel drastischer. „Strenat euch mal ein bisschen an, daß die Sache besser geht, wenn ihr unseren Hermann seht!“ Eben ist Ministerpräsident Hermann Göring vor dem Führer in der Loge erschienen und sitzt lachend dies Anspielung. Der 1500-Meterlauf bringt einen der schönsten Kämpfe dieser Tage. Man begnügt sich nicht damit, einen neuen olympischen Rekord aufzustellen, sondern der Sieger Cunningham, U.S.A., überbot den alten Weltrekord. Indessen hat sich auch unser Gerhard Stöck, der bereits die bronzene Medaille im Rugehock errang, auch im Speerwurf unter die letzten Sechsb durchgearbeitet. Eine stürmische Ovation empfängt Oberleutnant Handrick, als er vom Führer in der Loge empfangen wird. Ja es hat sogar endlich einmal einen Tag lang nicht geregnet. Die Sonne scheint. Die Stimmung ist auf der ganzen Linie und während wir noch telefonieren, hallt aus dem Stadion ein Jubelschrei von 100 000 Stimmen in den Vorraum: Der Deutsche Gerhard Stöck hat alle Erwartungen übertroffen und sich mit dem zweiten seiner letzten drei Würfe die phantastische Leistung von 71,84 Metern geschaffen. Damit steht er unangefochten an der Spitze des Feldes, trotz der verzweifeltsten Anstrengungen der finnischen Weltmeistergarbe, dem Weltrekordhalter Jarvinen, der trotz seines Weltrekordes von mehr als 76 Metern nicht über 70 Meter schafft. Ein Jubelsturm durchbraut das Stadion und dankt dem glänzenden Athleten.

### Omnibusfahrt

nach Berlin  
Sonntag, den 9. August  
Deutschenausstellung  
und Olympiade  
Abfahrt 5.30 U. Preis 6.— M.  
Karten abholen bei  
F. Klose, Ruf 1272.

**Gasth. Leutwitz**  
ladet am Sonntag, dem 9. 8., zum  
**Stoppeltanz**  
freundlichst ein. P. Größe.

**Gasthof Roßsch.**  
Sonntag, den 9. August  
**flotte Ballmusik.**



Jahre

**Kundendienst**  
durch  
**preiswerte und gute Qualitäten**



Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Telefon 864 Schlageterstraße 77

### Amtliches

#### Öffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung

An die am 10. August 1936 fällige Vorauszahlung der Um-  
satzsteuer, Monatszahler, Vermögenssteuer-Vorauszahlung —  
mit Ausnahme der Landwirte — und i. Teilbetrag der Auf-  
bringungsumlage für das Rechnungsjahr 1936 wird öffentlich  
erinnert. Schriftliche Mahnung erfolgt nicht. Nach dem Steuer-  
räumungsbescheid vom 6. 4. 1936 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung  
der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein  
Zwangsbescheid in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages ver-  
wirkt. Die nicht entrichteten Beträge werden nebst Säumnis-  
zuschlag vom 12. 8. 1936 ab durch Zwangsvollstreckung eingehoben.  
Soweit die Schuldner es zu einer weiteren Mahnung kommen  
lassen, sind sie in die wiederholt angekündigte Liste der  
säumigen Steuerzahler aufzunehmen.

Die gleiche Erinnerung ergeht sinngemäß an die Arbeit-  
geber, die die im Monat August 1936 — Monatszahler —  
fälligen Lohnsteuerbeträge noch nicht geleistet haben bezw.  
nicht rechtzeitig leisten werden.  
Die früher nachgelassene Schonfrist von 7 Tagen besteht  
auch für die Umsatzsteuer nicht mehr.

Finanzamt Riesa, 6. August 1936.

#### Freibant Riesa und Stadttell Gröba

Morgen Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

#### Freibant Mehltheuer

Sonnabend nachm. 1/6 Uhr gut gepökeltes Schweinefleisch.

### Vereinsnachrichten

**Seßelfischerverein Riesa und Umg.** Morgen Sonnabend  
Versammlung.

### Kirchennachrichten

#### 9. Trinitatissonntag

Riesa. 11. 8. 1/8 Uhr Predigt. (Dr. Sch.). Trin.-S. 9 Uhr  
Predigt. Luc. 18, 1—12 (Dr. Sch.). Roll. Mittwoch, 12. 8.,  
abends 8 Uhr Bibelabend im Jugendheim, Höhe Straße 9,  
(Dr. Sch.) Thema: „Daniel, ein Vorbild für unsere Zeit“.  
Kirchentauschen: Pf. Dr. Sch.  
Wobers. 9 Uhr Predigt (H.). Dienstag abend 8 Uhr in der  
Wartburg Christlicher Frauenverein. (Pf. Kudewitz, Frau) Pf.  
Kudewitz. 8 Uhr Predigt. (Pf. Kudewitz, Frau) Pf.  
Kudewitz. 10 Uhr Predigt. (Pf. Kudewitz, Frau) Pf.  
Kudewitz. 8 Uhr Vespergottesdienst.  
Wobers. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Geyhe-Zeitheim).  
Zeitheim-Dorf. 8 Uhr Gottesdienst.

**Bekanntmachung.** In der gestrigen Trauer-Dankanzeige von Herrn  
Pol.-Kommissar Scherping muß es in der Unterschrift heißen:  
K i f f e d Scherping.

Heute früh entschlief plötzlich nach einem arbeits-  
reichen Leben im Alter von 55 Jahren unser  
gutes Mutterchen

#### Frau Marie verw. Schäfer

Wobers. 6. August 1936.

In tiefem Schmerz  
die trauernden Kinder  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag mittag 1/1 Uhr von der  
Friedhofshalle Wobers. aus.

Nach kurzer Krankheit verstarb am 6. 8. 1936 im  
Krankenhaus Riesa unsere Mitarbeiterin, die

Vertrauensfrau

#### Frau Marie verw. Schäfer

aus Wobers.

Die Verstorbene war insgesamt über 10 Jahre  
in unserem Werke tätig und hat stets ihre  
Pflichten zu unserer vollen Zufriedenheit erfüllt.  
Wir bedauern das Hinscheiden dieser treuen  
Mitarbeiterin und werden ihr Andenken stets  
in Ehren halten.

Riesa, den 6. August 1936.

**Führer und Gefolgschaft**  
**Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G.**

### Nikolausschänke Lange Nacht

### Elbgasthof Nünchritz

Sonntag, 9. August  
**Dielentanz / Ballmusik**  
Ergebnis ladet ein. Max Kentsch.

### Gasthof Neue Schänke Mehltheuer

Sonntag, den 16. August 1936  
Boranzige!  
**Erntefest mit großem Konzert**  
ausgeführt von der Pfeilerabteilung Dtsch.

### Café Waldfrieden / Präsen

Sonnabend, den 8., und Sonntag, den 9. August  
auf vielseitigen Wunsch  
**italienische Nacht**

### Gasthof Ragewitz

Sonntag, den 9. August  
**nieder Schnitterball**  
in Pflanzbowle  
Ergebnis ladet ein M. Kabisch.

### Gasthof Sedwitz

Sonntag, 9. August 1936  
**Ernte-Ball**  
fidele Kapelle — Anf. 7 Uhr.  
Ergeb. ladet ein Ida Kentsch.

### Gasthof Weißig b. Gr.

Sonntag, den 9. August  
**feiner Ball**

## Schützen- und Volksfest Riesa vom 15. bis 18. August auf dem Schützenplatz

#### Neu eingetroffen:

Getragene  
**Reichwehr-Stiefel und -Schuhe**  
Reittiefel . . . von RM. 9.— an  
Marschtiefel . . . von RM. 6.— an  
Schuhschuhe . . . von RM. 3.50 an

Verkauft bei:

**Schuhmachermeister Paul Claub, Seerhausen**

#### Doppelte Wirkung beim Einweichen —

das N. das Wasser weich und  
weichfähig machen und außerdem  
den zähen festlebenden Schmutz  
so auflösen, „verdauen“, daß er  
von der Wäsche herunter in das  
Einweichwasser geht. Eine solche  
doppelte Wirkung haben Sie  
durch die besondere Zusammen-  
setzung des Schmutzlöser-Burnus.  
Die dicke, dunkle Brühe und das  
nachfolgende leichte Waschen sind  
der Beweis.



der Schmutzlöser  
mit der Doppelwirkung

#### Schlafstellen frei

Reihner Straße 1.

Bedl. Herren-Schlafstelle frei.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung  
sonnig mit Zubehör 1. 9. 36 zu verm.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

#### Neubauwohnung

4 Zimmer m. Garten u. Wasser,  
nach Rücksprache m. d. Besitzer  
zu verm. 1000 bis 1500 Mark  
erforderlich, welche in 5 Jahren  
zurückgezahlt werden. Offert.  
unt. J 1816 a. d. Tagebl. Riesa.

#### Hausfrauen, billige feine Ware

morgen beim billigen Maßbrot gegenüber Schuleingang  
in Gärtnerei-Salat- und Senfgärten, 1/2 kg 5 Pfg., 5 kg (10 Pfd.)  
45 Pfg., Schnittfeste Tomaten, 1/2 kg 20 Pfg., Deftkategurten,  
3 Stück 25 Pfg., 1a Matjesheringe, 3 Stück 25 Pfg., 1a Birnen,  
1/2 kg 10 Pfg., 2/3 kg 45 Pfg.

#### Freihiges, ehrliches Mädchen

schulfrei, für sof. als Aufwartg.  
in gute Stellung gesucht.  
H.-Gröba, Helenstr. 5, Bäderstr.

#### Jüngerer Wirtschaftsgehilfe

m. Familienanschl. u. gut. Lohn  
sof. gef. Zu erf. i. Tagebl. Riesa.

#### Mädchen f. Kaffeeküche

für sofort gesucht.  
Dettiner Hof.

#### Wirtschaftsgehilfen

sofort gef., mögl. Bauerlohn.  
Ganis Nr. 12, über Dtsch.

#### 1 Freimutter

welcher die Schweine m. füttert,  
sucht für sofort M. Krause,  
Weina Nr. 11, über Dtsch.

#### Orig. Ostpr. Holländer Milch- und Zuchtvieh

Verkauf. Ein großer Transport prima junge,  
hochtragd. Kühe und Kalben  
sind wieder eingetroffen und  
haben sehr preiswert z. Ver-  
kauf u. Tausch geg. Schlachtvieh.  
Georg Otto, Dittrau i. Sa.  
1885—1906. — Ruf 178.

#### Stadenzug ar., schl. Figur, zu verkaufen.

Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

#### Sommerprossen

Parfümerie Rüd. Wilmannschohn, Schlageterstr. 99

### Reistermühle

Bahn- u. Ausflugsort  
im Klein. Triebsthal.  
Autos 7 km v. Riesa.  
Für Betriebsausfl. geeign. Saal

**1 Büffel** 140 Br., steht  
billig zu verkaufen.  
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

**Ranonenofen** zu kaufen  
gesucht.  
Näheres Schlageterstr. 7.

Die echten  
**Zirkulin**  
Knoblauch-Perlen  
wie in dieser goldenen Packung  
bilden vor gegen-  
vorteiliger  
Alterserscheinungen  
**Arterienverkalkung**  
hohen Blutdruck  
Verdauungsbeschwerden  
geruchlos, geschmacklos  
Monatpackung 1 Pfd.  
Erhalten in  
Apotheken und Drogerien

Zu haben bei K. Naujoks, Stern-  
Drogerie Riesa, Schlageterstr. 82,  
Erich Schlichte, Zentraldrogerie  
Glauchitz.

## Miele

die bekannte  
**Elektro-Waschmaschine**,  
deren glänzender Preis es gestattet, in  
jedem Haushalt elektrisch zu waschen  
jetzt schon für  
RM 145.— 80 Liter Inhalt  
RM 150.— 100 „

mit dem  
**Miele Ausruf-Motor**  
von Anschlag an die Lichtleitung  
eines Wechselstromnetzes

Hofberan,  
Stromverbrauch an Waschtag 20-30 Pfd.  
Auf Wunsch Ersatzteile.

Herrn. Heftmann, Schlageterstr. 11  
Karl Koch, Schlageterstraße 66  
Max Reichelt, Lange Straße 1  
Paul Taupitz, Parkstraße  
Fris Rant, Streblar Straße 2  
Hans Kamp, Heidegassestraße

So ungefähr habe ich mir's  
gedacht: Nicht auf dem Land,  
auch nicht in der Stadt, also  
gerade so richtig ein Häuschen  
mit Garten, wo wir allein sein  
können.

„Und Du meinst, das kommt  
alles von selber? Da wollen  
wir doch gleich eine Klein-  
anzeige aufgeben. Das Riesaer  
Tageblatt hilft uns das Richtige  
finden.“

Folge diesen Fingergarben:  
Hilfe bringen Kleinanzeigen!

Anzeigen - Annahme des  
Riesaer Tageblattes in  
Riesa, Goethestr. 50 (Fern-  
sprecher 1287), durchgehend  
täglich von früh 8 Uhr an  
geöffnet.

Frisch  
gehoffenes  
**la Rehwild**  
Hüden, Reulen, Blätter  
Rohfleisch, frisch gef. 1a Fasan  
Hähnchen, junge Tauben  
täglich frisch in Seebrühe  
marin. Heringe, Salzheringe  
bis. Sorten Fischkonserven  
**Clemens Bürger**,  
Adolf-Dittler-Platz 1, Ruf 465

Ein liebes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen  
Nach einem langen, arbeitsreichen Leben verschied am Mittwoch  
morgen sanft, doch unerwartet unsere liebe, treusorgende Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Emille Minna verw. Böttcher**  
geb. Wollner, Postagentin in Heyda  
im 68. Lebensjahre.  
In unsagbarem Weh  
die trauernden Kinder  
nebst allen Hinterbliebenen.  
Paltzschen und Rödlitz, 7. 8. 1936.  
Beerdigung unserer Lieben erfolgt in Heyda Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus.

# Olympische Spiele 1936



**Wanger sicherte Deutschland die fünfte Goldmedaille**  
In der Schwergewichtsklasse der Gewichtheber gewann Josef Wanger die fünfte Goldmedaille für Deutschland (Weltbild - M.)



**Ein schöner Erfolg der deutschen Gewichtheber**  
Ein Bild von der Siegerehrung der Mittelgewichtler bei den Gewichthebern: Abdur El Louay gewann die goldene Medaille, unser Rudolf Isomayr (links) sicherte sich den zweiten Platz und die Silberne Medaille, der Österreicher Adolf Wagner gewann die Bronzene Medaille. (Weltbild - M.)



**Blasejagat lief das Rennen seines Lebens**  
Am sechsten Vorlauf über 400 Meter lief Hermann Höger jetzt ein großartiges Rennen und ließ seine Gegner in der hervorragenden Zeit von 47,9 Sekunden hinter sich. (Weltbild - M.)



**Am Diskus hatte Amerika das Wort**  
Die Diskusentscheidung gestaltete sich zu einem Doppelsieg der Amerikaner: Carpenter (Mitte) gewann mit einem neuen olympischen Rekord die goldene Medaille, sein Landsmann Dunn (hinten) holte sich die Silberne Medaille und der Italiener Oberweger (vorn) wurde Dritter. (Schirner - M.)



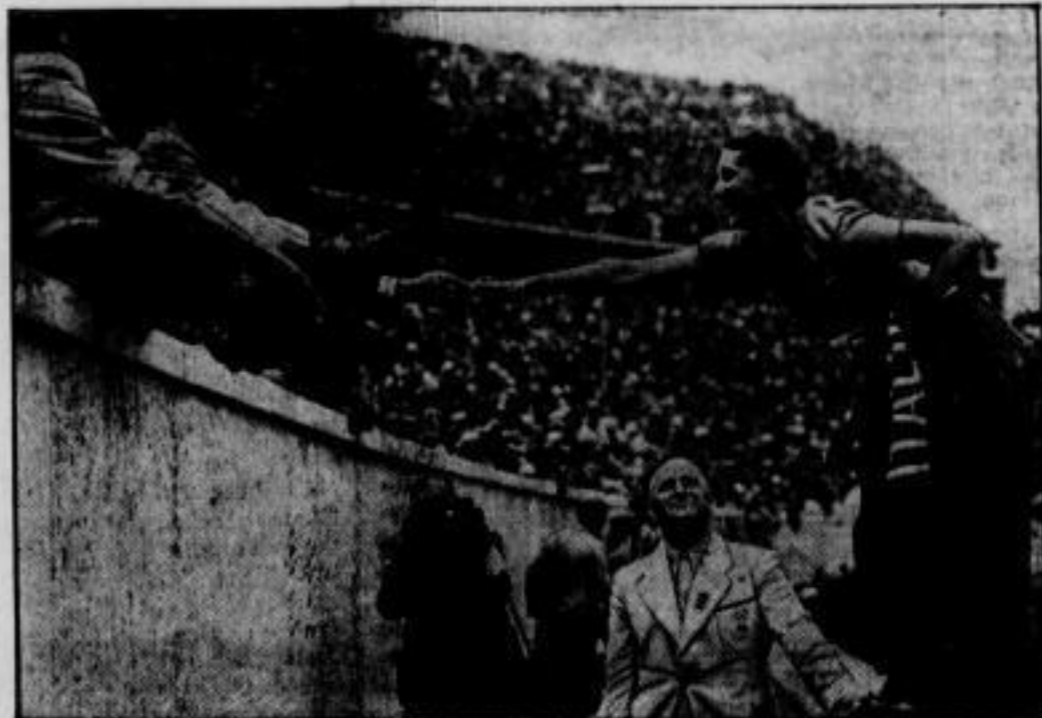
**Die olympische Goldmedaille für Alpinistik**  
hat das Internationale Olympische Komitee dem schweizerischen Ehepaar Prof. Dr. Darenfurth für die Himalaja-Expedition zugesprochen. (Wagendberg-Archiv - M.)



**Die Kameraleute müssen alles festhalten,**  
denn der große Olympiafilm, für den sie unter Leitung von Veni Niesenhabl arbeiten, soll und später von den unvergesslichen Tagen der XI. Olympischen Spiele ein lebendiges Bild geben. Hier wird von einer Leiter am Rande des Sprungturms der Start in die Tiefe gefilmt. (Grimm-Olympia-Film - M.)

**Bild links unten**  
**Die Siegerehrung für Stöß**  
Erste Aufnahme von der feierlichen Verkündung der Sieger im Speerwerfen im Olympiastadion: in der Mitte Stöß-Deutschland (Goldmedaille), hinter ihm Riffannen-Finnland (Silbermedaille), vor ihm Loivonen-Finnland (Bronzemedaille). (Weltbild - M.)

**Bild rechts unten**  
**Jubel um den Olympiarekord der Italienerin Balla**  
Im ersten Zwischenlauf über die 80-Meter-Dürdenstrecke der Frauen erreichte die Italienerin Balla mit 11,6 Sekunden den Weltrekordzeit und verbesserte die olympische Weltzeit von Los Angeles. Hier wird sie nach ihrem Lauf von den Landesleuten herzlich beglückwünscht. (Weltbild - M.)



# Bereits acht Goldmedaillen für Deutschland

## Der gekrönte Donnerstag ein Tag der Entscheidungen und Rekorde!

Am gekrönten Donnerstag, dem fünften Tag der Olympischen Spiele, hatten die deutschen Olympiateilnehmer wieder hervorragende Erfolge zu verzeichnen. Drei Gold- und zwei Silbermedaillen wurden für Deutschland erkämpft, so daß wir nach dem gestrigen Wettkampftag in den Besitz von acht Gold-, neun Silber- und acht Bronzemedailles gelangt sind. Ein Ergebnis, auf das wir alle stolz sind!

Den Reigen der Olympischen Siege eröffnete gestern im Modernen Fünfkampf der nunmehrige Olympiasieger **Gandria** der Luftwaffe. Er siegte in dem schweren Wettbewerb der Offiziere von sechs Nationen mit klarem Vorsprung. Einen deutschen Doppelsieg gab es dann am Nachmittag im Schnellfeuer-Pistolenchießen, bei dem **Cornelius van Dyon** mit einer hundertprozentigen Schießleistung den Sieg für Deutschland erlangte und zwar vor dem zweiten Deutschen Hauptmann **Hax**, der mit einem Treffer weniger die Silber-Medaille errang. Dann gab es noch

einen deutschen Triumph bei den Leichtathleten, als der Berliner **Stöck** mit einem hervorragenden Wurf von 71,84 den Sieg im Speerwerfen an sich gerissen hatte. Noch eine Silbermedaille fiel und im 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen zu, bei welchem Wettbewerb die Deutsche **Kunz** Steiner den 2. Platz hinter der Italienerin **Valca** belegte.

Außerdem waren gestern noch drei Rekorde zu verzeichnen. Der amerikanische Hürdenläufer **Tom** lief bei den 110 Metern in der Vorentscheidung mit 14,1 Sek. eine neue Weltrekordzeit. Eine ebenfalls phantastische Zeit erreichte der Neuseeländer **Lovelock**. Er lief 1500 Meter in der Weltrekordzeit von 8:47,8 und schließlich erreichte der Japaner **Tajima** im Dreisprung eine Weltrekordweite von 16 Met.

Schließlich sei noch erwähnt, daß Deutschland im Handballspiel gegen Ungarn mit 8:0 und im Hockeyspiel gegen Dänemark mit 6:0 erfolgreich war.

fabri, wie der Blitz schoß der Speer durch die Luft und landete bei 68,11 Meter. Damit hatte wenigstens ein Deutscher den Endkampf erreicht. Weimann schied mit 68,30 Meter aus und Gerdes kam nicht über die 60-Meter-Grenze.

Ein heftiger Seitenwind verhinderte, daß von den Sechsen in der Entscheidung einer seine Vorkampfs-Weisung erreichte. Im zweiten Durchgang kam der Amerikaner **Terry** auf 65 Meter. Mit **Stöck**, **Stöck**, **Stöck**, wies den Speer noch weiter weg! angefeuert, lief der Charlottenburger ruhig und kraftvoll verhältnismäßig lang an. In wundervoller Flugbahn flog der Speer über die weihmarkierten 60, 65 und 70 Meter-Markierungen. Gleichzeitig mit dem Einschlagen der Spitze brach der Jubel der Hunderttausend aus. „Bravo, Stöck, wir danken Dir!“ Mit 71,84 Meter hatte er das Feld vorerst einmal geschlagen. Nun kamen einige Minuten des Wartens. Sollte es wieder so werden, wie in Los Angeles, als Weimann den Rekord verbesserte und ihn dann die Finnen doch noch schlugen, nein. Finnen hatte schon die Nervenzellen verloren und trat über. **Atterwall**, **Riffanen** und selbst **Ratti Järvinen** waren nicht mehr imstande, diese großartige Leistung zu überbieten. **Riffanen** tat den letzten Wurf, es langte nicht. **Stöck** hatte gewonnen, und alle härmten auf ihn zu und gratulierten ihm zu seinem großartigen Erfolg.

Nur aber eindrucksvoll war die **Oleanderführung**. Wie ein Mann fingen die Hunderttausend das Deutschland- und das Nord-West-Red, während **Stöck** glückstrahlend mit seinem Siegesbaumchen in der Hand zum Führer hinaufgrah. In der Ehrenloge war vorher der deutsche Sieger im Modernen Fünfkampf, Oberleutnant **Gandria**, vom Führer zu seinem Siege beglückwünscht worden.

### Ergebnis:

1. Gerhard Stöck-Deutschland 71,84 Meter
2. J. Riffanen-Finnland 70,77 Meter
3. Karlo Tolonen-Finnland 70,72 Meter
4. W. L. Atterwall-Schweden 68,20 Meter
5. Ratti Järvinen-Finnland 68,18 Meter
6. Alton Terry-USA 67,15 Meter

Die einzelnen Weiten der sechs Besten im Vorkampf und in der Entscheidung waren:

- Stöck:** ungültig, 68,11 Meter, 65,66 Meter, 66,13 Meter, 71,84 Meter, 65,54 Meter.
- Riffanen:** 40,12 Meter, 70,77 Meter, 67,80 Meter, 62,55 Meter, 62,18 Meter, 64 Meter.
- Tolonen:** 62 Meter, 67 Meter, 68,76 Meter, ungültig, 70,72 Meter, ungültig.
- Atterwall:** 67,90 Meter, 69,20 Meter, 59,80 Meter, 65,50 Meter, 65,15 Meter, 63 Meter.
- Järvinen:** 68,20 Meter, 60,18 Meter, ungültig, 61,50 Meter, ungültig, 66,18 Meter.
- Terry:** 67,15 Meter, 68,50 Meter, 62,50 Meter, 64,80 Meter, 65 Meter, 68,96 Meter.

## 1500 Meter — Das Rennen des Tages

### Lovelock vor Cunningham in Weltrekordzeit

In einem herrlichen Rennen, das an Schärfe und Kampf alles bisher Dagewesene weit übertraf, gewann der neuseeländische Weltrekordmann **Jack Lovelock** die Goldmedaille über 1500 Meter. Mit 8:47,8 Min. stellte er, von **Glenn Cunningham** (USA) und dem Ersten von Los Angeles **Ruigi Beccali** (Italien) getrieben, einen neuen Weltrekord auf. Der zweite Amerikaner **Archie San Romani** wurde hinter diesen beiden vor dem Canadianer **Edwards** Vierter.

Im Feld der 16 Läufer stehen die beiden Deutschen am Start in der Mitte, und unter Führung des Engländer **Cornes** geht das Feld in mittelschneller Fahrt los. Die drei Amerikaner bilden den Beschluß. Für kurze Zeit löst **Schaumburg** den Engländer in der Führung ab, aber auf der Gegenseite kommt **Cunningham** mit großen Schritten nach vorn und legt sich zwischen **Lovelock** und den Schweden **Ry**, dessen blaue Hose sogar in Front leuchtet. Das Feld zieht sich hart aneinander, vorn liegen **Cunningham**, **Ry** und **Lovelock**, mit etwa 4 Meter folgen **Beccali** und **Schaumburg**. **Ry** verstärkt das Tempo, während hinten **Wenzle** und **San Romani** ihre Zeit für gekommen halten und nach vorn stürmen. In 2:05 Min. werden die 800 Meter passiert; **Wittcher** fällt erschöpft zurück und auch **Schaumburg** muß trotz verbissenen Kampfes klein beigeben. **Wittcher** kämpft **Cunningham** und **Ry** hinter **Lovelock**, **Beccali** folgt als Vierter. So geht es in die letzte Runde. Mit mächtigem Antritt versucht **Ry** davonzukippen, auch **Edwards** tritt an und kämpft um den Anschluß. Das Stadion gleicht einem Hexenkessel. Mit wundervoll leichten Schritten führt der Neuseeländer 5 Meter vor **Cunningham** und **Beccali** dahin. Mit fast übermenschlicher Energie hält er seinen langgestreckten Schritt, ja, er vergrößert sogar noch seinen Vorsprung auf 8 Meter und gerät in der neuen Weltrekordzeit von 8:47,8 Minuten vor **Cunningham**, der mit 8:48,4 Min. gleichfalls mit **Beccali**, **San Romani** und **Edwards** unter der olympischen Rekordzeit bleibt, das Zielband. **Ry** hatte mit seinem Spurt einrang der letzten Runde seine Reserven ausgepfeift; **Schaumburg** und **Wittcher** endeten im geschlagenen Felde.

### Ergebnis:

1. John Edward Lovelock-Neuseeland 8:47,8 (Weltrek.)
2. Glenn Cunningham-USA 8:48,4
3. Ruigi Beccali-Italien 8:49,2
4. Archie J. San Romani-USA 8:50,0



Lovelock, der Rekordflieger der 1500-Meter-Strecke (Schirner — M.)

5. Dr. Philipp Aron Edwards-Kanada 8:50,4
  6. John Frederick Cornes-Großbrit. 8:51,4
  7. Saabo-Ungarn
  8. Goly-Frankreich
  9. Wenzle-USA
  10. Schaumburg-Deutschland 8:55,6
- Wittcher-Deutschland** wurde Vierter; der Schwede **Ry** gab auf.

## Die siebente Goldmedaille für Deutschland

### Wie Gerhard Stöck das Speerwerfen gewinnt

Nicht endenwollender Jubel und Beifall umdrangte **Gerhard Stöck**, als er mit einem Wurf von 71,84 Meter den Sieg im Speerwerfen und damit die siebente Goldmedaille für Deutschland holte. Nach einem herrlichen Kampf hat der schlanke Berliner über die nordische Klasse seinen größten Erfolg errungen, und die Siegesfeier der Finnen und Schweden unterbrochen. Mit 70,77 Meter holte sich **Urho Riffanen-Finnland** vor seinem Landsmann **Tolonen** und dem Schweden **Atterwall** die Silberne Medaille, **Ratti Järvinen** wurde Dritter.



Drei Hurras für Olympiasieger Stöck!

Im Speerwerfen konnte unser Meister **Stöck** wieder einmal seine Weltklasse beweisen: mit einem Wurf von 71,84 Met. ließ er alle seine Gegner weit hinter sich und holte für Deutschland die siebente Goldmedaille. (Wittich — M.)

Im Gänsenmarkt kamen die Siebzehn, die sich am Vormittag durch einen Wurf von über 60 Meter für den Vorkampf qualifiziert hatten, durch das Marathontor in das Stadion. In der West-Ecke des großen Rasenvierecks schlugen sie in warmen Pullovern und biden Decken ihr Lager auf. Beim ersten Durchgang trat **Gerdes** über, gleich hinter ihm lehte sich der krankgeplagte Weltrekordler **Ratti Järvinen** mit 68,30 Meter an die Spitze. **Gottfried Weimann**, der deutsche Meister kam nur auf etwa 58 Meter! Auch **Stöck** trat über, sein Speer landete bei etwa 67 Meter. Es führte **Järvinen** vor dem Amerikaner **Terry**, **Atterwall** und dem polnischen Rekordmann **Kosajski**. Die Ueberragung des Vorkampfes wurde **Riffanen**, der seine Leistung von 41,15 auf 70,80 Meter verbesserte und damit in Front ging. Auch **Atterwall** hatte mit seinem zweiten Wurf **Stöck**, 68,20 Meter bedeuteten den zweiten Platz vor **Järvinen**. **Stöck** legte in seinen zweiten Wurf großartige



Der erste Tag der olympischen Schießwettbewerbe brachte Deutschland die achte goldene Medaille

In der Deutschen Versuchsanstalt am Wannsee kam am ersten Tag der olympischen Schießwettbewerbe das Schnellfeuer-Schießen mit automatischen Pistolen zum Ausklang. **Van Dyon** konnte in dem Wettbewerb für Deutschland die achte „Goldene“ holen. (Schirner — M.)

## Der deutsche Doppelsieg im Pistolenchießen

### van Dyon erringt die Goldmedaille, Hax-Berlin die Silberne

Am frühen Nachmittag des Donnerstag fiel im Rahmen der Olympischen Schießwettbewerbe die erste Entscheidung im Schnellfeuer-Pistolenchießen. Deutschlands erster Vertreter **van Dyon** holte sich mit der höchsten erreichbaren Trefferzahl den Sieg und damit die Goldene Medaille. An zweiter Stelle beendete mit nur einem Treffer weniger **Hax-Deutschland** den Wettbewerb; er sicherte sich die Silberne Medaille vor dem Weltrekordmann im Pistolenchießen **Ullman-Schweden**, der die Bronzene Medaille erhielt.

Nachdem in der Ausscheidung der ersten beiden Ausscheidungen, dem Achtelstunden- und dem Sechsstunden-Serien-Schießen, die Spitzenränge nicht zusammen geblieben war, wurde die Wahl der Bewerber um die Goldmedaille in der Vierstundens-Serie schon bedeutend geringer. Die schwerste Prüfung, die Dreißtundens-Serie, beendete allein **van Dyon**, der mit unerschütterlicher Ruhe **Hax**, mit sechs Treffern. Der Deutsche **Hax**, der bereits bei den Olympischen Spielen in Amsterdam und Los Angeles Deutschlands Farben im modernen Fünfkampf vertreten hatte, belegte mit fünf Treffern den zweiten Platz. Der Weltrekordmann **Ullman-Schweden** konnte erst nach Stichkampf mit dem Griechen **Vapadimas** die Bronzene retten. Auf dem fünften Platz endete **Rueller-Schweden**, den sechsten holte sich **Bontinsegni-Italien**.

### Ergebnis:

1. van Dyon-Deutschland 18-6-6-6 Treffer.
2. Hax-Deutschland 18-6-6-6 Treffer.
3. Ullman-Schweden 18-6-6-4-4 Treffer.
4. Vapadimas-Griechenland 18-6-6-4-1 Treffer.
5. Rueller-Schweden 18-6-6-3 Treffer.
6. Bontinsegni-Italien 18-6-6-3 Treffer.
7. Suchorski-Polen 18-6-6-1 Treffer.
8. Karwe-Lettland 18-6-6-3 Treffer.
9. Wassnes-Norwegen 18-6-6-2 Treffer.
10. Vapadimas-Ungarn 18-6-6-1 Treffer.

### Deutschland führt auch im Scheibenschießen

Der zweite Wettbewerb im Pistolenchießen, der in der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Wannsee am Donnerstag begann, war das Scheibenschießen. In drei Runden eingeteilt, schossen die Bewerber aus 50 Meter Entfernung auf die Jäger-Ringscheibe. Das beste Ergebnis erzielte der Deutsche **Erich Kreppe** mit 644 Ringen. Hinter ihm liegt **Elliot Jones-USA** (638 Ringe) am besten. Den dritten Platz belegte der Ungar **Tölgessli** mit 628 Ringen. Der Wettbewerb wird heute Freitag zu Ende geführt.

# Die 80 Meter-Hürden der Frauen

Eine Silberne für Deutschland — Italia-Italien vor Anna Steuer

Stets aus Freude über den dritten olympischen Sieg Deutschlands an diesem so bedeutungsvollen Tage stellte sich auch Sonnenschein ein, als die Frauen zum Endlauf über die 80-Meter-Hürden antraten. Doris Eckert erwischte außen den besten Start, doch schied sie schon zwischen den

beiden ersten Hürden das dunkelblaue Trikot der Italienerin Balla in Front. Fast im Gleichakt nehmen die vier vorankommenden Mädchen die letzten Hürden und auf dem kurzen Laufstück entbrannt noch ein heftiger Kampf. Das menschliche Auge kann die Reihenfolge nicht feststellen, auch das Kampfrichter wartet die Zielphotographie ab, die den Sieg der Italienerin Trebisonda Balla vor Anna Steuer und der Canadianerin Elisabeth Taylor ergibt, während für alle drei 11,7 Sek. als Zeit bekanntgegeben werden. Eine Frau hat damit für das Viktorenbündel die 1. Goldmedaille im leichtathletischen Kampfe errungen, Anna Steuer erkämpfte die 8. Silberne für Deutschland, während Doris Eckert nur 8. werden konnte.

### Ergebnis:

1. Trebisonda Balla-Italien 11,7 Sek.
2. Anna Steuer-Deutschland 11,7 "
3. Elisabeth Gardner Taylor-Canada 11,7 "
4. Claudia Tekoni-Italien
5. Catharina Elisabeth Braaketer-Holland
6. Doris Eckert-Deutschland.

Durch Zielphotographie entschieden.

### 110-Meter-Hürden: USA.

Anschließend an den Lauf der Frauen gehen die sechs Männer zum Start des Endlaufes über die 110-Mtr.-Hürden. Innie Finton neben Towns, Vidmann, Thornton, O'Connor und Vossard. Vidmann bleibt nach dem Start fast stehen und verliert unheimlich rasch den Boden. Der Weltrekordmann Horrell Towns gleitet im unheimlichen Stil über die Hürden und liegt bald klar in Front vor dem Engländer Finton und dem schwarzen Amerikaner Vossard, der zweimal stürzt, aber dennoch Vidmann überholt. Towns gewinnt eine neue Goldmedaille für USA.

1. Horrell Towns-USA 14,2 Sek.
2. Donald Osborne Finton-Großbritannien 14,4 "
3. Frederic Douglas Vossard-USA 14,4 "
4. Eric Galan Vidmann-Schweden
5. John St. Veer Thornton-Großbritannien
6. Lawrence Gerard O'Connor-Canada.



Der Welt beste Hürdenläuferinnen nach ihrem Olympischen Sieg: Die Italienerin Balla, die für ihr Land die goldene Medaille im 80-Meter-Hürdenlauf errang, die Deutsche Steuer, die Gewinnerin der Silbermedaille. (Weltbild — M.)

# Zweimal Japan im Dreisprung

Deutscher Rekord von Heinz Wöllner

An der gleichen Stelle, wo am Vortag die Stabhochspringer fünf Stunden lang um den Sieg kämpften, sprangen nun Donnerstagnachmittag die Dreispringer um den Sieg. Sonnenglanz lag auf der Bahn, als drei Japaner, ein Deutscher, ein Australier und ein Amerikaner zum Endkampf antraten. Nach hartem Ringen belegten hier zwei Japaner die ersten Plätze, und zwar ersprang sich Naoto Tajima mit der Weltrekordweite von 15,00 Mtr. die Goldene, sein Landsmann Harada beim letzten Sprung mit 15,05 Meter die Silberne Medaille vor dem Australier Patrick Metcalfe. Der deutsche Meister und Rekordhalter Heinz Wöllner belegte mit der neuen deutschen Bestleistung von 15,27 Meter den vierten Platz.

Von den 28, die sich für den Vorkampf qualifizierten, fielen hier Erich Joch und Ruy Long, der sich erst vor wenigen Monaten dem Dreisprung zugewandt hatte, aus. Der junge Leipziger Student übertraf zwar seinen bei den Weltrekord aufgestellten Rekord mit 15,27 Meter beträchtlich, wurde jedoch von dem Amerikaner Romero um knapp 2 Zentimeter geschlagen. Bei Beginn des Endkampfes führte Tajima mit 15,76 Meter, seine Gegner waren Metcalfe, Harada, Wöllner, Osima und Romero. Im ersten Durchgang kommt Wöllner nur auf 14,53 Meter, Harada springt 15,50 Meter, Metcalfe landet bei 14,80 Mtr. Dann kommt Tajima. Welt ist kein Anlauf, kraftvoll der Ansprung, lang die Säbe. Die Ordnung aber ist das letzte federnde Vorschneilen, und mit beiden Haken steht er genau auf der 15-Meter-Marke, die einen neuen, beinahe unfehlbaren Weltrekord und damit zugleich olympische Bestleistung bedeuten.

Romero verbessert sich im zweiten Sprung auf 15,07 Meter, Osima, Wöllner und Metcalfe treten aber. Harada erreicht nur 15,27 Meter, aber der beständige kleine Tajima legt bei 15,65 Meter auf. Im dritten und letzten Durchgang legt Romero 15,04 Meter vor. Osima fällt durch die Wucht des Absprunges vorn über und muß, um nicht zu stürzen, durchlaufen. Wöllner nimmt sich mit 14,28 Meter beiseite aus, denn hinter ihm holte sich Harada mit 15,06 Meter die Silberne Medaille, und Metcalfe beschließt die Serie mit 15,20 Meter. Zum Schluß Tajima, der aber durchläuft. Die Bronzene Medaille fällt an den Australier, hinter dem Heinz Wöllner den höchst ehrenvollen vierten Platz belegt.

Die Dreispringer treten zur letzten Siegerehrung des Tages an, nachdem vorher den sieben Freikämpfern und den ersten der Gewichtsklassen der Mittel- und Schwergewichtsklasse die Goldmedaillen überreicht worden waren. Mit der japanischen Nationalhymne klingt dieser schöne und erlebnisreiche Tag aus, und in den sinkenden Abend flutet vom Siegesmast das Banner Jippon.

### Ergebnis:

1. Naoto Tajima-Japan (15,00 Meter, ---) 15,00 Meter
2. Masao Harada-Japan (15,05 Meter, 15,27 Meter) 15,05 Meter
3. John Patrick Metcalfe-Australien 15,00 Meter (14,98 Meter, ---, 15,20 Meter)
4. Heinz Wöllner-Deutschland 15,27 Meter (deutscher Rekord), (14,53 Meter, ---, 14,28 Meter)
5. Roland E. Romero-USA 15,07 Meter (---, 15,06 Meter, 15,04 Meter)
6. Kenkichi Osima-Japan (---, ---, ---) 15,07 Meter



Mit 4,35 Meter blieb Meadows Sieger! Nach harten Kämpfen konnte sich im Stabhochsprung der Amerikaner Meadows mit der neuen olympischen Rekordleistung von 4,35 Meter die Goldmedaille holen. (Schirmer — M.)

# Olympisches Handballturnier

Überlegener 28:0 (14:0)-Sieg Deutschlands gegen Ungarn

In die Wettkämpfe um die Erringung Olympischer Medaillen griffen am Donnerstagnachmittag auch die Handballer ein. Von den sechs Teilnehmern am Handballturnier waren die beiden Favoriten Deutschland und Oesterreich gleich am ersten Tage beschäftigt. Deutschland landete gegen die ungarische Vertretung einen haushohen 28:0 (14:0)-Sieg.

Die Ungarn, die noch vor wenigen Wochen von einer deutschen Auswahlmannschaft nur knapp mit 10:18 Toren geschlagen werden konnten, waren diesmal der Überlegenen Technik und Taktik der Deutschen in keiner Weise gewachsen. Sie begnügten sich damit, das Feldspiel möglichst offen zu halten, konnten aber eine vernichtende Niederlage nicht verhindern. Die Torhüter bei den Deutschen waren: Baumann (7), Fromm und Ortman (je 5), Herrmann (4), Brinkmann und Ketter (je 1).

### Auch Oesterreich gewinnt sicher

Oesterreich-Rumänien 18:3 (5:1)

Auf dem Platz des DFB, am Hohenzollernpark trat am Donnerstagnachmittag unter Leitung von Stadler-Deutschland die Mannschaft von Oesterreich und Rumänien zum ersten Spiel der Vorrunde in Gruppe B gegenüber. Auch dieses Handballspiel endete mit dem hohen Sieg der Oesterreicher, die schon bei ihrem ersten Auftreten zeigten, daß sie die stärksten Gegner Deutschlands im Olympischen Handballturnier abgeben werden. Aber auch die Rumänen zeigten ansprechende Leistungen. Obwohl in Rumänien erst seit sieben Jahren das Handballspiel eingeführt wurde, lieferten seine Vertreter ein gutes Spiel, das für die Zukunft noch viel erwarten läßt. Gegen die Oesterreicher konnten die Rumänen nicht aufkommen, denn diese führten während der ganzen Spieldauer das technisch und taktisch reifere Spiel vor, das ihnen auch einen hohen Endieg einbrachte. Damit führt Oesterreich in der Gruppe B mit 2:0 Punkten vor Rumänien und der Schweiz.

### Finnlands Turnerinnen im Stadion

Mit den Vorführungen der finnischen Turnerinnen und Volkstänzerinnen fand der Donnerstag im Olympiastadion seinen Abschluß. Die 100 Mädchen, in Hellblau gekleidet, begannen mit einfachen Galtunad- und Bewegungsübungen, die sie wirksam beleagerten. Zum Schluß tanzten sie in prächtigen, farbenfrohen Nationalkostümen alle finnische Volkstänze, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

### Die Radfahrer begannen

Mit den Kämpfen der Radfahrer erfuhr nun auch die neue Olympia-Radbahn im BE-Stadion an der Kunst ihre Weide. Nachdem die Gebrüder Beskoten die Veranstaltung mit ihren Radfahr-Vorführungen eröffnet hatten, traten die Finnen zu den Vorläufen zum 1 km-Radfahren an. In den zehn Rennen nahmen sich die europäischen Favoriten Regreich durch. Toni Merckens gewann sein Rennen gegen den Amerikaner Sellinger, ohne sich voll auszugeben mit zwei Rängen und 12,4 Sek. für die letzten 200 Meter. Gleich im ersten Vorlauf hatte der Belgier Colard den Sieger des olympischen Zeitfahrens von Los Angeles Gran-Kustratten geschlagen, der sich aber in seinem Hoffnungslauf noch die weitere Teilnahmberechtigung erkämpfte. Auch Sellinger setzte sich hier noch durch. Die schnellste Zeit hatte Wägellu mit 12,2 Sek. herausgefahren, Eric van Hilt legte gegen Peace in 12,5 Sek. Für das Mittel-Final sind die Vorlauf-Sieger und die vier besten der Hoffnungsläufe startberechtigt. Im Anschluß daran wurde das 4 km-Mannschafts-Berfolgs-Rennen gestartet, in dem gleich im ersten Lauf Italien gegen Canada mit 4:40,3 Minuten unter seiner eigenen olympischen Bestleistung von 4:33 blieb. Auch Dänemark blieb mit 4:40,3 Minuten unter der alten Marke. Die Holländer hatten in diesem Rennen USA bereits nach sechs Runden eingeholt, als sie zwei Leute durch Sturz verloren und die Amerikaner so zu einem blühigen Siege kamen. Im Kampf gegen Oesterreich zeigte unsere Mannschaft Arndt, Haffelberg, Hoffmann und Kötter eine schöne Zusammenarbeit und blieb verdient mit 4:48,3 Minuten siegreich. Die vier Franzosen fuhrten im letzten Lauf mit 4:41,3 Minuten gegen Großbritannien Tagesbestzeit und neuen olympischen Rekord. Die Vorführungen der Reitermannschaft von Ploßweil-Cassel im Sechser-Rittreiten schlossen die Rämpfe ab.

# Olympisches Fußballturnier

England — China 3:0 (0:0)

Nach dem sensationellen Siege der Japaner über Schweden sahen die Fußballanhänger mit besonderer großer Anteilnahme dem Eingreifen Großbritanniens in das Olympische Fußballturnier entgegen, die am Donnerstag ihr erstes Spiel im Wommsen-Stadion gegen die Mannschaft von China austrugen. Die schöne Kampfstätte des Stadions hatte mit über 9000 Zuschauern, unter denen sich auch der chinesische Vorkämpfer in Berlin Ex. Chen-Tien-Yana, der Präsident des chinesischen Olympia-Komitees Dr. T. Wang und der Präsident des chinesischen Reichsrates für Prüfung Ex. Tai-Tsi-Tao befanden, einen ausgezeichneten Besuch auszuweisen. Besonders stark war die chinesische Kolonie vertreten, die mit Ermunterungszurufen ihre Landsleute ständig anfeuerte.

Schon in den ersten Minuten ließen die Chinesen erkennen, daß sie eine beachtenswerte Spielstärke besitzen. Ob die Briten den ersten Angriff in die gegnerische Hälfte vorantreiben konnten, hatten sie sich ein paar heftiger Attacken der Chinesen zu erwehren, die mit herrlichen Positionen aufwarteten. Modernes Fußballspiel wechselte ab mit seltenen Akrobatischen. Jeder Chinese erwies sich als ein guter Kopfballspieler, sehr zäh und wendig. Allmählich machte sich die körperliche Überlegenheit der Engländer bemerkbar; doch die aufmerksame Deckungsreihe der Chinesen vermochte alle Gefahren zu bannen. Mit 0:0 ging es in die Pause. Nach dem Seitenwechsel wurde von beiden Parteien mit unermüdlichem Tempo, nie erlahmendem Eifer und ungeheurer Zähigkeit um die Führung gekämpft. Die leichte Überlegenheit der Briten wirkte sich in gefährlichen Situationen für die Chinesen aus. Endlich in der 55. Minute schloß Englands Mittelstürmer Todd auf flache Vorläufe des Rechtsaußen unhaltbar zum verdienten Führungstreffer ein. Das Zusammenspiel der Briten klappte ausgezeichnet, und in der 66. Minute ergab eine prächtige Einzelleistung des Linksaußen Finch, der aus 12 Meter Entfernung schuß und scharf einlief, den zweiten Treffer. In der letzten Viertelstunde ließen die Chinesen merklich nach und wurden ihrem Gegner selten gefährlich. Somit gewannen die Briten verdient 2:0 (0:0).

### Daher 7:3 Sieg der Südamerikaner gegen Finnland

Rund 4000 Zuschauer hatten sich auf dem Gerisplatz zum Vorrundenspiel Peru-Finnland eingefunden. Auch die österreichische Nationalität, die beinahe alle Segmente ihrer aus dem Felde schlug, war erschienen; denn sie trifft ja in der Zwischenrunde auf den Gewinner des Kampfes. Nachdem die Südamerikaner ihren Gegner durch Überzeugung eines Wimpels geehrt hatten, pfeift der italienische Schiedsrichter Parolatta das Spiel an. Sofort mit Beginn entwickelt sich ein recht interessanter und auch wechselvoller Kampf. Besonders die Peruaner zeigten dabei ein gepflegtes flaches Kombinationspiel. Die Sturmreihe überzeugte dabei nachdrücklich von ihrer Schußkraft. Mit den heutigen beiden Spielen ist damit die Vorrundrunde abgeschlossen.

Auf Schritt und Tritt, Tag für Tag bist Du auf Dinge, die sich mit dem Weltreigen des Jahres 1936, dem Olympischen Spielen, befassen. Du kannst einfach nicht umhin, Dich näher zu unterrichten. Kauf Dir die Olympische Welt. Überall wird sie jetzt angeboten. Je Heft 10 Rp.

### Weltrekordmann — aber nicht Olympiaieger

Am Mittwoch fand in Saarbrücken ein Leichtathletik-Abendssportfest statt, an dem auch der Diskuswerfer Lampert, der Zweitbeste der Welt rangierte, teilnahm. Lampert hat schon wiederholt über 60 Meter geworfen und war nur durch sein mühsames Abschneiden bei den deutschen Meisterkämpfen um einen Platz in der deutschen Olympia-Mannschaft gekommen. Am gleichen Tage nun, an dem im Stadion zu Berlin der Amerikaner Carpenter mit nur 60,48 Metern den Olympischen Sieg und die Goldmedaille gewann, war der Deutsche genau drei Meter weiter und heißt mit 63,48 Metern einen neuen Weltrekord auf.

# Klarer deutscher Hodeh-Sieg

Dänemark 6:0 (2:0) geschlagen

Das Olympia-Hodeh-Stadion war am Donnerstag nachmittag von rund 15.000 Menschen besucht, als die deutsche Mannschaft zu ihrem ersten Kampfe antrat. Die Dänen setzten sich stark zur Wehr, waren aber in technischer Beziehung zu klar unterlegen, um für einen Sieg in Frage zu kommen. Beide Mannschaften bevorzugten ein schnelles Spiel. Deutschland stellte den weitaus schicklicheren Innensturm, der schließlich auch den großartigen dänischen Torwart überwand. Neben diesem gefiel der langläufige Mittelflächer Henning Holt durch sein kluges Abwehr- und genaues Aufbaupiel.

In der deutschen Mannschaft hatte die Verteidigung von Zeit zu Zeit Schwächen; dagegen konnte die Rückreihe gefallen. Wenke war im Aufbau nicht so gut wie in der Abwehr. Kurt Weis zeigte nicht mehr die große Schnelligkeit früherer Jahre, bewies aber, daß er nach wie vor der

durchschlagkräftigste und schüßeligste Mittelfürmer ist, den wir haben. Eherhart hatte mit seinen Torwürfen ausgesprochenes Geschick, war aber im Feldspiel einer der erfolgreichsten deutschen Spieler.

Deutschland führte den Kampf in folgender Aufstellung: Drße; Ökrent, Auf der Deide; Peter, Wenke, Raad; Guffmann, Mehtzig, Weis, Eherhart, Belsiegel.

## Holland schlägt d'e Schweiz 4:1 (2:1)

In der zweiten Runde des Olympischen Hodehturniers trafen Holland und die Schweiz im Hodehstadion aufeinander. Die Holländer waren gegenüber ihrem Spiel gegen Belgien nicht wiederzuerkennen. Dank einer ausgeprägten Technik und der Schußfreude ihrer Stürmer holten sie einen 4:1 (2:1) Sieg heraus.

# Gaudini-Italien Olympiasieger im Florettfechten

Erwin Casimir Vierter

Nachdem sich in den Vormittagsstunden aus der Vordründe die letzten acht Teilnehmer für die Endrunde qualifiziert hatten, trat diese am Donnerstag nachmittag zu den Entscheidungen an. Wiederum hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, unter denen man auch den italienischen Kronprinzen Umberto bemerkte, der mit großem Interesse einigen Kämpfen zusah. Eine Hochstimmung wie am Vortag wollte allerdings nicht auskommen, da einige fragliche Urteile auf die Stimmung drückten. Auf der Bahn gab es dagegen hervorragende Leistungen der besten Fechter dieser Kampfsportart zu sehen, und wohl überhaupt das beste Gescheh-



Die drei Besten im Olympia-Florettfechten der Frauen. Die Goldmedaille im Florettfechten der Frauen holte sich die Ungarin Alona Schacherer-Gel (vorn) vor der deutschen Vertreterin Helene Mauer (hinten) und der Österreicherin Ellen Freiß (Mitte). (Weltbild - M.)

hieterten sich Deutschlands Altmeister Erwin Casimir und der Italiener Guaragna, das der Deutsche nach herrschenden Sätzen mit 5:4 gewann. Einen großen Kampf lieferte der Deutsche auch dem späteren Sieger Gaudini, der zum Schluß aber doch mit 5:3 die Oberhand behielt, obwohl Casimir 1:0 und später 2:1 in Führung gegangen war. In großer Fahrt war Casimir dann wieder gegen den jungen Italiener Rocchino. 5:4 hieß es zum Schluß für den Deutschen. Auch in seiner Begegnung mit dem französischen Altmeister Edward Gardère zeigte sich Casimir von der besten Seite. Das Urteil war aber auf Seiten des Franzosen, der zum Schluß mit 5:4 vorne lag. Seine dritte Niederlage holte sich Casimir gegen den Belgier Bru mit 3:5. Mit vier Siegen und drei Niederlagen kam unser Casimir, dessen dritter Versuch zur Erringung einer Goldmedaille wieder einmal vergeblich war, auf den vierten Platz.

Italiens Florettfechter erwiesen sich wieder einmal als die besten Kämpfer auf diesem Gebiete. Mit einem ersten, dritten und fünften Platz unterstrichen sie diese Tatsache recht deutlich. Aber auch die beiden Franzosen G. und A. Gardère zeigten hohe französische Fechtkunst und Belgiens Vertreter Bru und de Bourguignon führten eine labile Kämpfe.

Nach Beendigung der Konkurrenz hatte sich Gaudini Italien mit sieben Siegen die Spitze erkämpft. Auf dem zweiten Platz landete G. Gardère-Frankreich mit 6 Siegen. Dritter wurde Italiens junger Fechter Rocchino, der es auf 4 Siege brachte und dann folgte Erwin Casimir, der gleichfalls vier Siege errang, aber mehr erhaltene Treffer aufzuweisen hatte.

### Ergebnis:

1. Giulio Gaudini-Italien 7 Siege, 20 erh. Treffer, 14 Punkte.
2. Edward Gardère-Frankreich 6 Siege, 25 erh. Treffer, 12 Punkte.
3. Rocchino Rocchino-Italien 4 Siege, 22 erh. Treffer, 8 Punkte.
4. Erwin Casimir-Deutschland 4 Siege, 20 erh. Treffer, 8 Punkte.
5. Giacchino Guaragna-Italien 3 Siege, 28 erh. Treffer, 6 Punkte.
6. Raymond Bru-Belgien 3 Siege, 30 erh. Treffer, 6 Punkte.
7. André Gard Gardère-Frankreich 1 Sieg, 22 erh. Treffer, 2 Punkte.
8. Georges de Bourguignon-Belgien 0 Siege, 35 erh. Treffer, 0 Punkte.

# Ringen im griechisch-römischen Stil

In der großen Turnhalle des Olympischen Dorfes herrschte schon am frühen Morgen des Donnerstag Hochbetrieb. 110 Bewerber im griechisch-römischen Ringen stellten sich zum Ringen. Zämtliche sieben Gewichtsklassen sind gleichmäßig stark besetzt, von den 23 Nationen haben Finnland, Schweden, Italien, Österreich, Tschechoslowakei und Türkei vollständige Staffeln gemeldet. Nach dem guten Abschneiden der Türken im freien Stil ist man auf ihre Leistungen im griechisch-römischen Ringen besonders gespannt. Die stärksten Gegner der Deutschen sind auch hier wieder die Finnen und Schweden.

Bei den ersten Kämpfen in der Bantamgewichtsklasse stellte sich der Deutsche Brendel gegen den Tschechen Haza vollkommen falsch ein, da er den ständig zurückgehenden Gegner fortwährend im Stand angriff, statt ihn zu Boden zu bringen. Nachdem so der Deutsche zweimal nach vergeblichen Angriffen in die Unterlage gekommen war, gab die Richter mit 3:0 den Punktsieg an Haza. Im Federgewicht war unser Vertreter Hering seinem Gegner Dorpat-Rumänien überlegen, brachte ihn mehrfach durch verschiedenartige Schwingen in die Prüde, so daß der Rumäne nach 11:33 Minuten auf die Schultern kam.

Am Donnerstagabend wurden in der Deutschlandhalle, die mit 10.000 Zuschauern wieder einen recht guten Besuch aufzuweisen hatte, die am Vormittag begonnenen griechisch-römischen Ringenkämpfe mit dem fünf reftischen Gewichtsklassen vom Leichtgewicht bis Schwergewicht der ersten Runde beendet. Die deutschen Vertreter kämpften hierbei mit wechselndem Erfolge. Rettesheim (Höln) mußte sich im Leichtgewicht in seinem Kampf gegen den Finnen Koskela den Kampftrichtern mit 2:1 beugen, während Schäfer im Weltergewicht gegen den Esten Vurslev klar mit drei Punkten in Front blieb. Unser Vertreter im Mittelgewicht, Schweidert, legte den Österreicher Pointner in 9:00 auf beide Schultern. Der Österreicher war aber vorher schon durch einige Hüft- und Schulterschwingen des Deutschen mehrfach an den Rand einer entscheidenden Niederlage gebracht worden. Unglücklicherweise kämpfte dagegen unser Halbschwergewichtler, der Berliner Seelenbinder. Sein Gegner, der Lette Vietaas, hat ihn ungefähr 8 Minuten in der Unterlage gehalten, um ihn dann schließlich durch Armhebeln in 10:00 entscheidend zu besiegen. Hornfischer dagegen zeigte sich im Schwergewicht Raan (Jugoslawien) klar überlegen und hatte ihm bereits in 3:53 das Nachsehen gegeben.

# Die Segelwettkämpfe in Kiel

## Italien gewinnt nach hartem Kampf in der 6 m R-Klasse

Das härteste Rennen des Donnerstag war unaußerselbstverständlich wiederum das der 6 m R-Klasse. Der Start bei ein geschlossenem Bild. Englands Vertreter übernahm zunächst die Spitze, doch konnte das ihm folgende deutsche Boot gut aufholen. Während Deutschland, nachdem es bei der großen Kreuzstrecke in Front lag, aus taktischen Gründen bei seinem härtesten Gegner England blieb, gewannen Italien, Argentinien und Finnland die Führung. Nach geschlossener Fahrt ging Italien mit drei Sekunden Vorsprung vor Argentinien durchs Ziel, gefolgt von Finnland, Schweden, Norwegen, Großbritannien und Deutschland, Holland und Schweden mußten aufgeben. Da mehrere Proteste vorliegen, kann im Augenblick über die Gesamtwertung noch nichts gesagt werden.

## In der 8 m R-Klasse siegt der Favorit Schweden

Auch dieses Rennen fand dem der 8 m R-Klasse in nichts nach. Mit Tore Holm (Schweden) war hier der Sieger gegeben. Nach anfänglicher deutscher Führung, konnte das schwedische Boot die erste Kreuzstrecke als Erster beenden und auch mit großer Vorsprung vorausziehen.

dem Ziel aufzubrechen. Norwegen hatte sich den zweiten Platz vor Finnland und Deutschland sichern können. Nach den heutigen Rennergebnissen führt Schweden in der Gesamtwertung mit 28 Punkten vor Norwegen. Deutschland liegt mit 21 P. an dritter Stelle.

## Der Freitagvormittag in Kiel

Der vierte Wettkämpftag der Olympia-Segelregatta auf der Kieler Förde bringt eine neue Überraschung. Diesmal führt es nicht, diesmal liegt aber auch nicht die See über der See wie gestern. Es herrscht vielmehr vorübergehend unsichtiges Wetter. Schon im Hafen sieht man kaum bis zum Ostufer, auf dem sich die Wertbauten befinden. Ein Besuch auf dem schönsten Aussichtspunkt zur Förde, der Höhe von Bellevue, zeigt alles in der Ferne grau in grau. Selbst ein Bild durch das gute Fernsichtrohr, das dort für die Besucher zur Verfügung steht, läßt absolut nichts als eine graue Wand erkennen, bei der man die Trennungslinie zwischen Himmel und Wasser nicht finden kann. Die zum Start heransgeschleppten Jachten sind in der grauen Wand für das Auge gänzlich verschwunden.

An den ausgehängten Wetterberichten, die starke Bedrückung beim Publikum finden, heißt es, daß Windstärke 1 herrscht und daß der Seegang 0 sei. Wir haben hier also das gerade Gegenteil vom ersten Wettkämpftag. Bei

geringer Windstärke ist heute damit zu rechnen, daß die Boote für ihre Rennen längere Zeit benötigen.

Im Gegensatz zum heutigen Vormittag herrschte gestern abend am Dindenburgufer ein bedrückender Sturm. Die riesigen Lauffächer verkündeten die ivoertlichen Ereignisse vom Reichsvortfeld in Berlin, denen die Massen mit Spannung lauschten.

Die ausländischen Segler hatten am Abend ihre Beller von der Kriegsmarine, die den umfangreichen Wach- und Sicherheitsdienst auf dem Wasser versehen, zu Gast geladen, wobei verschiedene Ehrungen vorgenommen wurden.



Der Führer begrüßt Olympiasieger Kronprinz Umberto. Der Führer, der in diesen Tagen verschiedene Male als Zuschauer im Olympia Stadion weilte, begrüßt in einer Wettkampfpause den italienischen Thronfolger Kronprinz Umberto und Reichsminister Dr. Goebbels. (Weltbild - M.)

## Olympiasieger stark gefragt

Nachdem schon am 18. August in Frankfurt/Main ein großes Treffen der besten Olympiakämpfer aus allen Nationen erneut zum Kampf führt, will nun auch Hamburg eine solche „Nacholympiade“ durchführen. Die bekanntesten der amerikanischen Leichtathletikmannschaft, Metcalf, Robinson, Wysock, Draper, Williams, Smallwood, Woodruff, San Romani, Cash, Benzels, die Hürdenläufer Towns, Stales und Hardin sollen an den Start gehen. Die deutschen Vertreter Stöck, Wölke, Hein und Blasf treffen erneut auf ihre Gegner Javor, Drever, Torrance und Jais aus USA., die bei den Olympischen Spielen ihre stärksten Gegner waren. Neben einem Länderkampf der deutschen Ringer gegen Polen und einem Wasserballkampf Deutschland-Japan konnten die indischen Hodehspieler verpflichtet werden.

Während dieser nacholympischen Spiele wird der Hamburger Senat den Olympia-Kämpfern der Stadt eine große Ehrung zuteil werden lassen. Den Siegern auf den Olympischen Spielen, den Plazierten und deutschen Meister und den Mitgliedern der deutschen Olympia-Mannschaft soll das „Sportabzeichen der Stadt Hamburg“ in goldener, silberner und bronzener Ausführung verliehen werden.

Den Gastman, der Inhaber des Weltrekords im 800 Meter-Lauf, der sich bei den Ausscheidungswettkämpfen der Olympia-Mannschaft von USA. nicht plazieren konnte, will nachträglich eine Fahrt nach Europa unternehmen und in Stockholm gegen die Besten der Olympischen Spiele kämpfen.



Wider von Galt begrüßt unsere erfolgreichen Distanzwerferinnen.

Vor der offiziellen Siegerehrung im Olympia Stadion begrüßte die Siegerinnen im Distanzwerfen: (von links) die Polin Hedwig Weis (Silberne Medaille), Gisela Mauermaier (goldene Medaille) und Paula Mollenhauer (bronzene Medaille). (Eberl Bilderdienst - M.)



# Uebergriff gegen deutschen Dampfer Schärfster Einspruch der Reichsregierung in Madrid

In den in Händen der spanischen Regierung befindlichen Häfen, besonders in den am Mittelmeer gelegenen, droht die Macht immer mehr an kommunistisch-anarchistische Elemente hinüberzugleiten. Die deutschen Seefreiwirtschaftler sind daher weiterhin in zwei Gruppen zur Unterstützung deutscher Flüchtlinge und zur Wahrnehmung deutscher Belange in Spanien tätig.

Der Kreuzer „Rön“ ist am 6. August in die Hafenstadt Bilbao-Portugalete zurückgekehrt, von wo am 5. August der Dampfer „Bessel“ mit 180 Flüchtlingen, darunter 15 deutschen, in See gegangen ist. In Sarauz sind 15 Deutsche freiwillig zurückgeblieben; mit diesen wird durch das Torpedoboot „Albatros“ am 6. August Fühlung aufgenommen. Vor Bilbao liegt das Torpedoboot „Seeadler“, das am 5. August fünfzehn Flüchtlinge, unter ihnen fünf Deutsche, an Bord nahm. In dieser Stadt beginnt sich bereits Lebensmittelmangel bemerkbar zu machen. Das Torpedoboot gab daher den noch in ihren Wohnungen verbliebenen fünfundsiebzig Deutschen und Oesterreichern Proviant ab.

Bei der Südgruppe wurden dreißig Deutsche und acht Ausländer einem aus Barcelona nach Genua auslaufenden italienischen Dampfer übergeben. Zur Aufnahme des Flüchtlingsstromes aus den Mittelmeerbäfen und ihrem Hinterland stehen sechs deutsche Dampfer zur Verfügung. Zur Unterstützung der deutschen Flüchtlinge und zur reibungslosen Durchführung der Einreisung werden die Schiffe der Südgruppe, die Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ sowie die Torpedoboot „Leopard“ und „Luchs“ die spanischen Mittelmeerbäfen Cartagena, Alicante, Valencia, Tarragona und Barcelona erneut anlaufen.

Am 4. August wurde vor Carache in Spanisch-Marokko der vor Anker liegende deutsche Dampfer „Sevilla“ ohne jeden Grund und ohne jegliche vorhergehende Warnung von dem spanischen Regierungssprecher „Militante Valdes“ drei Viertel Stunden lang beschossen, ohne getroffen zu werden. Den daraufhin sofort ausgelassenen Dampfer hielt der gleiche Zerstörer an und unterlagte ihm das Anlaufen von Carache. Gegen diesen offenen Rechtsbruch und gegen die Anwendung militärischer Gewalt erhob die Reichsregierung schärfsten Einspruch. Außerdem wird der Befehlshaber der Einreisung, Konteradmiral Carls, bei dem Chef der spanischen Regierungsflotte nachdrücklich Verwahrung einlegen und verlangen, daß sofortige Maßnahmen gegen die Wiederholung derartiger Ausschreitungen getroffen werden.

## Silberul aus Madrid

Der portugiesische Radioklub fing einen Funkpruch des Madrider Botchafters der Republik Chile auf, in dem es heißt: Die wenigen in Madrid gebliebenen ausländischen Botschaften und Botchaftler sehen sich gezwungen zum Verlassen der Stadt, da die Lage verärgert ist. Jeder Augenblick kann schwere Zusammenstöße bringen. Falls die Zusammenstellung eines Diplomatenzuges nach Portugal oder Valencia unmöglich sein sollte, plant man, das diplomatische Korps in eine einzige Botchaft zu vereinigen und die jeweiligen Regierungen zu bitten, auf dem Luftweg Kräfte zur Verteidigung zu entsenden. Die Macht der Madrider Regierung besteht nur dem Namen nach; tatsächlich herrschen die roten Syndikate und Militärführer. Die Regierung ist nicht einmal imstande, die täglichen Verluste, die bei den Madrid verteidigenden Truppen entstehen, zu ersetzen. Die Verluste gehen in die Millionen. Die Kampffront wird ohne Verbindung mit Madrid gehalten, so daß niemand von Madrid an die Front oder von der Front nach Madrid gelangen kann.

## Sowjetrussische Freiwillige für Spanien

Bereits auf dem Wege nach Frankreich? ... anregende Enthüllungen französischer Blätter  
Paris. Während die französische Regierung über die einer Neutralitätserklärung aller mehr oder weniger an den spanischen Ereignissen interessierten Mächten verhandelt und die Einsprüche in besonders deutlicher Ausprägung die angeblich zufriedenstellende Antwort der Sowjetregierung wiedergibt, suchen die marxistisch-kommunistischen Kreise in Frankreich und in Sowjetrußland in großer Eile die Unterstüßungen aller Art für Spanien fort. Der in Frankreich gebildete sogenannte „Solidaritätsausschuß“ der Volksfront teilt mit, daß er in Zusammenarbeit mit der marxistischen Arbeitergewerkschaft und der Roten Hilfe bereits eine halbe Million Franken gesammelt habe. Ohne Unterbrechung sollen Lebensmittel und Sanitätsmaterial nach Spanien abgehen.  
Der „Matin“ hatte schon am 20. Juli die Bildung eines kommunistischen Freikorps in Sowjetrußland angekündigt und der „Jour“ will heute wissen, daß die erste Gruppe dieser Freiwilligen sich bereits auf dem Wege nach Frankreich befindet. Die französische kommunistische Partei habe in dem roten Gürtel um Paris Unterstüßungsmöglichkeiten bereitgestellt und einen dreiföpfigen Ausschuß gebildet, der für die Verpflegung zu sorgen hat. Frankreich, so schreibt das Blatt, hat den traurigen Vorzug, sowohl vom finanziellen als auch vom militärischen Standpunkt aus eine ideale Moskauer zu werden. Denn anders könne man die Rekrutierung von Freiwilligen, die Sowjetrußland nach Spanien entsende, nicht nennen. In wenigen Tagen werde Frankreich die Soldaten der roten Armee beherbergen, die zur Verstärkung des internationalen revolutionären Kampfes bestimmt seien, das ganz Europa beherrschen solle.

## Vorkoß der französischen Kommunisten gegen die Volksfrontregierung

Paris. In der Sitzung der kommunistischen Partei vom Donnerstagabend hat, dem „Populaire“ zufolge, der Abgeordnete Thorez einen heftigen und unerwarteten Angriff gegen die Volksfrontregierung unternommen. Er zing soweit zu behaupten, daß alle bisher ergriffenen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Maßnahmen noch nicht einmal den Beginn der Durchführung des Volksfront-Programms darstellten.  
Im übrigen scheinen die französischen Kommunisten aus taktischen Gründen an dem Ausdruck „Volksfront“ keinen Gefallen mehr zu finden. Jedenfalls lancierte Thorez am Donnerstagabend die neue Parole der Partei: „Für die französische Front gegen den inneren und äußeren Feind“.

## „Der Sieg der Nationalisten vollkommen sicher“

Paris. Der Sonderberichterstatter des „Jour“, der sämtliche Fronten in Spanien, sowohl auf Seiten der Militärgruppe, als auch auf der der Nationalisten, besucht hat und jetzt nach Denbave zurückgekehrt ist, schildert in seinem Blatt die Eindrücke, die er erhalten hat. Er kommt zu dem Schluß, daß die Truppen General Franco und General Mola an dem Tage und zu der Stunde in Madrid einmarschieren werden, die sie selbst bestimmen. Der Sieg der Nationalisten sei vollkommen sicher; nichts auf der Welt werde sie daran hindern, ihr Ziel zu erreichen.

## Kriegsschiff der Einkreuzerung brennt in Alacirad

London. Wie aus Gibraltar berichtet wird, brennt das Kriegsschiff der Einkreuzerung „Palmas I.“ seit heute früh den Hafen von Alacirad. Von Gibraltar aus konnte beobachtet werden, daß zahlreiche Geschosse in Alacirad explodierten, insbesondere in der Nähe des Torpedobootes 19 und des Kanonenbootes „Pato“, die beide von Parteigängern der Militärgruppe geführt werden. Ein Schuß der „Palmas I.“ trat das Kanonenboot „Pato“ so schwer, daß es in Brand geriet.

## Madrid er nennt neuen Kriegsminister

Madrid. Unklar wird mitgeteilt, daß Major Sarabia zum Kriegsminister ernannt worden ist. Der bisherige Kriegsminister Calles soll das Kommando über einen Truppenteil erhalten. Der neue Kriegsminister Sarabia war mehrere Jahre lang Privatsekretär des Staatspräsidenten Liano.

## Deutscher Protest in Barcelona wegen der Ermordung der 4 Deutschen

Berlin. Nach einem Telegramm des deutschen Generalkonsulates in Barcelona hat Generalkonsul Köhler am Mittwoch wegen der dort bekannt gewordenen Ermordung von 4 Deutschen in Barcelona bei der Regierung in Barcelona schärfsten Protest erhoben und sofortige Untersuchung gefordert.

## Die französischen Kommunisten fordern offene militärische Unterstützung der spanischen Volksregierung

Paris. Die französische kommunistische Partei hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Generalsekretärs und Abgeordneten Thorez eine Mitgliederversammlung ab, bei deren Eröffnung der kommunistische Abgeordnete und stellvertretende Vorsitzende der Kammer Duclos erklärte, daß die Frage der Unterstützung der spanischen Regierung der Gegenstand der Sitzung sei. Der Abgeordnete Thorez verlangte, man dürfe sich in Frankreich nicht auf bloße Versicherungen der Solidarität beschränken, sondern man müsse unerschrocken Flugzeuge, Kanonen und Maschinengewehre für die spanische Regierung zur Verfügung stellen.  
Wenn man berücksichtigte, daß die kommunistische Partei in der französischen Volksfrontregierung einen starken Einfluß ausübt, so muß man sich fragen, wie diese Einstellung mit dem Vorstoß des Kabinetts Blum hinsichtlich einer Neutralitätserklärung in Einklang gebracht werden kann.

## Beste Aufforderung an britische Untertanen, Spanien zu verlassen

London. Auf Eruchen des englischen Auswärtigen Amtes richtete der britische Rundfunk am Donnerstagabend an alle noch in Spanien verbliebenen britischen Staatsangehörigen die Aufforderung, sich mit der nächsten Konsulatsstelle in Verbindung zu setzen, da es sich im Hinblick auf die verarmte Lage in Spanien bringen empfehle, von der Rückkehr nach England, die sich zur Zeit noch able, Gebrauch zu machen.

Die über alle englischen Sender verbreitete Aufforderung gilt besonders den im Innern Spaniens ansässigen Personen, die entweder bisher nicht in der Lage waren, mit ihren Verwandten und Freunden außerhalb des Landes in Verbindung zu treten, oder die sich nicht des Grades der Lage bewußt sind. In dem Rundfunkruf, der in London als ein außergewöhnlicher Schritt bezeichnet wird und eine letzte Warnung an die noch in Spanien verbliebenen britischen Staatsangehörigen darstellt, wird außerdem erklärt, daß die Mehrheit derjenigen Personen, die den Wunsch geäußert hätten, Spanien zu verlassen, nunmehr abtransportiert worden sei.

## Das deutsche Volk hilft den aus Spanien vertriebenen Volksgenossen Weiterer Eingang von Spenden für den Hilfsfonds

Berlin. Bei dem von der Auslandsorganisation der NSDAP. eingesetzten „Hilfsausschuß für Spanien-Deutsche“ in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP. sind aus allen Gegenden des Deutschen Reiches wiederum zahlreiche Spenden eingelaufen. Große Beiträge und allerley Opfer kamen zusammen. Führende Männer im Reich, eine Reihe von Städten, die deutsche Industrie und die Belegschaften vieler Werke haben gegeben. Die Studenten haben unter sich gesammelt. Die Möbel des Frauennarbeitsdienstes taten ihre Groschen zusammen, um auch mit ihren geringen Kräften dazu beizutragen, daß ihren verteidigten Volksgenossen geholfen werden kann.  
An größeren und kleineren Spenden gingen von Jahrs-Kreis-Unternehmen, Organisationen und einzelnen Volksgenossen vom 1. bis 5. August 49735,61 Mark ein.  
Auch das Auslandsdeutschtum beweist wiederum seine Verbundenheit mit der Heimat. So wurden von der Landesgruppe Columbia der Auslandsorganisation der NSDAP. 400 Mark, von der Landesgruppe Argentinien

Nach einer tiefsten Schätzung befanden sich bei Ausbruch der Feindseligkeiten rund 3000 britische Staatsangehörige in Spanien, von denen bisher etwa 2000 abtransportiert worden sind.

## Neuer deutscher Protest in Spanien

Madrid. Der deutsche Geschäftsträger in Madrid hat den Protest des deutschen Generalkonsuls in Barcelona wegen der Ermordung der 4 deutschen Staatsangehörigen wiederholt und Schabenerlag nachdrücklich gefordert.

## Die Auslandsorganisation trauert

Befehl des Führers  
an die Hinterbliebenen der ermordeten Spanien-Deutschen  
Der Führer hat den Angehörigen der bei den spanischen Unruhen ums Leben gekommenen vier jungen Deutschen sein Beileid zu dem schmerzlichen Verlust ausgesprochen lassen.  
Auch dem gleichen Anlaß hat der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, für alle Dienststellen der Auslandsorganisation in Deutschland und im Auslande mit sofortiger Wirkung eine vierseitige Trauer bis zum 20. August 1936 einschließlich angeordnet.

## Kadruß des Gauleiters Bohle

Der Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Bohle, widmet den ermordeten Spanien-Deutschen, deren Zahl sich nunmehr auf sieben erhöht hat, einen Kadruß, in dem es heißt:

Tieferkummer trauert das ganze deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen um diese jungen Menschen, die sterben mußten, nur weil sie Deutsche waren. Der infernalische Haß des völkerverhetzenden Volksemissars, der nicht einmal vor Kindern haltgemacht, brachte diesen jungen Deutschen den Tod.

Während in Berlin die Olympische Flote die Jugend der Welt zum friedlichen Kampf ruft und eine ganze Nation die Völker der Erde göttlich empfangt, wütet in dem bestreuten Spanien der rote Terror.

Während im Dritten Reich Friede und Ordnung herrschen und Menschen aus allen Erdteilen in fechtiger Stimmung sich zur Abhaltung der Olympischen Spiele auf dem Weg befinden, ereilte in Spanien sieben deutsche Menschen ein grausames Schicksal. Das Volkrecht des Landes, das sie niemals verletzten, konnte sie nicht schützen.

Wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten setzen uns für diese sieben Toten. Vier Parteigenossen, Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers, sind aus den Reihen der Auslandsorganisation gerissen worden. In dieser schweren Stunde gedenken wir in stummer Trauer der Angehörigen, denen der Volksemissar ihr Viehbes nahm. Im Beise Wilhelm Gunkelss tragen wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten die Fahne weiter!

## Moskau antwortet nicht ...

Die englischen diplomatischen Vertreter in Rom und Lissabon haben, um die Bestrebungen der französischen Regierung zu unterstützen, der italienischen und portugiesischen Regierung mitgeteilt, daß die englische Regierung den französischen Schritt auf Abschluß einer Nicht-Einmischungsvereinbarung unterstüße. Entgegen anderslautenden Berichten wird im englischen Außenamt festgestellt, daß eine Antwort Sowjetrußlands auf das Ersuchen der französischen Regierung nicht eingegangen ist. Britischerseits scheint nicht die Absicht zu bestehen, die französischen Bemühungen auch in Moskau zu unterstützen. Französischerseits ist verichert worden, daß man keinerlei Schwierigkeiten in Moskau erwartet.

## Belgien nimmt dem französischen Richtermittlungsvorschlag zu

Brüssel. Der französische Außenminister Spaak aufsucht, um die Zustimmung Belgiens zu dem französischen Vorschlag der Richtermittlung in die inneren Angelegenheiten Spaniens zu erlangen.

Spaak hat in der Unterredung darauf hingewiesen, daß die belgische Regierung bereits am 8. August ein Visumverfahren für die Waffenexporte eingeführt habe. Die belgische Regierung habe die Absicht, keine Genehmigung für die Ausfuhr von Waffen nach Spanien zu erteilen. Sie werden sich gern einem gemeinsamen Schritt der Mächte im Sinne des französischen Vorschlags anschließen.

## Heldenhafter Tod nationalistischer Soldaten in Alacete

Paris. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ in Burgos schildert den heldenhaften Tod, den 66 Nationalisten und 1 Offizier in Alacete gefunden hätten. Nachdem sie die Unmöglichkeit einer weiteren Verteidigung eingeschätzt hätten, hätten sie sich in zwei gegenüberstehenden Reihen aufgestellt und sich gegenseitig das Gewehr auf die Brust gelegt. Auf das Kommando des Offiziers hätten sie sich gegenseitig erschossen, während sich der Offizier durch einen Revolveranschlag ins Herz stürzte. Die Nationalisten und Kommunisten hätten beim Betreten der Kaserne nur 41 Leichen vorgefunden.

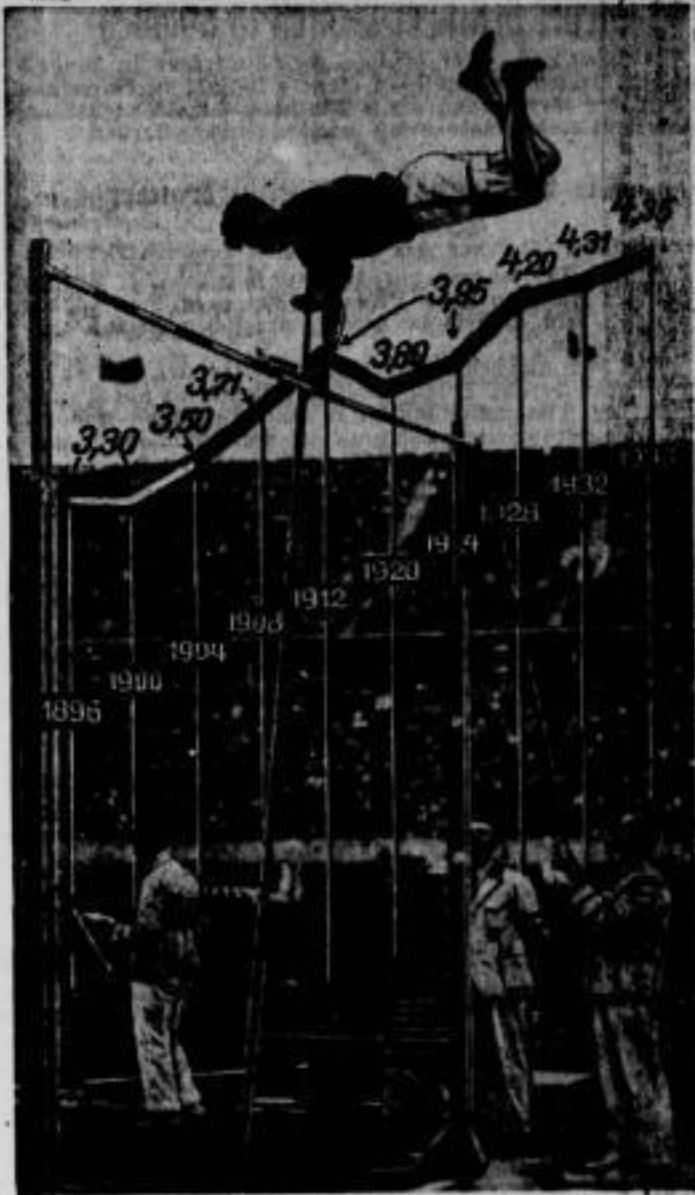
## 1000 Mark und vom Kreis Italien-Nord der Auslandsorganisation der NSDAP. 200 Mark für den Hilfsfonds übersandt

Diese Spenden, die oftmals ein großes Opfer waren, offenbaren die Verbundenheit und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Helfer mit dem ganzen deutschen Volk. Möge ihr Beispiel dazu dienen, daß auch weiterhin die notwendigen Mittel für unsere Volksgenossen, die in Spanien ihre ganze Habe und ihr ganzes Vermögen verloren haben, zusammenkommen.

Spenden sind zu richten an den Hilfsausschuß für Spanien-Deutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W. 55, Tiergartenstraße 4a. Konto: Berliner Stadtbank, Girokonto 1400 (Hilfsausschuß für Spanien-Deutsche); außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girostellen, sowie die Geschäftsstelle des „Niefer Tageblatt“ Zahlungen entgegen.

# Vor der Entscheidung

## Gigantische Kämpfe um olympische Ehren



4,35 Meter betrug die olympische Bestleistung von Meadows-USA. Auf unserem Bild springt Rishba-Japan, der sich mit seinem Landsmann Oe mit 4,25 Meter den zweiten und dritten Platz teilte.

Leistungen zwingen. Auf dem Wege zum Endkampf blieben sie geschlagen auf der Strecke. Das unbarmherzige Wort „ausgeschleiert“ liegt vor ihren Namen. Oft sind es Bruchteile von Sekunden, die im Ziel den einen vom anderen trennen, Zentimeter, die zwischen den Leistungen liegen. Bei dieser Betrachtung offenbart sich erst so recht die Schwere der Kämpfe, gleichzeitig aber auch der Sinn der Olympischen Spiele, der nicht auf Rekorde zielt. So erfreulich sie als Dokument einer stetigen Verbesserung sind, sie wachsen erst aus dem Gros der vielen Unbekannten. Wir freuen uns deshalb nicht nur über die stolzen Siege unserer Kämpfer und Kämpferinnen, die goldene, silberne und bronzene Medaillen eroberten, auch derjenigen gedenken wir mit Stolz, die sich in den Vor- und Zwischenläufen hervorragend schlugen. Alle drei Deutschen z. B. in den Zwischenläufen des 400-Meter-Laufes zu wissen, zwei Deutsche im Endlauf der 1500 Meter, zwei deutsche Mädel in der Entscheidung der 80-Meter-Hürden, drei Mädel in der Entscheidung des 100-Meter-Laufes, drei Teilnehmer im Endkampf der Weispringer usw., das sind Erfolge des deutschen Sports und seiner Führung, deren vornehmstes Ziel es ist, nicht Rekorde zu züchten, sondern umfassende Breitenarbeit zu leisten. Einfach aller, Wettkämpfe nicht um des Erfolges wegen, sondern ein Ringen mit sich selbst — dieser olympische Kampfgeist, getreu des olympischen Eides, befeuert auch die Letzten. Selbst dann noch, wenn sie im geschlagenen Feld um den Verzicht auf weiteres Teilnehmen wissen. Sie lassen nicht nach, sie geben nicht entmutigt auf. Wir sehen noch jenen Japaner in einem der 1500-Meter-Vorläufe, wie er sich am Schluß des



Blagejeat-Deutschland, erster im 400-Meter-Vorlauf mit 47,9, bei dem er Hamppling-England und Strandvall-Finnland weit hinter sich ließ.



Totes Rennen! Szabo-Ungarn (links) und der Olympiasieger von 1932 Beccali-Italien im Ziel des 1500-Meter-Vorlaufes. Zeit: 3:55,6.

Von 23 Teilnehmern erreichen 17 Speerwerfer die auf 60 Meter festgesetzte Qualifikationsmarke; in acht Vorläufen von je sechs Läufern qualifizieren sich je drei für die Zwischenläufe; 25 Teilnehmer im Stabhochsprung haben sich bis zur Entscheidung durchgekämpft.

So und ähnlich lesen wir jeden Tag und warten gespannt auf die Kämpfe der Letzten, die sich bis zum Endwettbewerb durchgeschlagen haben. Und am Schluß sind es die drei Besten, denen olympische Ehren zuteil werden. Nur zu schnell vergeht man die Leistungen der vielen Bewerber, die im vollstem Einsatz die Besten erst zu diesen

**Rechts:** Olympiasieger im Modernen Fünfkampf, Oblt. Handrick-Deutschland, im Ziel des 4000-Meter-Geländelaufes, der letzten Prüfung der Fünfkämpfer.



Feldes zusammenröhren und zu einem Endspurt ansetzten, nachdem die Spitzengruppe längst das Ziel passiert hatte. So stellt jeder die höchsten Anforderungen an sich selbst, an seine Kräfte, an seine Nerven.

Es ist erfreulich, wie die Hundertausend, die täglich das Riesenoval des Stadions füllen, auch diese Leistungen — fast möchte man sagen im Hintergrund — würdigen. Sie werden wie die Sieger mit Beifall belohnt. Das ist nicht nur eine Geste, sondern stellt auch unserem Publikum, das den wahren Geist dieser Spiele begriffen hat, das beste Zeugnis aus.

**Links:** 50-Kilometer-Gehen: Der Olympiasieger Whittard-England (279) inmitten der Spitzengruppe auf der langen Strecke.

**Rechts:** Südd. Deutschland, der im Kugelstoßen eine Bronzemedaille holte, wurde mit 71,84 Meter Olympiasieger im Speerwerfen.

Aufnahmen: Weltbild (5), Detar, Hoffmann (1) — P.



Olympiatergebnisse im Speerwerfen:

1908	27,2	1924	62,96
1912	37,04	1928	66,60
1920	55,78	1932	72,72



in a  
uns  
Vor  
Blä  
gen  
gef  
Men  
Ten  
dief  
  
Epe  
Ba  
erle  
ihre  
ruf  
das  
nm  
sche  
and  
  
mer  
glä  
nid  
Ste  
die  
Bo  
En  
tlic  
bot

25  
fe  
  
Ri  
E  
p  
E  
h  
ft  
a  
is  
m  
N

# Temperamente prallen aufeinander...

Schlachtrufe auf den Olympia-Kampfbahnen — Sprechchor Made in Germany — Auch Kämpfer haben Nerven

Wo gekämpft wird, da prallen die Temperamente aufeinander, da entfachen sich vielleicht sogar alle Leidenschaften. Auf den olympischen Kampfbahnen

die Menschenmassen auf den Rängen und brüllte als Vorsänger: „Tilly, wir gratulieren!“ Dann breitete er die Arme aus, drückte sie nach unten, und nun tönte es laut, rhythmisch und andächtig: „Tilly, wir gratulieren!“ Das war der erste Olympia-Sprechchor „Made in Germany“, dem in den folgenden Tagen noch zahllose gefolgt sind.

Hier wurde unter Beweis gestellt, daß auch die Deutschen Temperamente entwickeln können, man muß ihnen nur Gelegenheit dazu geben wie etwa jenen Hamburgern, die ihren Landsmann Hein mit dem altvertrauten „Hummel! Hummel!“ blockweise in den kräftigsten Tönen ausgehungen, Mut zusprachen und zu seinem Siege beglückwünschten.

Ob Deutsche oder Amerikaner, Schweden oder Engländer, Ungarn oder Polen, Kanadier oder Finnländer, sie werden schließlich alle von dem ungeheuren Geschehen gepackt, das sich innerhalb weniger Minu-

allgemeinen will es sich mit dem Bilde des Kämpfers schlecht vertragen, daß auch er sich in einem Zustande höchster Erregung befindet. Gewiß, er tritt diszipliniert den Kampfbahnen, Gesicht und Körper sind beherrscht. Wer die massige Gestalt eines Boeulle oder Lorraine in den Arris treten

Diskus- und Speerwerfer glaubt man wohl an ein Höchstmaß von Geschicklichkeit und Kraft; aber man vergißt, daß die Kämpfe selbst eine gewaltige Nervenprobe bedeuten. Viele Siege sind von dem Mann mit den besseren Nerven gewonnen worden. Und nicht der Kampf allein fordert ein Höchst-



Links:  
Das Spiel mit dem Ball,  
ein Mittel zur Jügelung  
des Temperaments.

Rechts:  
Die „starken Männer“,  
Ringer aus Bayern, be-  
neuen man keine Erregung  
ansieht.



in allen Ehren selbstverständlich. Sehen wir uns erst einmal die Zuschauer an. Die Vorgänge auf den Kampfbahnen und Plätzen wühlen ihn auf. Ihre Augen hängen an jedem Kämpfer, sie vermitteln dem gespannten Geist jede Bewegung und jede Aenderung. Je nach Nervenstärke und Temperament reagiert der Mensch auf diese Reize.

Da sitzt in einem Block USA. Die Sportbegeisterten von jenseits des großen Wassers sind auf weite Entfernungen zu erkennen. Man erzählt Wunderdinge von ihrer Begeisterungsfähigkeit. Ihr Schlachtruf hallt allerdings mit Donnergetöse über das Stadion, wenn einer der Ihren unten um den Preis kämpft. Aber darin unterscheiden sie sich eigentlich nicht von den anderen Nationalitäten.

Fabelhaft übrigens, welches Temperament die Schweden entwickeln; von ihnen glaubt man, daß sie als kühle Nordländer nicht aus der Ruhe zu bringen seien. Im Stadion sieht man gleich auf zwei Blöcken die weißen Strohhüte mit dem blauweißen Wappen. Wenn einer aus Schweden im Endkampf siegt, dann holt man im Osten tüchtig Luft und ein „Heja! Heja! Heja!“ donnert über das gewaltige Oval. Von der



Im Kreis:  
Der Regersprinter Owens  
saugt den Saft eines  
Apfels; das soll die  
Nerven beruhigen.

Links:  
Selbst die am Kampfe  
nicht beteiligten Aktiven  
geraten „aus dem Häu-  
sen“.

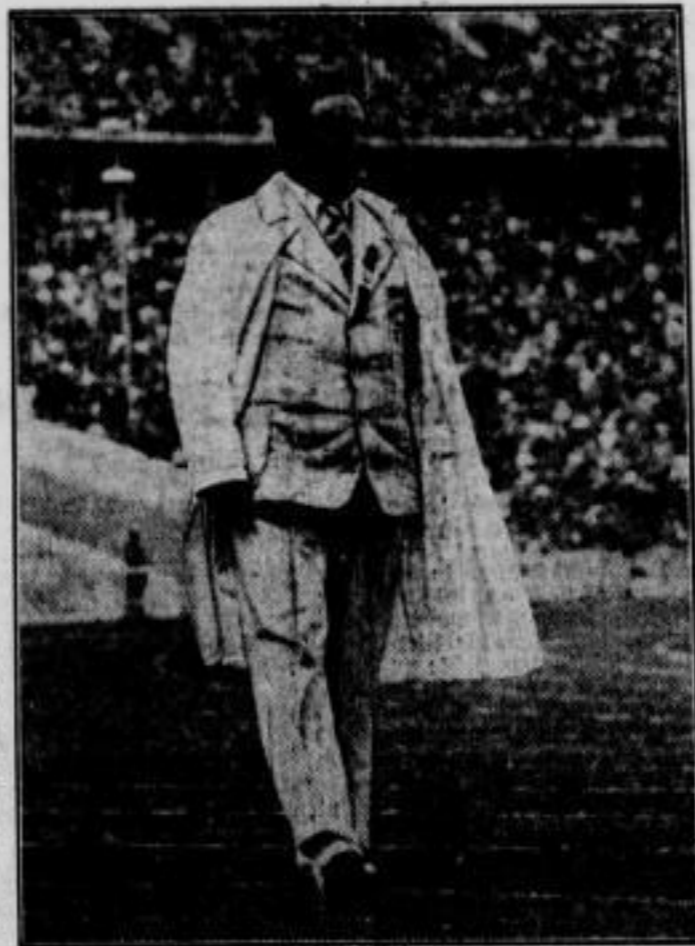
Unten:  
Starter Miller. Von ihm  
geht die Sage, daß er  
temperamentlos ist und  
keine Nerven hat.

Photo: Presse-Bild-Jen-  
trale (3), Schirner (1),  
Atlantik (1).

maß von innerer Beherrschung, schon während dem vorbereitenden Training und noch mehr zwischen den Kämpfen liegt eine ungeheure seelische Belastung auf der Frau und auf dem Mann.

Es ist nur eine Frage des Temperaments, wie der einzelne darauf reagiert. Man behauptet von dem großen Kämpfer Kurmi, daß er während seiner Kämpfe niemals erregt gewesen sei. „Vielleicht ist das wahr. Man hat ihn nie erregt gesehen, weil sein Temperament Explosionen oder andere Reaktionen verhindert; das schließt jedoch nicht aus, daß er wie jeder andere Kämpfer mit Spannung geladen war. Uebrigens kann man noch heute die äußere feinerne Ruhe an dem großen Finnen bewundern, wenn er, der die finnische Mannschaft betreut, im Rundgang steht und die Kämpfe seiner Schützlinge verfolgt. Kurmi lächelt nicht, und niemals wird man seine Stimme im allgemeinen Chör vernahmen; aber wenn er seine siegreichen Landsleute mit einem Händedruck begrüßt, dann läßt dieser Druck erkennen, daß er die Kämpfe innerlich erlebt hat.

Der eine so, der andere anders. Im Olympischen Dorf lernten wir einen argentinischen Läufer kennen, der während des Trainings sein Temperament durch Ballbalance befähigte. Wenn auf der Kampfbahn der Springer zwischen den Sprünge kleine Tänze aufführt, so dienen diese Bewegungen nicht nur der Lockerung der Muskeln, sondern sie sind Zeichen der Erregung, Ausbrüche des Temperaments, und der zweite Schuß des Starters, der einen Fehlstart anzeigt, geht schließlich zurück auf einen Fehler eines Läufers, der, mit Spannung geladen, sein Temperament nicht mehr zügeln kann. Es ist falsch, daß sich die Amerikaner nur gummilaufender Weise betätigen und im übrigen die Dinge an sich herantommen lassen. Wer sie im Olympischen Dorf oder in den Katakomben oder auf dem Rasen vor den Spielen beobachtet, wird sehen, daß ihr Temperament sie zu den gleichen Sonderheiten treibt, wie etwa die Südländer.



Kurt Winkler.



Beifolgt kommt gleich kräftig und anfeuernd das Echo zurück.

Die Amerikaner nehmen für sich den Ruhm in Anspruch, den Sprechchor mit einem vorher festgelegten Text auf den Sportplatz gebracht zu haben. Der improvisierte Sprechchor ist Berliner Gewächs, er hat sich bei anderen Gelegenheiten bewährt, und er trat im Olympiastadion zum ersten Male in Erscheinung, als am ersten Tage Tilly Fleischer mit ihren prächtigen Würfeln die erste Goldmedaille für Deutschland erkämpfte. Da sprang irgendwo in den Rängen ein dicker, schweißender Mann auf, drehte sich gegen

ten, oft mit Sekundenschnelle da unten abspielt. Aber richtig ist es, daß die Temperamente sich doch nicht gleichen. Bisher haben wir z. B. die Japaner wohl innerlich erregt, aber nicht explodierend. Möglicherweise auch bei ihnen noch das ausgepeitschte Gefühl über die innere Ausgeglichenheit triumphiert.

Das ist nämlich das Kennzeichen dieser olympischen Kämpfe: sie zwingen jeden in ihren Bann und fordern zu einer Explosion. Gute Erziehung und stolische Ruhe sind da kein Schutz mehr.

Was dem Zuschauer recht ist, muß dem Kämpfer billig sein. Ober etwa nicht? Im

# Heute Goldmedaillen für Finnland und Argentinien

## Die Kämpfe des Freitags

Das seit Beginn der Spiele erwartete Sommerwetter ist endlich eingetroffen. Von einem nur mit ganz vereinzelten kleinen Wolken bedeckten Himmel strahlt eine bisher noch nicht allzu heiße Sonne, das beste Wetter für den Fechtkampf.

Das weite Rund des Stadions ist bereits mit Beginn des 100-Meter-Laufes zum Fechtkampf mit über 40.000 Menschen besetzt. Unbelegt sind bisher lediglich noch zwei Plätze, die den aktiven Teilnehmern vorbehalten sind, und der vor der Ehrentribüne gelagerte Block für die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees und der Sportverbände der einzelnen Länder. Der scharfe Wind der letzten Tage hat etwas nachgelassen, zum Teil hängen die Fahnen auf dem obersten Ring des Stadions schlapp herunter.

Es dürfte bisher noch nicht bemerkt sein, daß die Fechtkämpfer so allein auf der Kampfbahn im Mittelpunkt des Stadions im Programm lebend mit ihren Wettbewerben beginnen konnten. Es war doch meilens so, daß sie selbst in den Morgenstunden oder aber auf irgend einem Nebenplatz beginnen mußten.

### Stöß beteiligt sich nicht am Fechtkampf

Wenig erfreulich ist es, daß Gerhard Stöß, unser neuer Speerwurf-Olympiasieger und 8. im Kugelstoßen wegen einer Fehrrung im Oberschenkel und dem wieder stärkeren Auftreten seiner alten Rückenverletzung vor Beginn des Fechtkampfes freigestellt wurde. Kehler ihm waren nicht am Start Lindström-Schweden, Maß-Frankreich, Pappalardo-Griechenland, del Vecchio-Columbien, De-Japan, Janausch-

De-Ferrel, Matsumoto-Japan, Dr. Viktor-De-Ferrel und Villmundarson-Island. — Für Dr. Viktor sprang der De-Ferrel ein. Insgesamt stellen sich 28 Athleten zum 100-Meter-Lauf, dem ersten Wettbewerb des Fechtkampfes.

### 28 Teilnehmer im Fechtkampf

Der Isländer Villmundarson landete nachträglich noch zum Start des 100-Meter-Laufes ein und nimmt als 28. Teilnehmer am Olympischen Fechtkampf teil.

Nach dem ersten Wettbewerb des 100-Meter-Laufes kamen auf den ersten Plätzen: Clark-U.S.A. 10,9 Sek. (872 Punkte), Morris-U.S.A. 11,1 Sek. (840 Punkte), Guhl-Schweiz 11,5 Sek. (790 Punkte), Binet-Belgien 11,4 Sek., Parzer-U.S.A. 11,4, Järvinen-Finnland 11,4, alle zusammen 735 Punkte, Tolamo-Finnland 11,5 und Huber-Deutschland 11,5, zusammen 710 Punkte.

Der zweite Deutsche im Fechtkampf, Bonnet, ist mit weiteren 6 Teilnehmern 11,5 Sekunden gelaufen, 688 Pkt.

### Neue Weltbestleistungen im Scheiben-Pistolenschießen

Im Rahmen der Olympischen Schießwettbewerb wurde heute Freitagvormittag das Scheiben-Pistolenschießen fortgesetzt.

Zunächst schloß die erste Rote, in der Weltrekordhalter Hermann-Schweden mit 550 Ringen eine Weltbestleistung aufstellte. Die folgenden Plätze belegten in dieser Rote: Bartolovaara-Finnland (537), Koch-Frankreich (519), Francois-Basfortune (495), Bonafede-Ronako (433).

## Drei Amerikaner führen . . . !

### Die beiden ersten Übungen des Fechtkampfes

Ein großes Feld von 28 prächtig gebauten Kisten besetzte sich heute Freitagvormittag zur ersten Übung des Fechtkampfes, dem 100-Meter-Lauf, vor Robert Clark-U.S.A. der Zweitbestleistung bei den amerikanischen Meisterschaften lief mit 10,9 Sek. die beste Zeit. Wenn E. Morris, Amerikaner junger Weltrekordler im Fechtkampf, kam im neunten Lauf auf 11,1 Sek. und verlor hier den vorläufigen deutschen Meister Huber mit 11,5 auf den zweiten Platz. Der Deutsche Bonnet gehörte mit zu der siebenköpfigen Gruppe, für die 100 Meter mit 11,5 gekoppelt wurden. Unter Clark und Morris war der Schweizer Guhl mit 11,5 Sek. auf dem 8. Platz zu finden.

Die zweite Übung, der Fechtprüfung, wurde auf zwei Bahnen ausgetragen. Clark baute seine Führung mit einem Sprung von 7,92 Meter weiter aus und führt mit insgesamt 1840 Punkten klar vor seinem Landsmann Josef Parzer, der 7,35 Meter sprang mit 1634 Punkten und seinem Rivalen Morris-U.S.A. mit 1810 Punkten. Der Weltrekordler erreichte im Fechtprüfung 6,97 Meter und erhielt dafür 706 Punkte.

Sehr gut hielt sich der Deutsche Huber, der mit 6,99 Meter den sechsten Platz einnimmt mit insgesamt 1485 Punkten. Der Deutsche Bonnet kam auf 6,60 Meter und erhielt dafür 700 Punkte. In der Gesamtwertung nimmt er mit 1452 Punkten den 12. Platz ein.

### Die ersten 12 im Fechtkampf

Nach der zweiten Prüfung stehen im Fechtkampf an der Spitze:

1. Clark-U.S.A. 1840 Punkte
2. Parzer-U.S.A. 1634 Punkte
3. Morris-U.S.A. 1810 Punkte
4. Guhl-Schweiz 1575 Punkte
5. Blawant-Polen 1522 Punkte
6. Huber-Deutschland 1485 Punkte
7. Tolamo-Finnland 1472 Punkte
8. Järvinen-Finnland 1458 Punkte
9. Binet-Belgien 1428 Punkte
10. Parzer-U.S.A. 1409 Punkte
11. Vogel-Schweden 1407 Punkte
12. Bonnet-Deutschland 1402 Punkte

## Olympische Hochstimmung am Freitag-Nachmittag

Mit dem warmen Wetter hat sich bei allen Besuchern der antiken XI. Olympischen Spiele wahre Hochstimmung eingestellt. Zwar hat die vom ersten Tag anhaltende Begeisterung auch das kühle Wetter nicht beeinträchtigen können, aber nun schwingt noch unbewußt eine Freude mit, daß die letzten Hälften abgelesen werden können und man sich wieder in der milden, weichen Luft dehnen und strecken kann. Zwar hat der Himmel sich über Mittag ganz übercast, aber es ist warm geblieben, sogar etwas schwül geworden. In Bezug auf den Besuch scheint der Freitag ein wahrer Feiertag zu werden. Das Festumvermögen des Stadions ist zwar mit 100.000 besetzt, aber auf dem daneben liegenden Hofsaal, wo das wichtige Entscheidungsspiel zwischen Argentinien und Großbritannien ausgetragen wird, haben sich auf den riesigen Wällen noch weitere 100.000 Menschen eingefunden. Auch zum Stadion-Stadion strömen die Massen seit dem Morgen. Ebenfalls Betrieb ist auf den Tennisplätzen, wo auf vier Plätzen zugleich die besten Basketballspieler in Aktion treten.

Trotz nun zurück zum Olympischen Stadion, das wenige Minuten vor Beginn der Hauptkämpfe bis auf den

ersten Platz gefüllt ist. Prodelnd und rauschend wie ferne Meeresbrandung hört sich das Stimmengewirr vom Stadion her an.

### Einleitend wurde mit der

Eleganz der Florett-Einzel begonnen. Gaudini-Italien, Garbere-Frankreich, Bocchini-Italien erhalten die Medaillen. Die Kavalle spielt die Covineza und den italienischen Römungskrieg.

## Argentinien erste Goldmedaille

Wer hätte jemals gedacht, daß einem Vorkampfbild in Deutschland 80.000—100.000 Zuschauer beizuwohnen könnten, wie es heute bei dem Endspiel zwischen Argentinien und England auf dem herrlichen Rasenfeld des Reichsportfeldes der Fall war!

Die Argentinier kamen durch ihre große Schnelligkeit und das gute Zusammenwirken zu einem sicheren Sieg mit 11:0 gegen England und holten sich damit ihre erste Goldmedaille.

## Finnischer Doppelsieg im 5000-Meter-Lauf

### Höckert-Finnland siegt in der olympischen Rekordzeit von 14:22:2

Die erste Entscheidung des sechsten Kampftages am Freitagnachmittag brachte der 5000-Meter-Lauf. Erneut kam es zu einem dramatischen Kampf zwischen dem Japaner Murakosi und den Finnen Höckert und Reihinen sowie dem Schweden Jonsson, die Runde um Runde in abwechselnder Führung unter den tosenden Anfeuerungen der Hunderttausende zurücklegten. In den beiden letzten Runden gingen die beiden Finnen Höckert und Reihinen an dem Japaner vorbei, der auch den Schweden Jonsson vorbeilassen mußte. Salminen-Finnland kam durch Sturz um

keine Ausschichten. Im Endspurt siegte Höckert vor seinem Landsmann Reihinen und dem Schweden Jonsson.

### Ergebnis:

1. Höckert-Finnland 14:22,2 (neue olympische Rekordzeit)
2. Reihinen-Finnland 14:25,2
3. Jonsson-Schweden 14:29
4. Murakosi-Japan 14:30,3
5. Rossi-Polen 14:33,4
6. Salminen-Finnland 14:38,8
7. Cerati-Italien.

## Mit den Vorentscheidungen über 400 Meter

### Beginn der sportlichen Kämpfe

Ueberraschend fehlt der Amerikaner Smallwood, dessen Blinddarmerkrankung sich wieder bemerkbar machte, so daß nur 5 Bewerber mit Lanzi, Roberts, Coaring, Williams und Stawinski auf der Innenbahn zur 1. Vorentscheidung in die Startlöcher gehen. Lanzi nicht förmlich nach dem Start heraus, aber Williams läuft an der Spitze gleichmäßig schnell und liegt mit über 5 Meter Vorsprung in die Zielkurve. Ohne nachzulassen freibt der Regier dem Ziele zu und gewinnt in 47,2. Lanzi hat auf dem ersten Teil zu hart gebummelt und kann auf den letzten 100 Metern Roberts und Coaring nicht mehr erreichen und kommt dadurch nicht in den Endlauf.

Im zweiten Lauf ist der einzige Deutsche Blasejean, auf der Innenbahn vor eine unlösliche Aufgabe gestellt. Er findet keinen Anschluß und kommt als 6. aus der Zielkurve heraus und damit über den letzten Platz nicht hinaus. Der Regier Du Valle, der Engländer Brown und der ausgezeichnete Canadianer Fris liegen dicht zusammen und gehen in dieser Reihenfolge durchs Ziel. Der Engländer Rampinga war zum Schluß abgeköpft und hatte Mühe, noch seinen wertvollen 4. Platz gegen den Argentinier Anderson zu verteidigen. Du Valle gewann in 47,1.

Die 2 Amerikaner, Engländer und Canadianer haben damit für den später angelegten Endlauf bereit

### 1. Vorentscheidung:

1. Williams-U.S.A. 47,2
  2. Roberts-Großbritannien 48,0
  3. Coaring-Canada 48,1
- Es scheiden aus Lanzi (Italien), Stawinski (Frankreich). Nicht am Start war Smallwood (U.S.A.).

### 2. Vorentscheidung:

1. Du Valle-U.S.A. 47,1
  2. Brown-England 47,3
  3. Fris-Canada 47,4
- Es scheiden aus Rampinga-England, Anderson-Argentinien und der Deutsche Blasejean.

### Smallwood im Krankenhaus

Die amerikanische Leichtathletik-Mannschaft hat durch die Krankheit eines ihrer besten Mitglieder verloren. Der 400-Meter-Läufer, der schon auf seiner Ueberrfahrt stark unter Blinddarmerkrankungen zu leiden hatte, befindet sich augenblicklich im Westend-Krankenhaus, wo er sich wegen Blinddarmerkrankung einer Operation unterziehen mußte.

## Welches Land gewann die Medaillen

Nach den Ergebnissen des 5. Wettkampfes (Donnerstag, 6. August) verteilen sich die Goldenen, Silbernen und Bronzernen Medaillen auf nachstehende Nationen, ohne Berücksichtigung der Kunstwettbewerb, wie folgt:

	Gold	Silber	Bronze
U.S.A. . . . . .	12	9	2
Deutschland . . . . .	8	9	8
Italien . . . . .	8	1	4
Ungarn . . . . .	8	—	—
Finnland . . . . .	2	8	4
Frankreich . . . . .	2	2	—
Ägypten . . . . .	2	1	2
Japan . . . . .	1	2	2
Schweden . . . . .	1	1	2
Österreich . . . . .	1	1	1
Polen . . . . .	1	1	1
Ungarn . . . . .	1	1	1
Brasilien . . . . .	1	1	1
Neuseeland . . . . .	1	1	1
Polen . . . . .	—	2	1
Tschechoslowakei . . . . .	—	2	—
Canada . . . . .	—	1	2
Österreich . . . . .	—	1	1
Schweiz . . . . .	—	1	—
Holland . . . . .	—	—	2
Letland . . . . .	—	—	1
Türkei . . . . .	—	—	1
Philippinen . . . . .	—	—	1
Australien . . . . .	—	—	1

### Die Regent-Mitter beannnen

#### Deutscher Sieg über Canada

Bei schönem Sonnenschein waren die Fechter heute Freitagmittag vom Kuppelplatz zum Tennis-Stadion gezogen. Unter freiem Himmel fühlten sich die Regent-Mitter besonders wohl.

Unter den zahlreichen Zuschauern, die der ersten Runde des Mannschaftskampfes im Regent-Mitter beizuwohnten, befand sich auch der Reichsportführer. 21 Nationen hatten gemeldet. In 7 Gruppen eingeteilt, nehmen sie den Kampf auf. Gleich im ersten Durchgang gab es einige kleinere Überraschungen. So schlugen die Polen die Portugiesen, Österreich unterlag der ägyptischen Mannschaft und die Tschechoslowaken brachten es sogar fertig, Ungarn knapp zu besiegen.

Die deutsche Mannschaft mit Verbon, Geislich, Köstlich und Schroeder hatte es nicht allzu schwer, über Canada zu einem sicheren 11:5-Siege zu kommen.

### Ergebnisse des 1. Durchganges:

Gruppe 1 Polen-Portugal	9:7 Siege
Gruppe 2 Holland-Dänemark	8:6 Siege
Gruppe 3 Großbritannien-Deutschland	12:2 Siege
Gruppe 4 Ägypten-Österreich	9:7 Siege
Gruppe 5 Argentinien-Griechenland	11:1 Siege
Gruppe 6 Tschechoslowakei-Ungarn	8:7 Siege
Gruppe 7 Deutschland-Canada	11:5 Siege

### Die 2. Runde der Ringer

#### Brendel und Herzig liegen gut

Am heutigen Freitagvormittag wurden die Ringkämpfe im griechisch-römischen Stil in der Deutschlandhalle in der zweiten Runde fortgesetzt.

Deutschlands Ringer waren an diesem Tage sehr gut in Form. Vor allem Brendel kämpfte im Bantamgewicht sehr konzentriert. Sein Gegner war der starke Finne Vertunen. Nachdem der Gang bis zur Mitte der Kampfbahn vollkommen offen war, ging der Deutsche beim Bodenkampf ganz aus sich heraus und der Finne Vertunen mußte sich eine Serie von Seiten-Ausweichern und Ausheben gefallen lassen, durch die er in Gefahr kam. Am Ende stand der 3:0-Punktsieg des Deutschen außer Frage. Brendel steht durch seinen am Vortage verlorenen Kampf vor einer sehr schweren Aufgabe, denn er kann sich bei einer Belastung von 4 Fehlerpunkten nur noch zur Spitze durchringen, wenn er durchweg Schulterstöße erzielt.

Im Federgewicht konnte der Münchner Herzig schon nach 40 Sekunden den Engländer Morell durch einen Hüftstöß entscheidend besiegen. Nach seinem Siege ist er neben dem Finnen Reini und dem Schweden Karlson der erfolgreichste Bewerber seiner Klasse.

Zu dem allmorgendlichen Auswiegern traten 4 Ringer nicht mehr an und schieden damit von den weiteren Wettbewerben aus. Es sind dies im Federgewicht Scherpenisse-Belgien und Nielsen-Dänemark, im Leichtgewicht Schiedler-Luxemburg und im Bantamgewicht Hamer-Österreich.

Im Leichtgewicht bekam der Kölner Nettesheim wieder einen der härtesten Ringer als Gegner, nämlich den jahrelangen Meister der Federgewichtsklasse, Wall-England. Der Deutsche hielt sich bis zur Halbzeit recht gut, dann aber fing ihn der Engländer, der recht vorzüglich rang, mehrfach ab und brachte ihn wiederholt zu Boden, so daß die Richter einen 3:0-Sieg an den Engländer gaben, der dem Deutschen an Routine und Härte überlegen war.

## Das Olympische Feuer auf dem Wege nach Grünau

An jeder olympischen Kampfstätte soll das heilige Feuer erlöschen und mit seinem lodernen Schein die Jugend der Welt bei ihrem sportlichen Streben begleiten.

In feierlichem Zuge wurde daher heute Freitagmittag die heilige Flamme vom Olympia-Stadion nach dem Regatta-Gelände in Grünau gebracht.

Wieder wurde die olympische Flamme durch die Olympia-Stadt Berlin getragen, die auch diesmal einen lebhaften Anteil an dem symbolischen Lauf des Feuers nahm.

Wenige Minuten vor 18 Uhr entließ Dr. Karl Ritter von Holt im Olympia-Stadion mit einem Geleitwort den ersten Fackelläufer dieser Strecke, Hellmut Loder die Fackel, als sie einen Funken der dreifachen Feuerstätte berührte. Die Tausende, die in der Mittagspause zwischen den Kämpfen dieser feierlichen Zeremonie beizuwohnten, ehrten die Flamme mit erhobenem Arm.

Schnellen Schrittes nahm dann der erste Läufer vom Marathon-Lauf seinen Weg über die Laufbahn und verließ durch das Osttor das Stadion, um durch die Straßen Berlins nach Grünau zu gelangen.

# Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonnabend, 8. August

6.00: Olympische Fanfaren. Anschließend bis 8.00: Musik in der Frühe. Dazwischen von 6.30 bis 6.45: Frühgymnastik und von 7.00 bis 7.15: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 7.50: 8. Tag der XI. Olympischen Spiele. Programmbüchse. — 8.45: Nur für den Deutschlandsender: Seewetterbericht. — 9.00: Drum stimmt mit mir ein... Volksmusik im kleinen Kreis. — 10.00: Unterhaltungskonzert. Das kleine Orchester des Deutschlandsenders. Dazwischen: Kanu: 1000-Meter-Vorlauf. Schwimmen: 100 Meter Freistil, Vorläufe; 200 Meter Bruststil für Frauen, Vorläufe; Wasserballspiele. Leichtathletik: 110 Meter Hürden; 200-Meter-Doppelwettbewerb. Regattaberichte aus Kiel. — 12.00 bis 13.45: Mittagskonzert. Das Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders. Dazwischen: Olympische Siegerfeier 1896 bis 1936. Dazwischen: 12.55: Nur für den Deutschlandsender: Zeitzeichen. — 13.45: Neueste Nachrichten. — 14.00: Märchen von zwei bis drei Dazwischen: Polo, Endspiele; Regattaberichte aus Kiel. — 15.00: Bunte Schallplatten. Dazwischen: Leichtathletik: 200-Meter-Stabhochsprung; 4x100-Meter-Staffel, Vorläufe; 4x100-Meter-Staffel für Frauen, Vorläufe; 3000-Meter-Hindernislauf, Entscheidung; 200-Meter-Lauf; 4x400-Meter-Staffel, Vorläufe; 200-Meter-Lauf; 1500-Meter-Lauf; 4x100-Meter-Staffel, Vorläufe; Schwimmen: 100 Meter Freistil für Frauen, Vorläufe; 100 Meter Freistil, Zwischenläufe; Wasserballspiele; Kanu, Kajak, Einer, 1000 Meter; Kanadier, Zweier, 1000 Meter; Kajak, Zweier, 1000 Meter; Kanadier, Einer, 1000 Meter; Kajak, Zweier, 1000 Meter; Wasserball; 2000-Meter-Lauf; 4000-Meter-Vorlauf; 2000-Meter-Lauf; 1000-Meter-Lauf; 18.45 bis 18.55: Nur für den Deutschlandsender: Meldungen des Fasentestes. — 19.00: Olympische 8. Tag. — 20.00: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes. — 20.10: Bunter Abend. Ausgeführt von: Hans Ribeser (Tenor), Maria Gründgens (kleine Sängerin), Walter Börschmann (Bass), das Deutsche Saxophon-Quartett, das Orchester Romanoff spielt aus Palatias, die übrige Besetzung macht das Orchester des Deutschlandsenders. Dazwischen: 20.15: Regen, Mannschaft, Entscheidung; 20.20: Bunte Schallplatten. — 22.15: Olympische. — 22.45: Nur für den Deutschlandsender: Seewetterbericht. — 22.45: Robert Gaden spielt zum Tanz! — 0.50 bis 0.55: Ausklang!



## Zehntausende sehen ein Schaufenster . . .

Das glauben Sie nicht, lieber Herr Geschäftsmann? Sie meinen, so viele Menschen kommen nicht bei Ihnen vorbei? Ja, die Leute, die bei Ihnen kaufen könnten, sollen doch nicht „vorüber“ gehen, zu Ihnen sollen sie kommen. Und sie kommen zu Ihnen! Verlegen Sie nur Ihre Auslage besonders schöner, preiswerter und unentbehrlicher Dinge in den Anzeigenteil des „Riesaer Tageblatt“! Nicht nur einmal zehntausend, noch mehr werden da auf Sie aufmerksam gemacht, überzeugt und gewonnen, wenn Ihr Angebot anpricht, denn Anzeigen im „Riesaer Tageblatt“ sind wahre Verkaufsbetter aller Geschäftsleute.

Anzeigen - Annahme des Riesaer Tageblattes in Riesa, Goethestraße 59 (Fernsprecher 1287) durchgehend täglich von früh 8 Uhr an geöffnet.

## Einer, der nicht in den Wald gehört

Er hatte es sich plötzlich in den Kopf gesetzt, am Sonntag früh zu einem Bummel in den nicht allzu weit von der Stadt gelegenen Wald zu machen. Der Spazierstock wurde unternehmungslustig umklammert, und fort ging's. Lied ihn die Sehnsucht nach der stürzenden Ruhe unseres schönen sächsischen Waldes? Stand sein Herz wirklich offen für das leise Raunen in den Wipfeln der Bäume? Hatte er erkannt, wie schön man sich gerade im Wald von der Ermüdung der Alltagsarbeit im Büro oder an der Drehbank „auschlafen“ kann? Beobachten wir ihn: Vor einem Schild eingangs des Waldes sehen wir ihn stehen. Neugierig zerkratzt er seine Zigarette. O, er mußte genau, daß das Rauchen im Wald während des ganzen Jahres untersagt ist. Erholt darüber pustet er den blauen Rauch vom letzten (vorläufig letzten) Zug aus seiner Zigarette durch die Nasenlöcher. Schon in diesem Augenblick erschien es ihm unbegreiflich, wie er überhaupt auf den Gedanken einer Waldwanderung hatte kommen können. Menschenkind, was das nicht lächerlich, das mit dem Raucherbot? Was sollte schon vorkommen, wenn jeder aufpaßte. So vertrat sich unser Waldbanane heimlich an ein stilles Plätzchen, damit er verbredlich und leichtsinnig seinen Stimmengel paffen konnte. Was wollte dieser Waldwanderer überhaupt hier? Das Schöne, woran wir uns im Wald erquicken, das sah er nicht. Wäre er nicht manchmal über eine verborgene Wurzel gestolpert, hätte er wohl in dieser Waldweinsamkeit unabsichtlich gähnen müssen. Nervös frante er in seinen Taschen herum, als suchte er etwas, dessen sich zu entledigen er gerade Lust hätte. Nichts: in hohem Boas floa eine leere Zigaretten-

schachtel irgendwohin, die Teile eines zerbrochenen Kammes hinterdrein. Was kümmert ihn diese Verschwendung der Natur? Er ist ja bei jeder stillen Begriffe und schlampert hemmungslas, nur auf sich bedacht, seinen Weg. Ihn stört es nicht, wenn seine Augen über Stullenpapier, Zigaretten-schachteln, weggeworfenes Schokoladenpapier, Desinfektionsbüchlein, alte Taschenlampenbatterien und verschmiertes Popierfragen hinweggleiten.

Immer langweiliger wird es unserem Waldwanderer in der üppigen Vielfalt der Natur. Ihn würgt überdies die trockene Kehle, denn er gehört zu denen, deren Junge gewohnheitsmäßig in kurzer Zeit nach einer bestimmten Mühseligkeit leppert. Er hat darum auch nur eines im Sinn: einkehren. Kein Wunder, wenn ihn die Markierungstafeln, die Meilensteine und die Wegweiser wie Magneten in ihren Bann zogen. Weit und breit so viel Bäume und Sträucher und nochmal Bäume, aber — kein Wirtshaus; für ihn undenkbar. Doch endlich: „Noch dreißig Minuten bis zur Talstation“, dreißig Minuten? Kinder, das ist ja noch eine geschlagene halbe Stunde. Er sah seinen Spazierstock fest, rennt wie ein gereizter Stier auf einen in der Dargenzone so schön rot leuchtenden Pilzplatz zu und gibt ihm mit dem Stock einen so starken Schlag auf den Hut, daß der Pilz in hundert Stücken zerfällt. Dann macht es ihm mächtigen Spaß, mit seinem als Gollschlöger benutzten Spazierstock alle im Wege stehenden Bäume zu zerbrechen. Er will zwar großmütiger Weise lediglich die giftigen vernichten, kann sich aber in den Arten dieser Schöpfung unseres Waldes nicht so genau aus, und denkt: sicher ist sicher. Das Übrige ist

manche für den Menschen ungenießbare Biße den Tieren des Waldes dienen, weiß er natürlich auch nicht. Blückerwelle wintte bald „sein“ erlebtes Ziel. Auf dem Rückweg schwor er sich das eine hoch und heilig: Im Walde hatte er nichts verloren! — Darin allein wird man ihm unumgänglich recht geben müssen.

## Gerichtssaal

Ein zweifelhafter „Gründer“

Dreizehhalb Jahre Gefängnis für einen Wirtschaftsbetrüger Die XI. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung den Angeklagten Karl Hillmann wegen Betruges und Vergehens gegen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte seit 1931 eine beträchtliche Zahl von Geldgebern um Summen von dreitausend bis fünfzehntausend RM gebracht, nachdem er ihnen versprochen verstand, mit den Geldern Wirtschaftsunternehmungen auf- oder ausbauen zu wollen. Seine Unternehmen stellte der Angeklagte stets als auskömmlich und betriebsfertig hin, und natürlich sollten auch die Gewinne, die sie angeblich abwerfen sollten, sehr hoch sein. Die Redewendung des Angeklagten: „Ich brauche nur auf den Knopf zu drücken, und die Räder schürren!“ ging nicht in Erfüllung. Die Räder schürren nicht, denn die eingehenden Gelder wurden vom Angeklagten verwirbelt, ohne daß für die Geldgeber etwas herausbrang. Der „Aufbau“ der höchst zweifelhaften Unternehmen trah so viel Geld, daß am Ende des Aufbaues jedesmal die Pleite stand. Auf dem Schlichtfeld des großen Wirtschaftsorganisations, des Angeklagten, blieben ein rundes Duzend Geschädigter und eine in viele Tausende gehende Schuldenlast zurück.

Er wollte in gute Wege

Durch Verurteilung eines Unfalls ins Krankenhaus

Einem ungenügsamen Verzug verübte der bereits häufig vorbestrafte Friedrich Hermann Geisler, der seit vielen Jahren ein sinn- und zielloses Raubundenleben führte und den alle die zahlreichen Vorstrafen und auch die Unterbringung im Arbeitshaus nicht an ein ordentliches Leben gewöhnen konnten. Der 38-jährige Angeklagte besaß sich auf der „Tour“ ins Rheinland, als er in der Dresdner Gegend auf den Gedanken kam, sich einen folgenlosen Krankenhausaufenthalt zu verschaffen, indem er vor- täuschte, von einem Auto angefahren worden zu sein. Der Angeklagte, der das gleiche Verbrechen bereits vor zehn Jahren mit Erfolg ausgeführt hatte, leute sich auf die hiesige Stadt auf die Landstraße, ließ sich „in verletztem Zustand“ von einem Autofahrer „auffinden“ und ins Krankenhaus bringen. Die schon einem Postbeamten gegenüber, gab er sich auch dort als Maschinenrechner Seidel aus, schilderte den Unfall in allen Einzelheiten und klagte über Schmerzen am Hals. Die Ärzte wurden getäuscht, und der Angeklagte land 48 Tage Aufnahme im Radeberger Krankenhaus. Dann kam sein Schwindel heraus, und er wurde in Untersuchungshaft. Gefängnis wurde die Stadt Radeberg um 15 RM. Das Dresdner Landgericht verurteilte den bereits rüchlichen Betrüger zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, außerdem wegen Verletzung eines falschen Namens zu zwei Wochen Haft. Der Staatsanwalt hatte gegen den Angeklagten Justizhaft beantragt.

## Einen guten Platz bei den Olympischen Spielen

hat man am Lautsprecher — Werde Rundfunkhörer!



Roman von KATHE METZNER

Verlagsrecht vorbehalten: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin-SW 68

„Ich konnte beim besten Willen nicht früher, Herr Schend, ich mußte doch erst warten, bis Vater weg war. Und außerdem... Mutter ist heute wieder mal gar nicht auf dem Boden.“

Hans Schend machte ein ehrlich betrübbtes Gesicht und erkundigte sich eingehend nach Frau Mauritz's Krankheit.

„Es ist nicht so schlimm, Herr Schend. Ich kenne ja Mutter nie anders als kränklich. Das Leben ist auch zu aufreibend für sie und ihre Gesundheit. Doch,“ jetzt wurde Janne etwas lebhafter, „ich soll Sie herzlich grüßen von Mutter. Sie freut sich wirklich, daß Sie mich heute mal in den Zoo führen wollen.“

Ziemlich hastig, damit ja keine Zeit verloren ging, führte Hans Schend Janne zur Haltestelle der Straßenbahn.

„Wir fahren gleich, sonst ist es zu weit, Holstein Janne.“

Janne war innerlich voller Spannung und Freude. Das herrliche Wetter, die ungewohnte Freiheit. Sie konnte das alles noch gar nicht begreifen. Und sie merkte auch nicht, daß Hans Schend sie immer wieder mit hellem Entzücken ansah und sie so unmerklich nach allem ausfragte, daß er bald über vieles unterrichtet war. Dazu kam, daß er Jannes Stimme so gern hörte, die mit ihrem etwas österreichischen Akzent so melodisch klang.

Schließlich aber hatte die Fahrt ein Ende. „So, jetzt sind wir da, Fräulein Janne.“

Janne war erstaunt, wie klein das Portal des Zoos war, denn sie kannte in vielen Städten die Zoologischen Gärten sehr gut. Aber dafür überragte der kleine Zoo durch seine wunderbaren natürlichen Anlagen. Immer wieder rief Janne begeistert:

„Das ist ja herrlich hier.“

„Zuerst führe ich Sie also zu den Tigern, weiß Sie die am meisten lieben. Vielleicht ist Ihr kleiner Tiger von damals dabei. Er mühte dann allerdings verschiedene Portionen größer geworden sein.“

„Sie ugen mich wohl,“ gab Janne zurück. Schend lachte.

Das Raubtierhaus war noch ganz ohne Besucher, aber dafür waren, der Jahreszeit entsprechend, alle Tiere in ihren Käfigen satt draußen im Freigehege.

„So, hier haben Sie also Ihren tolls tiger, den Königstiger. Ist ein prachtvoller Kerl! Zwei Meter und sechzig lang, Fräulein Janne!“

„Oh!“ machte Janne und sah der furchterregenden Rage ganz interessiert und entzückt in die Augen. „Was für herrliche Augen der hat, Herr Schend! Und sehen Sie nur diese Farben, ah, das ist ein Wunder.“

Der Tiger lag mit dem ganzen Körper quers vor dem Gitter und blinzelte mit den Augen.

In ihrer impulsiven Freude kradte Janne, ehe es ihr Schend versah, ihre Hand durch das Gitter und kausste den Tiger.

„Fräulein Janne, um Gottes Willen!“ Ganz bleich geworden griff Hans Schend nach Jannes Arm und rief ihn zurück.

Durch die heftige Bewegung zuckte der Tiger und schaute mit einemmal wütend.

Zitternd stand Hans Schend neben Janne und sagte ernst:

„Wie können Sie so etwas wagen! Ich bitte Sie. Das ist doch höchst gefährlich.“

Wenn Hans Schend dachte, daß Janne ebenso erschrocken war, dann irrte er sich.

Übermütig lachte ihn Janne an.

„So gefährlich sind die Tiere wirklich nicht, Herr Schend. Nur, Sie haben ihn erschreckt.“

„Da sind Sie im Irrtum, Fräulein Janne. Der Tiger hat sich nur aus Trägheit vielleicht kranken lassen. Diese Tiere sind unerschütterbar.“

Janne schüttelte den Kopf.

„Nein, Herr Schend. Das sind Sie nur, wenn Sie Gefahr wittern. Ich bin unter Zirkusleuten groß geworden. Mein erster Vater war ja Dompteur. Von klein auf habe ich mit jungen Raubtieren gespielt. Am liebsten aber mit Tigern.“

„Wie, ist Herr Mauritz nicht Ihr richtiger Vater, Fräulein Janne?“ fragte Schend überrascht.

Jannes Bild wurde etwas traurig. Dann erklärte sie: „Mein erster Vater war Dompteur. Er ist im Käfig verunglückt. Ein Löwe hat ihn zerfleischt. Mutter aber hatte er ein kleines Vermögen hinterlassen. Damit sollte sie zurück ins bürgerliche Leben...“

Janne machte eine Pause. Es wurde ihr sichtlich schwer, das alles zu sagen, was ihr die Mutter in ersten Stunden anvertraut hatte.

„Aber wenn einmal das Leben in den unheimlichen Verur der Artisten getrieben hat, für den gibt es so leicht kein Zurück mehr. Mutter glaubte noch daran, als sie meinen Stiefvater kennenlernte, der ihr sehr versprochen hatte, mit diesem Geld ein kleines Geschäft anzufangen. Aber er hatte wohl gar nicht die erste Absicht gehabt. Er kaufte erst ein Karussell, dann wieder ein kleineres Karussell, und jetzt ist er bei der Schaubude gelandet, weil unser Geld immer weniger wird. Als wir noch unsere große Berg- und Talbahn hatten, war alles noch ganz anders. Aber jetzt...“

„Wir wollen von etwas anderem sprechen, Fräulein Janne. Ich sehe doch, wie schwer Ihnen das wohnt.“

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Morgen: Boxgroßkampf in Riesa

## „Heros“ Halberstadt — DVC. Riesa

Am morgigen Sonnabend, abends 8 Uhr, veranstaltet nach längerer Sommerpause der Deutsche Box-Club Riesa abermals einen bedeutenden Boxgroßkampf. Verantwortlich ist die kampfstärke „Heros“-Boxstaffel aus Halberstadt, die den Ruf als recht schlaukräftig genießt. Der DVC-Riesa nimmt am morgigen Abend diese Begegnung höchlich ernst, aus diesem Grunde tritt der DVC mit Schiffner-Weißig im Schwergewicht, Schramm-Weißig im Mittelgewicht und Würfig-Weißig im Leichtgewicht verstärkt an. Es wird damit für äußerst harten und klassischen Sport garantiert.

Nun einiges zu den Kämpfen: **Mittelgewicht:** Weiser-Halberstadt — Gaul-Riesa. Gaul startet erstmalig im Mannschaftskampf für den DVC; er hat gute Veranlagung, ist kampfstark und erfahren.

**Schwergewicht:** Schiffner-Halberstadt — Wittig I-Riesa. Wittig ist a. S. äußerst kampfstark; er wird dem Halberstädter das Siegen nicht so leicht machen. Wir geben Wittig hier die größere Chance.

**Leichtgewicht:** Paulig-Riesa — Girsfeld-Halberstadt heißt hier die Paarung. Hier stehen sich ein paar wichtige Angreifer gegenüber.

**Leichtgewicht:** Frisch I-Halberstadt — Würfig-Weißig für Riesa. Dieser Kampf verspricht eine Auseinandersetzung, hart auf hart, Würfig-Weißig, welcher für Seibel boxt, da selbiger im Wandern ist, vielen noch bekannt aus seinem Kampf gegen unseren Pioneer. Würfig schlägt beidhändig äußerst hart, aber auch Frisch ist aus hartem Holz geschnitten, er verheißt ebenso zurückzugeben. Dieses Treffen ist offen.

## Nach vor der Pause steigt diesmal der Hauptkampf im Schwergewicht

**Schiffner-Weißig — Alexander-Weißig**  
Beide sind Schlagkraft. Schiffner der muskelbepackte, Alexander der schlanke, Klinker, werden sich einen Kampf liefern auf Biegen und Brechen.

**Schwergewicht:** Brinkmann-Halberstadt — Klein-Riesa. Klein, welcher nach langer Pause morgen wieder erstmalig in der Mannschaft kämpft, befindet sich in Hochform.  
**Mittelgewicht:** Heutzel-Halberstadt — Stübgen-Riesa. Heutzel ist Meister seines Bezirkes, er schlug in der Meisterschaft Riemann-Magdeburg, eine gute Empfehlung. Stübgen wird auf alle Fälle versuchen wollen, diesmal den Kampf zu seinen Gunsten zu beenden.

**Mittelgewicht:** Friedrich-Halberstadt — Schramm-Weißig für Riesa. Friedrich ist neben Ulf Mitteldeutschlands bestes Mittelgewicht. Schramm ist Meister von Sachsen. Beide in Hochform. Auf den Ausgang dieser Paarung kann man mit Recht gespannt sein, da jeder seinen Siegeszug fortsetzen möchte.

**Halbschwergewicht:** Rohloff-Halberstadt — Pöbler-Riesa. Pöbler will am morgigen Abend seine zuletzt erlittene Niederlage korrigieren. Ob ihm das gelingt?

Im letzten Kampf des Abends stehen sich ebenfalls im Halbschwergewicht Jander-Halberstadt — Walther-Riesa gegenüber. Dieser Kampf ist gleichzeitig als Hauptkampf anzusehen. Walther ist zur Zeit Sachsens bester Halbschwerver. Wie wird es am morgigen Abend gegen den schlaggewaltigen Jander gehen? Die sicherlich interessanten und hochwertigen Kämpfe werden dem DVC ein volles Haus bringen.

## Fußballkampf Sachsen — Ungarn fällt aus

Daß eine andere Olympia-Fußballstaffel in der nächsten Woche in Dresden:  
Der für kommenden Sonntag in Dresden vorgesehene Fußballkampf zwischen einer sächsischen Auswahlstaffel und der Nationalstaffel von Ungarn findet, wie das Gaufoamamt für Fußball (oben) mitteilt, nicht statt. Das Gaufoamamt ist bemüht, für ein Spiel in Dresden eine andere Olympiamannschaft zu verpflichten. Das Spiel wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche in Dresden durchgeführt.

## Leichtathletik-Weltklasse in Dresden

Am Montag internationales Sportfest des Dresdner SG. Das vom Dresdner SG. geplante Leichtathletiksportfest findet bereits am kommenden Montag unter Beteiligung zahlreicher Leichtathleten der Weltklasse statt. Der Beginn ist auf 17.30 Uhr festgesetzt worden. Die in Berlin vom DSG. geführten Verhandlungen mit den Vertretern der ausländischen Nationen haben zunächst zu der Verpflichtung der hervorragenden Amerikaner Cunningham (1500 Mr.), Seston (Stabhochsprung), Thurber (Hochsprung) und Dunn (Diskuswerfen) geführt. Die Verhandlungen mit den besten Athleten aus Japan stehen vor dem Abschluß. Von den deutschen Athleten hatten außer den Dresdnern u. a. Hornberger und Ehröder. Mit weiteren Teilnehmern wird noch verhandelt.

## 220 Karten zur ersten Oberlausitzer Gebirgsfahrt

Die Startliste der motorsportlichen Großveranstaltung der NSKK-Motorfanbarte 133 am kommenden Sonntag zeigt ein Nennungsergebnis von 220 Fahrzeugen. Fahrer aus ganz Sachsen und aus Schlesien werden an der Gebirgsfahrt teilnehmen; auch der Führer der NSKK-Motorbrigade Sachsen, Brigadeführer Lein, gab seine Meldung ab für die Wertungsgruppe VII. Oberführer Brühl und Standortführer Mäurich beteiligen sich ebenfalls. Der Start auf der Schleifwiese in Jittau erfolgt 7.30 Uhr. Die letzten Fahrer werden um 8.42 Uhr auf die Reise geschickt. Die Fahrer dürften gegen 15 Uhr zurückkommen. Der Verlauf der Strecke ist den Fahrern nicht bekannt; erst eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung werden ihnen die Ausführungsbestimmungen und Karten ausgehändigt, in die die Wegbestellen eingezeichnet sind.

## „Die Rolle des Pferdes in der Geschichte Afriens“

Ein olympischer Festvortrag Sven Hedins

Y Berlin. Aus der Fülle der vielen olympischen Veranstaltungen ragt eine kleine Feierstunde hervor, zu der sich am Mittwoch vormittag im großen Festsaal der Preussischen Akademie der Wissenschaften ein auslesener Zuhörerkreis versammelt hatte. Der schwedische Forscher Sven Hedin hielt hier auf Einladung des Organisationskomitees für die XI. Olympischen Spiele einen Vortrag über die Rolle des Pferdes in der Geschichte Afriens. Reichminister Ruit und Mitglieder des IOC. und O.A. unter Führung von Excellenz Lewald und Generalsekretär Dem wohnten der feierlichen Veranstaltung bei. Excellenz Lewald begrüßte den schwedischen Gast und dankte ihm, daß er hier als Vertreter der Wissenschaft der ganzen Welt im Zeichen der XI. Olympischen Spiele das Wort ergreift.

Sven Hedin erzählte von dem Ursprung des asiatischen Pferdes und wie es in dem größten Teil unseres Kontinents durch die Jahrhunderte hindurch treuer Begleiter des Menschen gewesen sei.  
Afriens sei von den verschiedenen Völkern seit „im Gatt“ erobert worden. Am Schluß seines Vortrages schilderte der greise Forscher, wie viel er bei seinen Entdeckungsfahrten in Afriens den Pferden zu verdanken habe, die ihm immer treue Begleiter gewesen seien, und kündigte an, daß er über die Rolle des Pferdes in der Geschichte Afriens und in seinem eigenen Leben ein besonderes Buch schreiben werde, das dem Andenken der großartigen XI. Olympischen Spiele in Berlin 1936 gewidmet werden soll.



Mittagsruhe bei der Ernte  
Ein Stimmungsbild, das die deutsche Behaglichkeit widerspiegelt, die sich in unserem Volke trotz harter Arbeit erhalten hat. (Senneds - M.)



Hans Schend nahm Janne beim Arm und drückte sie ein wenig mitleidig an sich. Er empfand jenes Mitleid wie Janne, hinter dem sich schon heimliche Liebe verbirgt.  
„Ja auch zu dumm, daß ich Ihnen das alles sage, Herr Schend. Das verstehen Sie ja doch nicht. Wer in geordneten bürgerlichen Verhältnissen lebt, kann sich in unsere Welt nicht denken. Mit Jahrmarktseuten kann man darüber auch nicht sprechen. Mutter hat es in der ersten Zeit getan, da hat man sie ausgelacht. Die meisten sind schon so daran gewöhnt, daß in ihnen keine Sehnsucht nach einem anderen Leben mehr aufkommt.“  
Hans Schend war still geworden. Er schien zu überlegen. Plötzlich fragte er:  
„Da haben Sie wohl überhaupt keine feste Wohnung, Fräulein Janne. Ich meine, wo Sie den Winter über sind?“  
„Schon lange nicht mehr. Früher konnten wir uns noch eine halten. Da wohnten wir in Chemnitz und hatten im Winter eine richtige warme Wohnung. Das war schön. Da bin ich auch zur Schule gegangen. Jetzt nehmen wir den letzten Herbstmarkt in irgendeiner Stadt noch mit, und dann mieten wir uns einen Stelzplatz auf irgendeinem Baugelände und bleiben in unserem Wagen.“  
Diese Welt begriff Hans Schend nicht. Er dachte an seine Heimat, an das große ostpreussische Gutshaus, an das Leben daheim, das so regelmäßig seinen Gang ging. Da sollte er begreifen, daß dieses junge blühende Mädchen hier neben ihm in einem Wagen hauste mit dem Kutschier-

haus verlassen hatten und durch die herrlichen Anlagen des großen Tierparks gingen, über die die Wärsjonne flutete und aus Sträuchern und Büschen das erste scheue Grün lockte.

Sie schritten von Käfig zu Käfig. Janne vergaß wieder alle Kümernisse ihres Lebens. Sie saugte bald hier, bald dort hell auf und betrachtete gleich darauf wieder alles mit tiefem ernstem Interesse.

Bald lagen die beiden auf dem höchsten Punkt des Parkes in diesem Gartenrestaurant.  
„Nun wollen wir uns ein wenig stärken, Fräulein Janne. Sie haben mich überrascht, aber diese Ueberraschung macht mich glücklich. Schade...“, Hans Schends offenes Gesicht wurde plötzlich traurig.

„Was ist Schade?“ fragte Janne ahnungslos.

Die beiden jungen Menschen waren um diese ungewohnte Zeit die einzigen Gäste in dem herrlichen Restaurant und brauchten ihre Stimmen nicht gar zu sehr zu dämpfen.

Hans Schend sah Janne mit einem innigen Blick an, lenkte jedoch sofort seine Augen.  
„In vier Tagen ist der Jahrmarkt zu Ende. Was wird dann, Fräulein Janne?“

Janne lachte harmlos. Sie wußte ja nicht, wie es um Hans Schend stand.

„Dann geht es weiter, Herr Schend. Diesmal in die Lausitz.“

„Und das sagen Sie mir so lachend, Fräulein Janne?“ Janne begriff nicht.

„Warum soll ich darüber traurig sein? Es ist doch nun einmal unser Los. Was biste, Kritike biste, nicht biste, Mist biste! Den alten Kritikenpruch kennen Sie sicher nicht?“

Da lachte Hans Schend so laut, daß der Kellner sehr erst merkte, daß Gäste da waren und eilig herbeikam.  
„Das ist ja großartig! Aber jetzt bestellen Sie mal. Wir wollen diese schöne Stunde, die ganz uns gehört, mit einem Morgenstrunk begießen.“

Janne war entsetzt.

„Aber doch keinen Alkohol!“  
„Nein, nein... Meinstwegen auch Schokolade.“ erwiderte Schend.

Hans Schend kam aus der Verwunderung nicht heraus. Da, er bekam erst wieder Oberwasser, als sie das Kutschier-

## Offizierantwörter des Beurlobenshandes

Zum ersten Male als Vorgelesener  
Von Friedrich Altrichter, Oberstleutnant im Heere

In der dritten, neubearbeiteten Auflage des erfolgreichsten und angesehensten Buches von Oberstleutnant Altrichter „Der Offizier des Beurlobenshandes“ (Verlag E. S. Mittler und Sohn, Berlin) findet sich eine wichtige Darstellung über die Pflichten des Offizierantwörters während der Übungen bei der Truppe.

Der Offizierantwörter d. B. erwirbt sich in den Übungen die Befähigung zum Unteroffizier, Feldwebel und Leutnant d. B.

Sobald der zur ersten Übung eingerufene Offizier d. B. sich bei seinem Truppenteil wieder meldet, steht er zum ersten Male vor der Aufgabe, als Vorgelesener zu wirken. Die Umstellung vom Mann zum Vorgelesenen stellt an die Persönlichkeit und den Charakter des Offizierantwörters d. B. hohe Anforderungen. Er wird Vorgelesener eines großen Teiles des Angehörigen seines Truppenteils, ist Kamerad der gleichgestellten Unterführer und bleibt außerdem noch Untergebener seiner Vorgelesenen. Er ist zum ersten Male verantwortlich dazu beizutragen, an der Ausbildung der Truppe oder bei der Aufrechterhaltung der Manneszucht mitzuwirken. Fallschweres, wenn er hierbei manövrierfähige innere Sicherheit und geringes Können durch besondere Schrockhaftigkeit oder lautes Auftreten verdecken wollte. Genau so fehlerhaft wäre es aber auch, wenn er in das Gegenteil verfiel und durch eine besonders nachgiebige und „schwache“ Behandlung sich bei seinen Untergebenen eine gute Stellung verschaffen wollte. Wer so handelt, gefährdet die Manneszucht und selbst, daß er zum Führen nicht berufen ist. Weiterhin rächt sich ein derartiges Verhalten gerade in schwierigen Augenblicken dadurch, daß die an seine straffe Führung gewöhnten Untergebenen verlegen.

Am weitesten kommt man mit ruhiger, energetischer Sachlichkeit, geistlicher Unerblichkeit und der richtigen Mischung von Güte und Strenge.

Im Verkehr mit den gleichgestellten Unteroffizieren der Kompanie muß der Offizierantwörter d. B. aufrichtige Kameradschaft zeigen, ohne sich plump anzubiedern oder Bevormundungshandlungen zu treiben. Für die innere Wahrhaftigkeit seines Verhaltens hat das Unteroffizierkorps ein sehr feines Gefühl.

Eine nahe Berührung mit dem Unteroffizierkorps ist für den Offizierantwörter d. B. von großer Bedeutung, weil er nur so Einblick in die Freuden und Leiden des Berufssoldatenlebens erhält und die Technik der Ausbildung im einzelnen kennenlernt. Das Verständnis des Führers für die seelischen Bedürfnisse seines Unteroffizierkorps ist die Voraussetzung für dessen richtige Behandlung und damit die Grundlage für den Willen der Unteroffiziere zu innerer Gefolgschaft. Eine Truppe, deren Unteroffizierkorps gefühlvoll hinter dem Führer steht, ist allen Aufgaben gewachsen.

Der Offizierantwörter d. B., der es versteht, sich die Danksprüche der Unteroffiziere als Kamerad zu erwerben, wird daraus auch manchen praktischen Nutzen insofern ziehen, als sie ihm aus eigenem Antrieb viele Hinweise in der Kunst der Ausbildung aus ihrem großen Erfahrungsschatz vermitteln.

Im Verkehr mit Offizieren muß der Offizierantwörter d. B. sich während seiner Übungen stets vor Augen halten, daß er als Untergebener für den Offizier nicht mehr ist als jeder andere Soldat. Der Offizierantwörter d. B. muß nicht gleichgestellter Kamerad des Offiziers, ihm steht es daher ob, stets mit Takt den richtigen soldatischen Abstand zu halten und diese Haltung auch dann nicht aufzugeben, wenn ein Offizier ihn kameradschaftlich heranzieht.

Der Offizierantwörter d. B. wird nach seinem Auftreten in und außer Dienst beurteilt. Er muß seine ganze

Auf Schritt und Tritt, Tag für Tag, läßt Du auf Dinge, die sich mit dem Beltergebnis des Jahres 1936, den Olympischen Spielen, befassen. Du kannst einfach nicht umhin, Dich näher zu orientieren. Kauf Dir die Olympiabestsreihe! Überall wird sie jetzt angeboten. Je Heft 10 Pfg.

# Helft den Spanien-Deutschen!

In der Geschäftsstelle des „Nieser Tageblatt“, Goethestraße 59, ist eine Sammel-Liste des Hilfsfonds der geschädigten Spaniendeutschen ausgelegt worden. Wir bitten unsere Leser herzlich, Spenden für die deutschen Flüchtlinge aus Spanien zu zeichnen. Jede, auch die kleinste Gabe hilft die Not lindern, in die unsere auslandsdeutschen Volksgenossen so unverschuldet geraten sind.

Lebenshaltung darauf abstellen, einmal Angehöriger des Offizierkorps zu werden. Eine solche Lebenshaltung zeigt sich in Zurückhaltung und Würde, Hilfsbereitschaft und ehrenhaftem Denken und Handeln. Wer glaubt, durch besondere Gelbtaugaben und durch großen Aufwand seine Eignung zum Offizier d. B. darlegen zu müssen, hat keine Vorstellung von den Grundlagen des Offizierkorps. Gerade wer in guter wirtschaftlicher Lage ist, hat mit um so größerem Takt darauf zu achten, daß sein Auftreten im Rahmen seiner Kameraden bleibt.

Der Offizierantwörter d. B. muß sich vor Augen halten, daß sein dienstliches und außerdienstliches Verhalten nach den vorstehenden Gesichtspunkten überwacht wird, und daß der über seinen Charakter gemonnene Eindruck entscheidend für das Urteil über seine Eignung zum Offizier ist. Die Führung einer Korporalschaft ist für den Offizierantwörter d. B. schwerer als für einen gebienten Unteroffizier. Die Schwierigkeiten sind nicht nur zu überwinden, wenn er sich mit Ernst und Eifer dieser Aufgabe unterzieht.

Die gute Führung einer Korporalschaft ist der Beweis für seine militärische Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit. Von größtem Einfluß auf die Haltung seiner Kameraden ist sein persönliches Auftreten. Verstöße gegen die Manneszucht sind oft auf unklare Befehlsgebung oder unentschiedenes Auftreten des Korporalschaftsführers zurückzuführen. Einer der wichtigsten Augenblicke ist bereits die Übernahme der Korporalschaft. Der Offizierantwörter d. B. wird aus seiner eigenen Dienstzeit als Mann wissen, wie kritisch der Untergebene seinen neuen Vorgesetzten betrachtet. Kehrt er ihn bereits vom ersten Augenblicke an ab, steht er in dem Vorgesetzten einen Mann, der sich nicht durchsetzen kann, so wird das ganze weitere Verhalten der Korporalschaft dementsprechend sein. Dieser Stellungswort ist nur schwer wieder aufzuheben. Deshalb trete der Offizierantwörter ohne Unsicherheit vor seine Korporalschaft und überlese sich vorher genau, was er ihr zu sagen hat.

Der Korporalschaftsführer darf nie durch unangelegliche Mittel oder vorbreitschändliche Behandlung die Befolgschaft seiner Befehle erzwängen wollen. Der Offizierantwörter d. B. mache es sich zum strengen Grundsatz, niemals einen Mann anzufassen, auch nicht beim Exercieren zur Belehrung.

Der Offizierantwörter d. B. ist als Korporalschaftsführer ganz besonders berufen, auf Grund seiner höheren Bildung und seines weiteren Gesichtskreises, den Blick seiner Leute von den Kleinigkeiten des täglichen Dienstes hinweg auf die hohen sittlichen Ziele des Soldatentums zu richten. Er darf sich auch nicht scheuen, mit ihnen über die arden Fragen der Zeit zu sprechen und sie über den Sinn und die Bedeutung der geistigen Umwälzung, in der wir stehen, aufzuklären. So wird er ein wahrhafter Führer seiner Leute, die die ihnen vermittelten Erkenntnisse mit dankbarer Freude in sich aufnehmen.

Der Offizierantwörter d. B. muß sich bei seiner Erziehungstätigkeit ferner darüber klar sein, daß die Waise seiner Untergebenen von hohem vaterländischen Schwung getragen und geistig aufgeschlossen ist. Sie erwartet von dem Soldatendienst die Erfüllung der Vorstellungen von Kriegertum und Gefahr und die persönliche Behandlung ist ein ehrlicher Soldat. Als Korporalschaftsführer ist der Offizierantwörter mitverantwortlich, daß der nationale Schwung und die Begeisterung am Soldatentum erhalten bleibt.

## Großartige Sportfliegleistung

Nach einem Eintagsflug Asien-Afrika-Europa traf am Donnerstag, kurz nach 19.15 Uhr, Frau Elli Beinhorn-Koelmeyer auf dem Berliner Flughafen Tempelhof ein. Am Donnerstag, 0.20 Uhr (Ortszeit), war die Fliegerin in Damaskus in Richtung Kairo gestartet. In Kairo war sie zur Brennstoffaufnahme gelandet und um 3.40 Uhr (Ortszeit) in Richtung Europa abgeflogen. Nach Zwischenlandungen in Athen und Budapest erreichte sie nach etwa zwanzigstündigem Flug (einschließlich der drei Zwischenlandungen) den Berliner Zentralflughafen.

Dieser Flug, mit dem Elli Beinhorn-Koelmeyer während der Olympischen Spiele erstmalig an einem einzigen Tag drei Erdteile verband, stellt nicht nur dem fliegerischen Können der Pilotin sondern auch der Leistungsfähigkeit der deutschen Flugzeug- und Motorenindustrie das allerbeste Zeugnis aus.

Zum Empfang der Fliegerin hatten sich neben ihrem Mann, dem Rennfahrer Bernd Koelmeyer, Vertreter des Luftfahrtministeriums, des Luftsportverbandes, der Bayerischen Flugzeugwerke, von denen das Elli Beinhorn benutzte Flugzeug gebaut wurde, und zahlreiche Pressevertreter eingefunden, die sie herzlich zu ihrem neuen großen Erfolg beglückwünschten.

Auf ihrem Rückflug von Damaskus legte die Fliegerin 3550 Kilometer zurück, so daß man, bei Hinzurechnung der 2680 Kilometer für den Hinflug auf eine Gesamtstrecke von 6230 Kilometer in zweieinhalb Stunden kommt. Für ihren Flug benutzte sie ein vierstelliges Kabinenflugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke Augsburg, Konstruktion Messerschmidt, Top Laifun, mit Argusmotor H 12 mit 260 Pferdekraften. Die Höchstgeschwindigkeit der Maschine beträgt 310 Kilometer, die Reisegeschwindigkeit 260 Kilometer.

## Asien-Afrika-Europa an einem Tage

Elli Beinhorn-Koelmeyer, der man die Strapazen des Fluges nicht ansah, zeigte sich über das gute Gelingen sehr erfreut, dies um so mehr, als sie heftigen Gewitter und starken Gegenwind angetroffen hatte. Die Worte der Anerkennung und des Dankes, die sie von allen Seiten zu hören bekam, brachte die bekannte deutsche Segelfliegerin Hanna Reitsch, die ebenfalls erschienen war, wohl auf die einfachste Formel, indem sie die „Kölegin“ mit den Worten begrüßte: „Elli, Du bist doch ein toller Kerl!“

## Wasserkände

	5. 8. 36	6. 8. 36	7. 8. 36
<b>Wolbau:</b>			
Ramoll . . . . .	+ 60	+ 67	+ 59
Mobran . . . . .	+ 8	+ 10	+ 4
<b>Eger:</b>			
Laut . . . . .	+ 2	+ 2	+ 2
Elbe:			
Rimbürg . . . . .	+ 10	— 0	— 5
Brandeis . . . . .	— 39	— 24	— 27
Melmit . . . . .	+ 72	+ 67	+ 66
Belmeritz . . . . .	+ 84	+ 83	+ 80
Kuffig . . . . .	+ 74	+ 74	+ 71
Tresden . . . . .	+ 175	+ 198	+ 198
Nieser . . . . .	+ 243	+ 264	+ 275



Roman von KATHE METZNER

Urheberrechtsschutz: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 66

Als der Ober gegangen war, nahm Janne ihr Handtäschchen und zählte das Geld ab.

„Mutter! sagte, es wäre wohl so üblich, daß der Herr die Zeche begleicht. Hier haben Sie das Geld!“

Janne trabte in der kleinen Geldtasche und reichte Hans Schend ein Markstück.

„Aber nicht doch, Fräulein Janne. Das überlassen Sie mal mir.“

Hans Schend hatte sich geirrt. Janne verschaffte ihrem Verlangen so heftig Nachdruck, daß er das Geld annehmen mußte.

Dafür überreichte er ihr aber das Konfektbüchchen, und nun war der Frieden wieder hergestellt.

Wenige Minuten später gingen die beiden auf verschwiegenen und verschlungenen Wegen. Bald halften sie sich wie übermüdete Kinder, bald neckten sie sich mit scherzhaften Worten. Für Janne war das alles noch Spiel.

Sie hatte ihr Kostümjäckchen ausgezogen und stand nun in der weißen Bluse mit dem bunten Bändchen lachend im Sonnenschein.

Sie wehrte sich nicht, als Hans Schend sie hinter einer Hecke in den Arm nahm. Als er sie aber fühlte und sie in eine Augen sah, zitterte sie. Mit einemmal war aus dem Spiel Ernst geworden.

„Janne, wir gehen nie mehr auseinander. Sobald ich festig bin, hole ich dich. Im Herbst mach ich Examen. Wirst du das Leben bis dahin ertragen können? Es ist schrecklich

für mich, daran zu denken, daß du täglich auf dem Kummelplatz siehst...“

Schend knirschte bei den letzten Worten fast mit den Zähnen.

Janne aber kritisierte ihm in scharfer Liebstözung über die Wangen.

„Du bist ein dummer Sub! An was denkst du denn nur?“

In diesem Augenblick erinnerte sich Janne an die Worte ihrer Mutter, die gesagt hatte, „in diese Kreise gehören wir nicht.“

„Daß du meine Frau wirst, und daß du aus diesem Leben herauskommst!“ sagte Schend tiefenst.

Jannes Augen wurden feucht. Sie war weiß bis in die Lippen.

„Warum mußt du das sagen? Es war vorher so schön... Und jetzt...“

Hans Schend verschloß ihr mit einem Kuß den Mund.

„Jannchen, du Dummkopf! Jetzt wird es noch viel schöner. Komm, wir wollen glücklich sein...“

Er zog Jannes Arm durch den seinen und nun gingen sie, eng aneinander geschmiegt, über die sonnenbeschienenen Wege.

Als sie oben an einem Ausguck standen und weit in das Land hineinsahen, sagte Janne ernst:

„Wir sind zwei Welten, Hans. Du mußt dir das aus dem Sinn schlagen. Es geht nicht.“

Hans Schend riß seine Augen vom Anblick der Landschaft los und fuhr herum. Er sah tief in Jannes dunkle Augen und schob ihr am Ohr das lockige schwarze Haar unter die Kappe.

„Was heißt zwei Welten. Ueberlaß das nur mir, Jannchen. Denke nicht daran. Freu dich nur, daß alles schöner und besser wird.“

In Janne blieben die Zweifel, auch als Schend bat, daß sie ihm immer schreiben möchte, wo sie wären.

„Ich komme mit Sonntagsfahrkarte immer zu dir, Jannchen, und wenn es nur auf kurze Zeit ist.“

Im Augenblick leuchtete Janne diese Möglichkeit ein,

und sie war ganz voller Freude und Glückseligkeit. Wertwürdigerweise fiel ihr da Pitt ein. „Er hat dich lieb, Janne.“ hatte die Mutter gesagt.

Janne sah Hans Schend an. Jetzt leuchteten ihre seltsamen dunklen Augen, wie sie niemals geleuchtet hatten, und aus tiefem Herzen heraus sagte sie:

„Ich habe dich lieb, Hans.“

Nach lange Stunden die beiden an dem verschwiegenen Ausguck im Park. Als sie schon hier oben Abschied nahmen, waren beide erfüllt vom Glück dieser Stunden.

Aber die arme Janne ahnte nicht, daß ihr Schicksal sich schon in dieser Stunde grausam entschieden hatte.

In einer der Nebenstraßen hatte sich Janne von Hans Schend verabschiedet. Dann war sie schnell durch die Reihen der Buben gelaufen und war durch den hinteren Eingang in ihre Schaubude gekommen. Hier in der Garderobe, die nur durch Vorhänge abgetrennt war, zog Janne sich hastig um, denn die Mutter hatte ihr die Sachen heimlich hierher gebracht.

Gerade als Janne fertig war, hörte sie draußen auf den Holzplanen jemand kommen. War es der Vater?

Janne zitterte schon. Er mußte sie doch vermist haben. Da hörte sie mit einemmal Pitts Stimme.

„Hallo, Janne!“

„Ja, Pitt. Was ist denn?“

Da fand Pitt auch schon vor ihr, und als er Jannes hochrote Wangen und ihre strahlenden Augen sah, fragte er sie:

„Wo warst du denn, Janne? Du bist doch nie weggegangen?“

In seinen Fragen zitterte Traurigkeit und Angst. Janne stelen wieder die Worte der Mutter ein. Sie lächelte hilflos und sagte schließlich:

„Ich mußte einen Weg gehen...“

„Wirklich?“

(Fortsetzung folgt.)



### Sehn Dörfer in Polen vom Wirbelsturm zerstört

Warschau. Der Kreis Kleszów in der Wojewodschaft Pomorzel wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. Sehn Dörfer wurden in einem Trümmerhaufen verwandelt. Etwa 100 Gebäude sind zerstört und vom Sturm fortgetragen worden.

### Großener in einer ungarischen Stadt

Eine historische Kirche niedergerannt. Budapest. In Ungarn, etwa 80 Kilometer südlich von Budapest, brach Donnerstag nachmittags in der berühmten protestantischen Kirche ein Brand aus, der sich rasch verbreitete. Die Kuppel der Kirche stürzte ein. Infolge des heftigen Windes sprang das Feuer auf neun benachbarte Häuser über, deren Dächer ebenfalls abbrannten.

Partie Nr. 321. — Damenbauernspiel. In der folgenden Partie aus einem Turnier in Kulmbach gelang dem Weißen ein Durchbruch am Königsflügel.

Weiße: Pina. Schwarze: Steger.  
1. Sg1-d3 Sg6-f6  
2. d3-d4 d7-d5  
3. Lc1-f4 e7-e6  
4. e3-e4 Eb6-d7

Schwarz behandelt die Eröffnung zu schwach. Er mußte entweder e7-e5 neben Sd3 spielen oder zum mindesten auf d6 den Läufer entgegenstellen.

5. Sd1-d2 O7-e5  
6. e3-e4 Lf8-e7  
7. Lf1-d3 ....

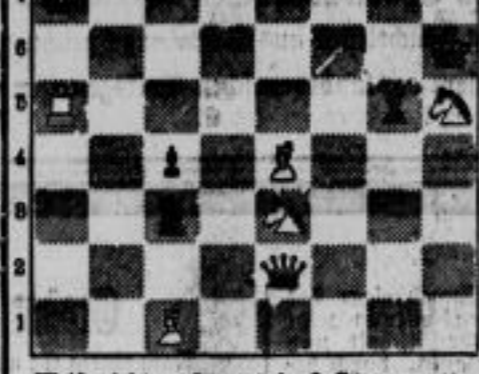
Der Weiße hat jetzt die Herrschaft über den Punkt e5. Der Schwarze kann aber den entsprechenden Punkt e4 niemals betreten. Außerdem stehen beide weiße Läufer besser als die schwarzen.

8. Dd1-b1 0-0  
Mit diesem ungewöhnlichen Zug drückt der Weiße gegen h7.

9. Sg3-e5 Tf8-e8  
10. Sd3-f3 Le7-f8

Endlich hat Weiß die ersehnte Angriffsmarke. Jetzt kann der h-Bauer marschieren und dem Turm eine Linie öffnen.

Schachaufgabe Nr. 321. Dr. H. v. Gottschall.



Weiße zieht und setzt in 2 Zügen matt.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 320. W. A. Shinkman. Matt in 2 Zügen. Weiß: Kf8, Db5, Td6 (8); Schwarz: Ke2, Lc1, Bc8 (8).

1. Td6-d1 Ke2xg1 2. Db5-e8 matt; 1. ... Lc1-b2 2. Db5-a4 matt; 1. ... Lc1 beliebig anders 2. Db5-b1 matt.

13. h4-h5 Sd7xg5  
14. g4xg5 Lf8-g7  
15. h5xg6 h7xg6

Jetzt wird die schwarze Königstellung mit einem Figurenopfer erschlagen.

16. Ld3xg6 f7xg6  
17. Db1xg6 Le8-d7  
18. Sg3-g5 ...



Jetzt droht D77 matt. Das kann der Schwarze gerade noch decken.

18. ... Te8-e7  
19. Th1-h5+ und Schwarz gab auf, denn nach Kxh3 würde Dh7 matt folgen.

### Sag der Retorde

Endlich lachte dem gestrigen fünften Tag der Reichstagswettbewerb die Sonne ununterbrochen. Da anzusehen die Temperatur bei größerer Windstille anstieg, waren alle Vorbereitungen zu neuen Bekleidungen gegeben. Auch am Donnerstag wohnte der Schirmherr der XI. Olympischen Spiele, der Kaiser und Reichskanzler, einem großen Teil der wahrhaft Olympischen Wettkämpfe bei. Außer seiner kühnen Begleitung sah man in der Ehrenloge den König Boris von Bulgarien, den italienischen Kronprinzen Umberto, die Reichsminister Dr. Friedl, Goring, Dr. Goebbels und Görner, Staatssekretär Lammer, Reichsleiter Rosenfeld, Reichsjugendführer Schrad, Reichsleiter Bornemann, die Botschafter von Frankreich, Italien, Japan und der Türkei, die Gesandten von Ungarn, Chile, Schweden und Bulgarien und zahlreiche Mitglieder der Olympischen Delegation mit Dr. Lewald und dem Reichsportführer von Tschechien und Polen.

Deutschlands Olympia-Kämpfer, angeführt von den humorvollen Schachspielern der Besucher, schlugen sich auch bei den Entscheidungen dieses Tages ausgezeichnet. Mit Gerhard Stöckl glänzendem Sieg im Speerwerfen fiel wieder eine Goldmedaille an Deutschland. Im 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen sicherte die Duisburgerin Hani Stamer und eine Silberne Medaille. In Weltrekordzeit gewann der Neuseeländer Lovelock den 1500-Meter-Lauf und nur eine Sekunde Sekunde blieb der amerikanische Sieger im 110-Meter-Hürdenlauf, Forrest Towns, hinter der Weltrekordleistung. Die letzte Entscheidung des Tages, der Dreifprung, brachte den Japaner einen Doppelsieg. Der Sieger Tajima stellte mit 16 Metern ebenfalls eine Weltrekordleistung auf. In diesem Wettbewerb verbesserte der vierte der Entscheidung, Oelma Wimmer auch die deutsche Rekordleistung auf 15,27 Meter. Da wir außerdem noch beim 400-Meter-Lauf durch Blaseplatz in die Vorentscheidung kamen und die Hoffnungen der künftigen Turnerinnen und Volkstänzerinnen dem ereignisreichen Tag einen wundervollen Abschluss gaben, waren die Dundertausend von dankbarer Freude erfüllt.

Im Godeschablon wurden die Ausscheidungskämpfe fortgesetzt. Deutschland schlug Dänemark 6:0 und Ostland blieb über die Schwelle mit 4:1 Sieger, dagegen mußte Deutschland im Polo bei der Wiederholung des 8:8 verlustreichen Spiels gegen Ungarn eine 8:16-Niederlage hinnehmen.

### Standortmeldung der Luftschiffe

Frankfurt a. M. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Freitag um 0.50 Uhr MZB. in Pernambuco gelandet. Das Luftschiff „Gindenburg“ befand sich um 5 Uhr MZB. auf 39,37 Nord und 88,37 West in der Nähe der Kaporeninsel Flores.

### 68 japanische Fischer im Saifun umgetommen?

(Tokio. (Oraffendienst des DFB.) Nach einer Meldung der Agentur Domei geriet südwestlich von Formosa eine japanische Fischerflotte (neun Boote mit über 300 Fischern) in einen Taifun. 68 japanische Fischer sollen umgetommen sein. Aus Formosa zur Hilfe eilende japanische Torpedoboote retteten die übrigen Mannschaften.



### Formvollendete Briefe

repräsentieren den Ruf eines Unternehmens, sie stehen als Vertreter des Schreibens und sollen Wohlmeinung gewinnen. Nicht allein der verdienstvolle Inhalt eines Angebotes, auch die überzeugende Form der Schreibweise, der formvolle Aufbau ist maßgebend für erfolgsbringenden Einkauf, das Briefpapier und der Druck des Briefkopfes müssen vor allem den Geist des Geschäftshauses betonen. Wer Wert auf Briefbogen legt, die allen Forderungen der Kechtheit und der Werbetechnik genügen, läßt sie herstellen von der Tagesblatt-Druckerei.

Geschäftsstelle: Nies, Goethestr. 50, Fernruf 1237.

### Breite für deutsche Frühkartoffeln

Table with columns for potato varieties (white, red, blue, round, long) and their prices per 100 kg. Includes prices for different grades and quantities.

### Amtl. Berliner Produkten-Börse vom 7. August 1936

Large table listing various agricultural products like wheat, rye, barley, and their market prices. Includes columns for product names, grades, and prices per 100 kg.

### Stetiges Bedarfsgeschäft

Renntwertige Veränderungen waren im Berliner Getreidemarkt auch zum Wochenanfang nicht zu verzeichnen; jedoch machten sich bereits Anzeichen einer etwas stärkeren Marktbelebung mit Brotgetreide geltend. Die Mähdrescherbestände für Roggen und Weizen zur Lieferung nach dem 15. August Interesse. Für feinstreife Ware ist die Nachfrage nicht mehr so lebhaft wie bisher. Daher neuer Ernte steht zur späteren Lieferung nur in geringem Umfang zum Verkauf. Alle Ware wird lediglich in guten Qualitäten zu gedrückten Preisen beachtet. Sommer-Bräugerken haben ruhiges Geschäft. Die Bezugspreise sind den Brauereien und Mälzereien bisher noch nicht angepasst worden. Futtermittel kommen nur vereinzelt auf den Markt. Mehlböden befriedigenden Abzug.

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including names like 'Festverzinsl. Werte', 'Aktienwerte', and 'Banken'. Includes prices and other financial data.

### Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Die Börse eröffnete in schwacher Haltung, die sich auch im Verlaufe erhielt, wobei die Umsätze wieder im allgemeinen in engen Grenzen blieben, die Abschlüsse betragen 1-2 Prozent. Am Rentenmarkt hatten Reichs- und Staatsanleihen ruhiges Geschäft. Reichsanleihen waren ein Fünftel Prozent höher gefragt. Sächs. Staatsanleihe 1927 wurde 1/2 Prozent höher gehandelt. Industriekreditanstalten waren geschäftlos. Staatsanleihen verkehrten etwas lebhafter bei freundlicher Grundstimmung. Dresden 1926 plus 1/2, 1928 plus 1/2 Prozent. Von den Leipziguern waren Jahrgang 1929 1/2 Prozent schwächer. Pfandbriefe hatten wieder alte Kurse, bei kleinem Geschäft, nur Sächs. Kaut kamen 1/2 Prozent höher. In Landwirte Goldpfandbriefen wurden 15.000 Mark zu letzten Kursen gehandelt. Größere

Umsätze hatten Landwirte Reichsrentenbriefe bei plus 1/2 Prozent, Dresdener Grundrenten bei plus 1/2 und Pfandbriefe Aufwertung bei minus 1/2 Prozent.

Am Aktienmarkt übten unter Montanwerten Prelliger Braunkohlen 1/2 und Vereinigte Stahl 1/2 Prozent ein, während Fortschritt Meuselwitz 3/4 Prozent höher notierten. Banken waren wenig verändert bei kleinem Geschäft, nur in Dresdener Bank gingen 6000 Mark bei minus 1 Prozent um. Von Maschinen- und Metallwerten waren Eisenwerke wieder gefragt und Rührberger Zerkeln anboten. In Union Habsbeul wurden 5000 Mark eine Kleinigkeit höher gehandelt. Deutscher Eisenhandel und Rührer verloren 1 Prozent. Unter Isermanns Werten wurden Steingut Strymütz 1/2 Prozent höher wieder notiert. Größere Nachfrage bestand nach Siemens Glas, in denen zu letztem Kurs 6000 Mark gehandelt wurden. Beteiligungen übten 1/2 Prozent ein. Von Papieraktien

wurden Thode 1 Prozent höher wieder notiert. Weißbörse waren 1/2 Prozent niedriger angeboten. Chromo Rajart verloren 1 Prozent. In Veniger wurden 6000 Mark mit plus 1/2 Prozent gehandelt. Unter Textilwerten hatten Rührer Feder mit 8000 Mark bei plus 1/2 Prozent den größten Umsatz, in Kunst Treibriemen gingen 5000 Mark, Gerar Strickgarn waren 3 Prozent schwächer. Von Chemikalien erlöhren J.B. Farben einen Abstieg von 1/2 Prozent und Heine u. Co., sowie Dingner-Werke einen solchen von 1 Prozent. Gehe u. Co. waren leicht abnehmend bei 3000 Mark Umsatz. Lieferungsgeellschaften und Immobilienwerte lagen flau. Unter Brauaktien verloren Dortmund Ritter 1/2 Prozent und Erbe Kulm 1 Prozent.

Auch in der zweiten Börsensunde war das Geschäft sehr ruhig. Gebr. Wilmann wurden mit 58 notiert. In Speiserei Nies gingen 1/2 Prozent höher 5000 Mark um. Wunderlich verloren 1 Prozent.